

SCHLÖSSER WELT THÜRINGEN

Frühjahr/Sommer 2021



Garten-
Spezial
zur



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de



**Ersteigern
Sie
Ihr Lieblingsstück!**

WENDL

... so, als würden Sie im Museum shoppen gehen



FRÜHJAHR 2021

Auktion 4. – 6. März

Besichtigung ab 27. Februar

SOMMER 2021 – Jubiläums-Auktion 100

Auktion 24. – 26. Juni

Besichtigung ab 19. Juni

HERBST 2021

Auktion 28. – 30. Oktober

Besichtigung ab 23. Oktober

Terminverschiebungen möglich ...



www.auktionshaus-wendl.de

Bei uns finden Sie jährlich 12.000 Stücke aller Bereiche – vom Schmuckstück bis zum Möbelstück, Gemälde, Porzellan, Uhren, Silber, Spielzeug und vieles mehr! Holen Sie sich den Auktionssaal ins Wohnzimmer und steigern Sie online!

@wendlauctions



Auktionshaus WENDL | 07407 Rudolstadt, August-Bebel-Str. 4 | 03672 424350

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gäste,

2021 ist in Thüringen das Jahr der Gärten. Die Bundesgartenschau Erfurt 2021 hat 25 Außenstandorte und lädt damit ein, den ganzen Freistaat als Paradies der Gärten zu entdecken. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ist allein mit sechs Außenstandorten dabei, Höhepunkten verschiedener Epochen der Gartengeschichte von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert. Das Erlebnis des Parkbesuchs würzen wir dort mit einer Fülle von Ausstellungen und Veranstaltungen.

Auch im zentralen BUGA-Areal auf dem Erfurter Petersberg sind wir präsent. In der frisch restaurierten früheren Klosterkirche St. Peter und Paul, die dem Berg den Namen gab, zeigen wir die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“, die den Bogen von längst verlorenen mittelalterlichen Klostergärten zu elf historischen Gartenkunstwerken in Thüringen schlägt. Dort wird klar: Ob ornamentale Parterres oder naturnah gestaltete Landschaft – zeitloser Leitfaden ist immer ein paradiesisches Ideal.

Diesem Ideal spüren wir auch in dieser Ausgabe der „Schlösserwelt Thüringen“ nach, die sich diesmal ganz der Gartenwelt verschreibt. Mit einem bunten Bouquet von Themen rund um Geschichte, Hintergründe und Pflege historischer Gärten möchten wir Ihnen zeigen, was in den grünen Kunstwerken steckt.

Spannende Entdeckungen beim Lesen und in den Gärten wünscht Ihnen

Dr. Doris Fischer

Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

SPENDENAUFTRUF



um 1900



2021

Die Greifenbank im Schlosspark Altenstein

Der große Landschaftspark um Schloss Altenstein in Bad Liebenstein ist reich an gartenkünstlerischen Höhepunkten. Zu den Raritäten gehört der Blumenkorbfelsen mit der Greifenbank, ein klassizistisch-sentimentales Denkmal für Herzogin Charlotte Amalie von Sachsen-Meiningen. Die Bank hat in mehr als 200 Jahren stark unter der Witterung gelitten und ihren bildhauerischen Schmuck verloren. Um sie wiederherzustellen, soll die Bank rekonstruiert werden.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, ein einzigartiges Kleinod der Gartenkunst in einem weit über Thüringen hinaus bekannten Park wieder erlebbar zu machen!

Spendenkonto der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

IBAN: DE62 8208 0000 0611 8999 00
BIC: DRESDEFF827
Stichwort: Greifenbank Altenstein

INHALT

Editorial	1
Im Fokus Paradiesische Gartenlust in der Klosterkirche. Die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“ auf dem Erfurter Petersberg	4
Themen Gastspiele eines Parkomanen. Fürst Pücklers Gartenideen in Thüringen	12
Garten der Goldenen Früchte. Historische Orangeriekultur in der Gegenwart	14
Funktionales Schatzhaus. Die Orangerie im Fürstlich Greizer Park wird saniert	16
Sauer, süß, duftend und heilend. Rezepte rund um die Zitruspflanze	17
Weitverzweigter Stammbaum. Die Gärtnerdynastie Sckell in Thüringen	18
Gebrauchsanweisungen fürs Paradies. Historische Bestseller der Gartenliteratur	20
Ein Pionier der Nachhaltigkeit im Elstertal. Der Gartenkünstler Carl Eduard Petzold	22
Hitze, Stürme und die Folgen. Klimawandel und Gartendenkmalpflege	24
Verborgene Schätze. Barocke Gartenkunstwerke in Thüringen	26
Sesshafte Vielfalt. Genbasierte Baumzucht in der Gartendenkmalpflege	28
Schafe im Schlosspark. Beweidung in historischen Parkanlagen	29
Bauen für den Gartengenuss. Aktuelle Bauprojekte	30
Barocker Gondelteich und moderner Stausee. Sanierter See im Schlosspark Wilhelmstal	31
Gotha blüht zur Bundesgartenschau Erfurt 2021. Die Residenzstadt präsentiert das Fürstliche Erbe der Gartenkunst in besonderer Vielfalt und Qualität	32

Laissez-faire dank Fernost-Import. Sonderausstellung zur Teekultur in Weimar	33
Johann & Caroline Bäume, Blätter und ein Spielzeugschiff. In Schlossgärten überleben seltene Pflanzen	34
Parkpflege und Orangeriekultur mit Geschichte. Von Schmuckbeeten und Exoten	36
Blick fürs Detail Kleiner Römer im Garten des großen Kenners. Die Idolino-Statue im Park von Schloss Altenstein	38
Baureport Schützende Dächer und schutzbedürftige Raritäten. Sanierungsprojekte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2020	40
Lichtblick nach 80 Ruinenjahren. Erste Ausbauschritte am Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg	44
Thüringer Schlössertage 21. bis 24. Mai 2021. „Aufgegangen! Gartenlust und fürstliche Gewächse“	46
Bundesgartenschau Erfurt 2021. Außenstandorte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten	48
Einladung zum Entdecken. Neue Erlebnisportale auf der Wartburg und in Weimar	54
Schlösser vor Ort digital entdecken. Schatzkammer Thüringen in der App Thuringia.MyCulture	55
Kulturkalender Sonderausstellungen Veranstaltungen Kinderveranstaltungen Dornburger Schlössernacht. 28. August 2021	56 60 67 69
Heiraten in Schlössern und Burgen	70
Neuerscheinungen	71
Publikationen	72
Schlösser, Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten	74
Impressum	91

IN DIESEM HEFT



Sein Name ist dank Speiseeis unvergessen, durch seine Gartenkunst ist er unsterblich – Hermann Fürst von Pückler-Muskau. Er wirkte auch in Thüringen ... S. 12



Orangerien sind nicht nur eine Augenweide, sie wurden auch genutzt. Was Schlossküchen aus Zitrusfrüchten machten, ist noch heute ein Gaumenschmaus ... S. 17



Gartenkunst braucht Pflege. Nur durch ständiges Eingreifen und Verändern bleibt sie erhalten. Einblicke in die Praxis gestern und heute ... S. 36

PARADIESISCHE GARTENLUST IN DER KLOSTERKIRCHE

Die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“
auf dem Erfurter Petersberg

Vorstellungen vom Paradies sind schillernd und phantasie reich, sie spiegeln Wünsche und Ideale. Jede Zeit machte sich ihr Bild davon in allen verfügbaren Künsten und Medien. Fast immer ist das Paradies ein der Wirklichkeit entrückter Garten, gestaltet und bepflanzt nach der

gerade aktuellen Mode. Das Mittel der Wahl, um sich den Traum vom Paradies schon auf Erden zu erfüllen, war und ist der ganz reale Garten – am mittelalterlichen Kloster, am fürstlichen Schloss, am bürgerlichen Wohnhaus. In Thüringen bilden solche Gartenparadiese aus vergangenen

Jahrhunderten ein dichtes Netz. Mitten auf dem Erfurter Petersberg, einem zentralen Schauplatz der Bundesgartenschau Erfurt 2021, schlägt in diesem Jahr die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“ den Bogen von den Paradiesgärten der Klosterzeit zu den anspielungsreichen Gärten des Barock und den großzügigen Landschaftsparks des 19. Jahrhunderts.

Schauplatz ist die in den vergangenen Monaten teilrestaurierte Kirche St. Peter und Paul hoch über der Erfurter Altstadt. Der größte romanische Sakralbau Thüringens war seit dem 12. Jahrhundert geistliches Zentrum eines einflussreichen Klosters, bevor es in den napoleonischen

Kriegen beschossen und später zweckentfremdet wurde. Zum Kloster gehörten neben der Peterskirche und den Klausur- und Wirtschaftsgebäuden auch Gärten. Die sind zwar schon lange zerstört, ihre verschiedenen Bereiche sind aber anhand von Plänen und Beschreibungen noch gut nachvollziehbar.

Der Vergleich mit anderen Klöstern zeigt, dass es hierfür bestimmte Standards gab, variiert nach den lokalen Bedingungen. Weil es nicht zuletzt um die Selbstversorgung der Mönche oder Nonnen ging, gab es Gartenareale für Obst und Gemüse, für Kräuter und zum Weinanbau. Meist waren diese Gärten mit Sorgfalt gestaltet, zumal viele



Fürstlich Greizer Park, Darstellung aus der Zeit vor 1799 mit Schattenriss



Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, Terrassengarten

Pflanzen mit symbolischer Bedeutung aufgeladen waren. Prominentes Beispiel ist der Wein, der nicht nur dem weltlichen Genuss diente, sondern mit seinen zahlreichen biblischen Bezügen auch eine wichtige Rolle in der christlichen Liturgie spielt. Symbolik und Garten fanden in einem Kernbereich des Klosters zusammen. „Der Kreuzgang ist das gebaute Bild des Paradieses“, weiß Dr. Rita Hombach, die Kuratorin der Ausstellung. „Im Peterskloster stand in der Mitte ein großes Brunnenbecken. Es liefert irdische Labsal, ist aber auch ein Symbol für die Quelle im Garten Eden, die vier Flüsse speist. Dafür stehen die vier Wege, die sich am Brunnen treffen.“

Der verlorene Kreuzgang-Garten des Petersklosters ist das virtuelle Zentrum der Ausstellung. „Neben reichlich Material zu den Klostergärten übertragen wir ihn als begehbaren Hortus Conclusus nahe der mystisch leuchtenden Vierung in den Raum“, erläutert Hombach. Der im Mittelalter geläufige Begriff des Hortus Conclusus meint den in sich geschlossenen und umfriedeten Garten, das Paradies für den irdischen Wahrnehmungshorizont. In den vielen phantasiereichen Bildern, die von solchen Gärten gemalt wurden, spielt neben der Abgeschlossenheit immer das Wasser eine entscheidende Rolle.

Beides blieb in späteren Epochen wichtig, als die schon im Mittelalter weit entwickelte Gartenkultur mehr und mehr

zu einer eigenständigen Kunst avancierte. Allerdings wurde der Umgang mit Abgeschlossenheit und Öffnung zu einem gestalterischen Spiel, auch das Wasser büßte an christlicher Symbolwirkung ein und wurde zum effektvollen Lichtreflektor und zur Geräuschquelle. „An die Stelle des Ideals vom Paradies traten paradiesische Ideale – aus den Paradiesgärten wurden Gartenparadiese“, fasst Hombach die im 16. Jahrhundert einsetzenden Entwicklungen zusammen, die den größeren Teil der Ausstellung bestimmen. „Im Langhaus zeigen wir eine Auswahl solcher Gartenparadiese vom 16. bis zum 20. Jahrhundert in Thüringen.“

Auch hier ist das Wasser stets präsent. Ein virtueller Wasserfall am Standort des einstigen Lettners schirmt die Neuzeit vom Mittelalter ab und speist einen gewundenen Wasserlauf, der die Atmosphäre eines Gartens in die Kirche holt. Die Seitenschiffe mit elegant geschwungenen Nischen und reizvollem Licht-Schatten-Spiel laden zum multimedialen Eintauchen in unterschiedliche Gartenwelten ein. „Thüringen bietet da einen solchen Reichtum, dass man in der Ausstellung durch die ganze Geschichte der Gartenkunst flanieren kann und wie nebenbei viel erfährt“, schwärmt Dr. Doris Fischer, Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Tatsächlich hatten die zahlreichen friedlich konkurrierenden Fürsten auf dem Gebiet des heutigen Thüringen



Gotha, Herzogliche Orangerie

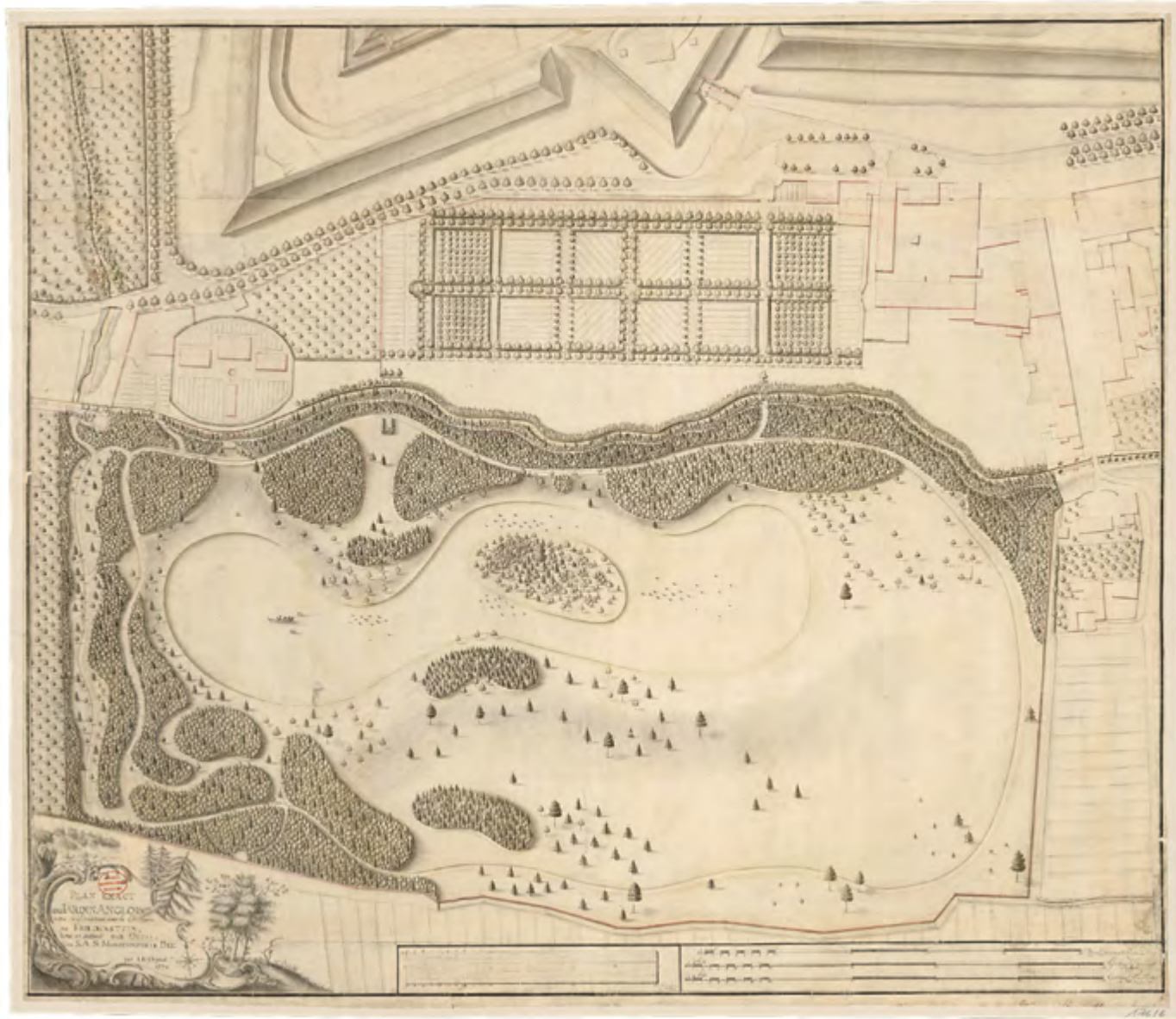
seit der Reformationszeit immer ein wachsendes Auge auf die europäischen Kulturentwicklungen – und da wurde die Gartenkunst zunehmend wichtig. Ging es anfangs noch um Geometrie, im Barock auch um moderne Ornamente, so kam es später auch auf Personen an. Wer um 1850 etwa einen Garten-Star wie Herrmann Fürst von Pückler-Muskau zu sich lockte, brachte schon allein damit seinen Park ins Gespräch.

Pückler half vielerorts, das Ideal des grenzenlosen Landschaftsparks radikal zu vervollkommen, aber er scheute sich nicht, an ausgewählten Plätzen wieder auf traditionelle Konzepte zurückzugreifen. Und dazu gehört – bei Pückler in Gestalt von Schmuckpflanzungen – vor allem Symmetrie. Denn die bestimmte vor dem Siegeszug des Landschaftsgartens lange Zeit Theorie und Praxis der Gartenkunst.

Frühe Zeugnisse geometrischer Gartenkunst, namentlich aus der Zeit der Renaissance und des Frühbarock, sind kaum noch erhalten. Meist wurden sie später überformt oder ganz aufgegeben. So bietet der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg im südthüringischen Schmalkalden die seltene Gelegenheit, einen frühen Schlossgarten zumindest in seinen Strukturen zu erleben. Vor einigen Jahren wiederhergestellt, zeigen die von Mauern gestützten Terrassen die für die Frühe Neuzeit typische Mischung

von Nutz- und Lustgarten und die Unterteilung in kleine serielle Beetflächen. „Faszinierend ist hier vor allem, dass sich im Archiv eine Liste von Pflanzen in einer erstaunlichen Vielfalt für diesen Garten erhalten hat“, erklärt Dietger Hagner einen für diese Zeit seltenen Glücksfall. Als Gartenreferent hat er vor einigen Jahren die Wiederherstellung der Anlage geleitet. „Aus dieser Liste konnten wir im Detail entnehmen, was hier höchstwahrscheinlich gepflanzt wurde, wie es gruppiert war und wieviel man brauchte – ein wichtige Grundlage, um dem historischen Garten möglichst nahe zu kommen.“ In einer Medienstation in der Erfurter Ausstellung kann man neben den Pflanzenillustrationen des berühmten zeitgenössischen „Hortus Eystettensis“ auch durch diese Schmalkalder Dokumente blättern. Erkennbar ist dabei auch, was für die Schlossküche gebraucht wurde und zwischen welchen Pflanzen – vor allem Zwiebelblumen – die Schlossherren gern flanierten.

Die Kombination aus Nutz- und Lustgarten war in Schlossgärten bis in die Barockzeit durchaus üblich. Schließlich gab es dort oft eine ganze Hofgesellschaft zu versorgen. Auch im exklusivsten aller Gartenbereiche, der Orangerie, waren die Früchte nicht nur zum Schauen da. Davon zeugen Überlieferungen zur Verarbeitung von Bitterorangen oder zum Verzehr von Ananasfrüchten. Die exotische Bereicherung der fürstlichen Tafel war aber nicht der



Johann Bartholomäus Orphal, Plan für den Englischen Garten im Herzoglichen Park Gotha, 1774

Bild rechts: Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein

Hauptgrund, warum sich beispielsweise die Herzöge von Sachsen-Gotha in hohe Kosten stürzten, um eine Orangerie zu bauen und sie mit einer großen Zahl an sündhaft teuren Pflanzen auszustatten. Wie die Wunderkammern mit ihren Naturkuriositäten aus fernen Ländern und den wertvollen Kunstwerken waren auch die Orangerien ein europaweit etabliertes Mittel, um Standeszugehörigkeit und Herrschaftsansprüche zu demonstrieren. Wer eine große, mit Kosten und viel Arbeit verbundene Orangerie unterhielt, zeigte seine Wirtschaftskraft und machte sich zugleich einen vielfältigen Symbolwert zu eigen. Wie das mythologische Herrschervorbild Herkules konnte der Fürst so auf den Besitz der goldenen Äpfel verweisen. „In den letzten 25 Jahren konnten wir an einigen Standorten wieder Orangeriebestände aufbauen, die an solche historischen Zusammenhänge anknüpfen“, blickt Dietger Hagner auf Teilerfolge bei einem wichtigen gartendenkmalpflegerischen Ziel. „Am weitesten sind wir damit in der Herzoglichen Orangerie Gotha, wo schon eine richtige Orangeriekultur entstanden ist.“ Sie ist dort Thema der

Ausstellung „Im Garten der Goldenen Früchte“ in diesem Jahr.

Der Herzogliche Park um Schloss Friedenstein in Gotha birgt aber nicht nur einen Höhepunkt der Orangerie-Architektur in Thüringen. Nur 20 Jahre nach diesem Triumph barocker Symmetrie- und Ordnungsvorstellungen nahm hier etwas Revolutionäres seinen Anfang. Mit dem Englischen Garten südlich des Schlossbergs begann 1769 der Siegeszug des Landschaftsparks auf dem europäischen Kontinent – etwa zeitgleich mit dem Wörlitzer Park bei Dessau. „Diese Pionierleistung heben wir in der Ausstellung besonders hervor, denn sie hat eine enorme Wirkung entfaltet“, verweist Rita Hombach auf die Fülle an Bildern und Zitaten, die sich auf diese gartenkünstlerische Innovation beziehen.

Dass der Landschaftsgarten nun das Nonplusultra war, zeigen die vielen jüngeren Anlagen, die fortan die Symmetrie ad acta legten. Gartendenkmalpfleger Hagner lässt





Weimar, Garten am Kirms-Krackow-Haus

den Blick durch die in der Ausstellung versammelten Gärten Thüringens schweifen: „Molsdorf, Altenstein, Wilhelmsthal, Greiz, Rudolstadt, Sondershausen – überall werden ab ungefähr 1800 barocke Schlossgärten zu Landschaftsparks.“ Geschwungene Wege traten an die Stelle schnurgerader Achsen, malerische Gehölzgruppen lösten beschnittene Hecken ab, und das Gras durfte auch an manchen Stellen ungemäht sein. Wo Platz war, änderte sich nicht nur der Stil, sondern die Anlagen wurden auch erheblich vergrößert. „Der Maßstab ist jetzt die Natur. Von ihr versuchen die Gartenkünstler ein Ideal zu schaffen. Sie komponieren eine Vorstellung von Landschaft“, so Hagner. Und dafür wird nicht nur Platz gebraucht, sondern die Grenzen zur Umgebung wurden nun fließend – der Hortus conclusus hatte ausgedient.

Allerdings nur in den großen Parks. Bürgerliche Gärten wie der am Kirms-Krackow-Haus blieben symmetrisch und eingezäunt. Und mancherorts scherten sich auch fürstliche Auftraggeber nicht um die Mode, sondern ließen ihre Gartenkünstler das Beste aus den örtlichen Bedingungen machen. Um die drei Dornburger Schlösser etwa entstand ab 1824 eine Anlage aus zu den Baustilen passenden Gartenräumen, teils mit landschaftlichem, teils mit symmetrischem Charakter und verbunden durch Terrassenwege mit beeindruckender Aussicht ins Tal.

Später im 19. Jahrhundert kam die Zeit der großen Landschaftskünstler. Die schillerndste Figur unter ihnen, Herrmann Fürst von Pückler-Muskau, wurde mehrfach nach Thüringen gerufen. Seine bei kurzen Besuchen entwickelten Ideen haben beispielsweise den Parks der Schlösser Altenstein und Wilhelmsthal den letzten Schliff gegeben. Zu seinen Schülern gehörte Eduard Petzold, der große Produktivität in ganz Mitteleuropa entfaltete. In Thüringen war er unter anderem in Weimar und Sondershausen tätig. Zu seinen wichtigsten Leistungen in der Region gehört die Überarbeitung des Fürstlich Greizer Parks, dessen konsequente landschaftliche Gestaltung er in seinem Plan auf die gesamte Auenfläche beim Sommerpalais ausdehnte. Für die modifizierte Umsetzung sorgte dann Rudolph Reinecken, der zuvor unter Petzolds Leitung in Muskau gearbeitet hatte. Weitreichende Sichtachsen und eine kaum gekannte botanische Bandbreite an Gehölzen – unter anderem die in der Ausstellung ausführlich thematisierte Nadelgehölzsammlung – zeichnen den Park aus.

Mit Pückler und Petzold hatte aber nicht nur der großzügige Ausgriff in die Landschaft einen Höhepunkt erreicht, sondern auch das Ornamentale erhielt wieder seinen Platz. In unmittelbarer Schlossnähe bildeten aufwendigste Schmuckpflanzungen, eingebunden in fein modellierte Rasenflächen, den Kontrast zur Landschaftskunst. In



Eduard Petzold, Plan für den Fürstlich Greizer Park, 1872

der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stand das ganze Repertoire der Gartengeschichte zur Verfügung, und die Künstler konnten sich aus der Vielfalt der Formen bedienen – ein paradiesischer Werkzeugkasten.

Die Spuren von mehreren Jahrhunderten Gartenkunstgeschichte sind nun in der Erfurter Ausstellung zusammengeführt. „Dass wir die Teilrestauration der Peterskirche mit der ersten großen Ausstellung zur historischen Gartenkunst in Thüringen verbinden konnten, ist ein Glücksfall.

Die Thüringer Staatskanzlei hat das mit einer Förderung von 5 Millionen Euro ermöglicht.“ – Für Direktorin Doris Fischer liegt der Zusammenhang auf der Hand: „Es ist die Idee vom Paradiesischen, in gewisser Weise auch von Weltflucht. Im Mittelalter war sie der Antrieb für den Bau von Kirchen und Klöstern, in der Neuzeit fand sie am deutlichsten in Gärten ihren Niederschlag.“ Eine kleine Weltflucht ist auch der Besuch der Ausstellung auf dem Petersberg – ebenso wie ein Ausflug in die historischen Gärten selbst.

Franz Nagel



Schlosspark Wilhelmsthal bei Eisenach

GASTSPIELE EINES PARKOMANEN

Fürst Pücklers Gartenideen in Thüringen

„Wer mit den Materialien der Landschaft selbst diese bilden will, muß nicht nur aufs genaueste mit ihnen bekannt sein, sondern auch überhaupt bei der Anlage wie bei der Ausführung, in gar vielen Dingen ganz anders zu Werke gehen, als der Maler auf der Leinwand.“ – viele Jahre leidenschaftlicher Praxis hatten Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785–1871) gelehrt, was er 1834 unter dem bescheiden anmutenden Titel „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ veröffentlichte: „Die Schönheit einer wirklichen Landschaft ist, selbst nach einem möglichst treuen Gemälde, nur teilweise, nach einer Karte aber gar nicht zu beurteilen, und ich möchte im Gegenteil dreist behaupten, daß (außer in einer ganz platten Gegend ohne Aussicht, wo überhaupt nur sehr wenig geleistet werden kann) ein dem Auge ganz wohlgefälliger Plan, mit stets angenehm darauf hingeführten Linien, keine schöne Natur

darstellen könne, denn um in dieser eine schöne Wirkung hervorzubringen, muß man grade oft die auf dem Papier am schroffsten und ungeschicktesten sich ausnehmenden Verbindungen wählen.“

Bei der Gestaltung seines großen Parks in Muskau an der Neiße hatte er sich nicht nur völlig überschuldet, sondern sich auch Ruhm und Expertise erworben. Dabei war und blieb Pückler Dilettant im damals gebräuchlichen Wortsinn: ein versierter Laie ohne systematische Ausbildung, ein Autodidakt – ein Parkomane, wie er sich selbst bezeichnete. Sein Schüler Eduard Petzold bekräftigte das später mit der Einschätzung, das folgenreiche Wirken Pücklers als Gartenkünstler fuße „auf dem Studium der Natur und auf einem hohen Verständnis derselben.“

Seine untrügliche Urteilskraft hatte Pückler auf Reisen geschult. In England hatte er Bekanntschaft mit der Landschaftskunst gemacht und genau die Wirkung von gestalterischen Eingriffen erfasst. Die Lektüre von Schriften des Gartentheoretikers Humphry Repton beeinflusste sein konzeptionelles Denken. „Zonierung“ war das Zauberwort, mit dem er unerschrocken Phantasievoll-Ornamentales und Natürlich-Ideales kombinierte. Nicht von ungefähr unterschied Pückler dafür zwischen Park und Garten und formulierte das in einem gewohnt griffigen Leitsatz: „Wenn der Park eine zusammengezogene idealisierte Natur ist, so ist der Garten eine ausgedehntere Wohnung.“

Ideen und Muskauer Beispiel machten Furore. Natur im Kleinen und Wohnung im Großen wollten sich auch andere von der Hand des schillernden Fürsten gestalten lassen. Allein in Thüringen standen mehrere Herzöge Schlange. Als Standesgenosse konnte Pückler bei ihnen Gast sein und das Gestalten zum höfischen Ereignis werden. Pläne aus der Ferne zu zeichnen, kam ohnehin nicht in Betracht.

1845 musste Pückler sein Muskau verkaufen und sich nach Branitz zurückziehen. Im gleichen Jahr hielt er sich für längere Zeit in Thüringen auf und kehrte mehrmals wieder. In Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen ging es nicht um die Neuanlage von Gärten, sondern um Überarbeitungen und korrigierende Eingriffe an vorhandenen Anlagen – um das Schaffen von Bildern mit den Mitteln der Natur. Eine reizvolle Vorstellung, den Fürsten in Begleitung der örtlichen Hofgärtner und oft auch von Mitgliedern der herzoglichen Familien durch die Anlagen streifen zu sehen, deren Schwächen identifizierend und Korrekturen diskutierend.

Ein großer Wurf dieser produktiven Schaffensphase ist der „Pücklerschlag“ bei Schloss Ettersburg, ein Kunstgriff, der dem dortigen Schlossgarten mit kühner Geste Tiefe verlieh. Aus der kerzengerade auf das Schloss zulaufenden Waldschneise eines barocken Jagdsterns wurde durch das Roden von sagenhaften 3.000 Bäumen eine Wiesenszenerie mit bewegten, teils kulissenhaft vor- und zurückspringenden Waldrändern. Beteiligt war übrigens auch Eduard Petzold, der zu dieser Zeit als Hofgärtner für die Weimarer Herzöge arbeitete. Auch für den Park an der Ilm und die Schlossparks Belvedere und Tiefurt machte Pückler in diesem Zusammenhang Vorschläge.

Die westlichen Ausläufer des Thüringer Waldes weckten Pücklers besonderes Interesse. Hier regte er bei einem längeren Arbeitsaufenthalt und in Briefen und Notizen nicht nur Veränderungen an den Pflanzungen, Bodenmodellierungen und Waldaumkonturen des Schlossparks Wilhelmsthal bei Eisenach an, sondern ventilierte sogar die Idee, die ganze Gegend um die Wartburg als großen Park zu betrachten und zu gestalten. Auch im nahegelegenen Schlosspark Altenstein war er Gast und steckte ab.



Hermann Fürst von Pückler-Muskau



Schloss und Park Ettersburg, Pücklerschlag

Das Abstecken war – und ist – das gebräuchliche Mittel, um die Begrenzungen geplanter Gestaltungsbereiche in die Gartenfläche zu übertragen. Pückler tat das nicht wie viele andere Gartenkünstler anhand eines zuvor gezeichneten Gesamtplans, sondern entwickelte Ideen oft angesichts seiner Beobachtungen vor Ort. Zur Ausführung hinterließ er knappe Notizen. Auf diese Weise hat er in Thüringen prägende Spuren hinterlassen, die sich kaum in Archiven finden, umso mehr aber in künstlerisch geformter Natur.

Franz Nagel



GARTEN DER GOLDENEN FRÜCHTE

Historische Orangeriekultur in der Gegenwart

Orangen und Zitrusfrüchte sind heute zur Selbstverständlichkeit in unserem Alltag geworden. Kaum jemand kann sich noch vorstellen, dass die Früchte bis weit in das 19. Jahrhundert hinein als Kostbarkeiten galten. Aufgrund ihrer Exklusivität wurden sie schon in der griechischen und römischen Antike als geradezu göttliche Früchte verehrt. Zitrusfrucht und immergrüner Zitrusbaum wurden zu Attributen und allegorischen Metaphern antiker Helden und Götter, von Ewigkeit, Fruchtbarkeit und dauerhaftem Glück.

Zitruspflanzen stammen ursprünglich aus Ostasien. In China werden sie seit etwa 4.500 Jahren kultiviert. Von da aus wurden Pflanzen und Früchte auch in Europa verbreitet. Aktuelle archäologische Funde von Kernen, Schalen und Pollen bezeugen das Vorhandensein von Zitruspflanzen an verschiedenen Stellen im Mittelmeergebiet bereits um 800 bis 1200 v. Chr.

In der mythologischen Dichtung wird vom Raub der Goldenen Äpfel aus dem Garten der Hesperiden durch den antiken Helden Herakles erzählt. Als elfte der zwölf Aufgaben, die ihm König Eurystheus auferlegte, galt es, die vielköpfige Schlange Ladon zu überwinden und die Goldenen Äpfel zu stehlen. Herakles löste auch diese Aufgabe,

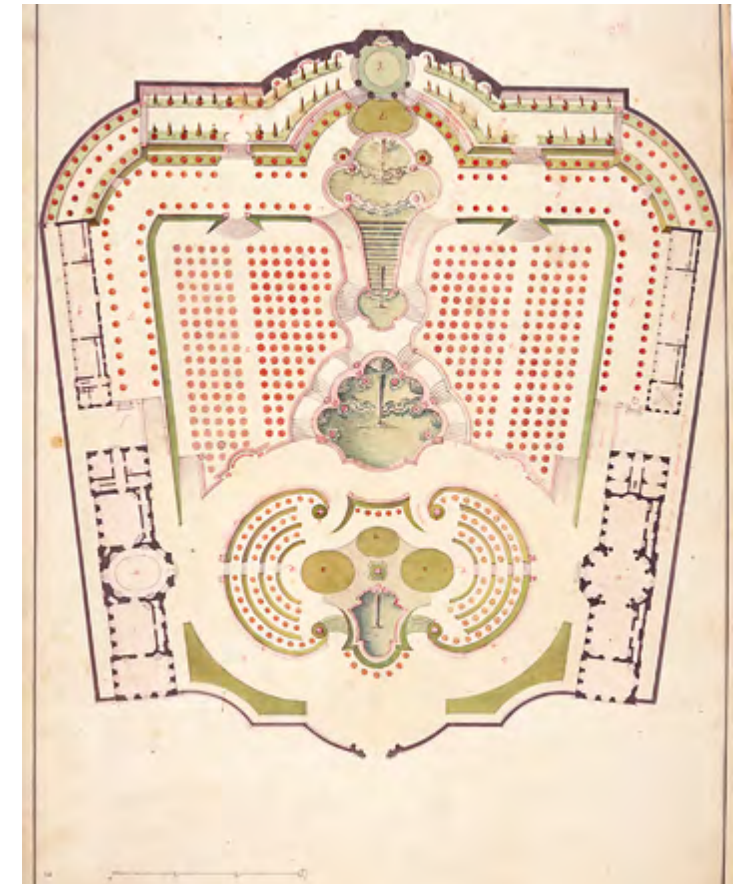
wobei sich die Überlieferung uneins ist, ob er als mutiger, furchtloser Held das Ungeheuer besiegte oder listig und schlau Atlas, den Vater der Hesperiden, die Äpfel holen ließ und währenddessen das Himmelsgewölbe für ihn trug, ihm dann mit einer List die Früchte wieder abnehmen und die Last zurückgeben konnte. Die Goldenen Äpfel ließ Eurystheus später wieder in den Garten der Hesperiden zurückbringen, da kein Sterblicher die göttlichen Früchte besitzen durfte.

Die Identifikation mit den Zitrusfrüchten ergab sich in der Frühen Neuzeit aus deren exotischer Herkunft und ihrer Seltenheit, aber auch aus den Bezügen in der antiken Literatur. Dass gerade der Tugendheld Herakles mit den legendären Früchten verknüpft ist, machte sie zu idealen Verkörperungen fürstlicher Herrschaft. Durch den Besitz einer florierenden Orangerie konnte ein Fürst sich als neuer Herakles oder Herkules stilisieren, zugleich standen die immergrünen Pflanzen für die ewige Blüte seiner Dynastie.

Weil die Orangerie durch frostempfindliche Pflanzen aus der Kultur des Mittelmeerraumes ihre Prägung erhielt, stellte sich in den nördlichen Gefilden Europas die Problematik der Überwinterung. Die dafür errichteten Bauten mit gut belichteten Pflanzensälen funktionierten dank



Henrick Goltzius, Herkules Farnese, Kupferstich, um 1592



Gottfried Heinrich Krohne, Erster Entwurf für die Herzogliche Orangerie Gotha, 1747

einer ausgeklügelten Kombination von Beheizungs-, Verschattungs- und Belüftungssystemen. Zur ausgewogenen Temperierung waren sie meist südseitig verglast. Auf der Nordseite gab es zum Ausgleich eine massive Rückwand; dort schloss sich im Idealfall rückwärtig ein Heizungsgang mit Heizkammern und Feuerungsanlagen an.

In einer Modewelle um 1700 wurden aus den ursprünglich einfachen Winterungsbauten regelrechte Orangerie-Lusthäuser oder gar Orangerie-Schlösser mit einem hohen künstlerischen Anspruch. Diese Mode wurde für mehrere Jahrzehnte zum festen Bestandteil fürstlicher Repräsentation. Auch die zahlreichen in Thüringen regierenden Herzöge und Fürsten pflegten sie. Bedeutende Zeugnisse höfischer Orangeriekultur finden sich beispielsweise in Altenburg, Weimar, Greiz, Sonderhausen, Schwarzburg, Bundeleben und an vielen anderen Orten. Zu den größten und besterhaltenen Anlagen gehört die Herzogliche Orangerie Gotha, wo seit über 15 Jahren auch die traditionelle Praxis Orangeriekultur wieder intensiv betrieben wird.

Herzog Friedrich III. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1699-1772) ließ sich von dem damals wichtigsten Thüringer Architekten Gottfried Heinrich Krohne (1703-1756) einen „Orangengarten nach französischem Vorbild“ anlegen.

Krohne projektierte ihn in Form eines „Pomeranzen-Theaters“ mit zwei großen Kalthäusern, dem „Orangenhaus“ und dem „Lorbeerhaus“, und zwei Treibhäusern. Der erste Entwurf von 1747 sieht über 600 Orangenbäume vor, die auf den Terrassenplätzen zwischen den Treppen und Wasserkaskaden aufgestellt werden sollten.

Zitruspflanzen wurden in Gotha schon seit Gründung des Herzogtums im Jahr 1640 gesammelt. Unter dem Bauherrn der neuen Orangerie, Friedrich III., zählte die Sammlung im 18. Jahrhundert fast 3.000 Orangeriepflanzen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ging der Pflanzenbestand stetig zurück und die Pflanzenkultivierung kam ab den 1920er Jahren fast vollständig zum Erliegen. Inzwischen umfasst die Sammlung in der Herzoglichen Orangerie Gotha wieder rund 1.000 Pflanzen, neben den vielen Lorbeer- und Zitrusbäumchen auch besonders exotische Seltenheiten wie Kamelien und Ananas.

Jens Scheffler

Tipp
Ausstellung
„Im Garten der Goldenen Früchte“
Herzogliche Orangerie Gotha, Orangenhaus
9. Mai bis 19. September 2021
www.schlosspark-gotha.de





Fürstlich Greizer Park, Orangeriegebäude,
Visualisierung der Sanierungsplanung

FUNKTIONALES SCHATZHAUS

Die Orangerie im Fürstlich Greizer Park wird saniert

Pracht und Praktisches verbinden – das war wohl die Idee, die hinter dem Konzept für das Sommerpalais in Greiz stand. Als Graf Heinrich XI. Reuß Älterer Linie in den 1760er Jahren an den Neubau seiner Sommerresidenz ging, musste zunächst ein wenige Jahrzehnte altes Lustschloss weichen. Der neue Bau musste dessen Funktionen übernehmen, aber er sollte moderner sein. An die Stelle einer kleinen Dreiflügelanlage mit winzigem Innenhof trat ein zweieinhalbstöckiges Gebäude auf rechteckigem Grundriss, dessen Schauseite nicht mehr zum Schlossberg, sondern nach Süden ausgerichtet war. Für die Baugestalt hatte sich Heinrich auf seiner ausführlichen Prinzenreise in Frankreich Anregungen geholt und dort sogar schon Pläne besprochen. Die Ausrichtung nach Süden hatte wohl mit einem besonderen Kniff zu tun: Im Erdgeschoss nahm ein mehr als 30 Meter langer Gartensaal die ganze Fensterfront ein, der im Winter Orangeriepflanzen aufnehmen sollte. Die Inszenierung der für die Repräsentation höchst bedeutungsvollen Pflanzen in einem Saal, über dem im Sommer der Regent residiert – das war sicher keine Notlösung.

Trotzdem wurde diese Kombination bald aufgegeben. Im Zusammenhang mit der Erhebung Heinrichs XI. in den erblichen Reichsfürstenstand 1778 stiegen die Repräsentationserwartungen, und nur zehn Jahre nach seiner Errichtung wurde das Sommerpalais neu ausgestattet. Der Gartensaal blieb in seinen Dimensionen erhalten und wurde vielleicht auch zur Winterung einer Pflanzenauswahl genutzt. Abseits des Schlosses gab es nun aber ein eigenes Orangeriegebäude, das diese Funktion übernahm und technisch darauf ausgelegt war.

Dieses Bauwerk von 1779 ist ebenfalls nach Süden ausgerichtet. Es verfügte über große Fenster und eine Heizanlage. Schon nach wenigen Jahrzehnten kam es zu Umbauten. Teile des Gebäudes wurden ab 1800 zum Bau-Depot und ab 1835 zu einem Theater umfunktioniert. Im 20. Jahrhundert entstanden Wohnungen in den Obergeschossen, im Erdgeschoss Arbeits- und Aufenthaltsräume für die Gärtner. Später baute man ein Warmhaus an, das der Zucht von Zierpflanzen vor allem für den opulent bepflanzten Blumengarten vor dem Sommerpalais diente. Durch weitere Umbauten im 20. Jahrhundert ging der Orangeriecharakter vollständig verloren.

2013 verwüstete ein Hochwasser weite Teile des Parks und richtete auch an den Gebäuden Schäden an. Am Orangeriegebäude bestand nun dringender Sanierungsbedarf. 2020 begannen die Maßnahmen, deren wichtigste Ziele die Annäherung des äußeren Erscheinungsbildes an das der Erbauungszeit und die Nutzbarkeit entsprechend der ursprünglichen Bestimmung ist. Arbeiten am Dach und dem Obergeschoss machten den Anfang. Danach stehen die Fensterfassade und der Ausbau von Innenräumen für die Parkverwaltung und eine kombinierte Winterungs- und Veranstaltungsnutzung an. Wenn schließlich noch das gläserne Warmhaus an der Südseite errichtet ist, verfügt nicht nur die Parkverwaltung über die nötige Infrastruktur zur Pflege des Gartendenkmals. Auch die Orangerie kann dann hier wieder überwintern und dank der Kapazitäten nach historischem Vorbild adäquat untergebracht werden – bislang hausten sie nämlich in einem provisorischen Foliengewächshaus.

Franz Nagel



SAUER, SÜSS, DUFTEND UND HEILEND

Rezepte rund um die Zitruspflanze

Erntereife Zitronen in der Herzoglichen Orangerie Gotha

Zitrusfrüchte waren lange Zeit teure Kostbarkeiten und wurden mit den sagenumwobenen goldenen Früchten aus den mythologischen Paradiesgärten gleichgesetzt. Im 17. Jahrhundert gehörte die Gattung Citrus zu den sortenreichsten Obstgehölzen, nur geschlagen von der Birne. Im Barock waren insbesondere Sorten mit ausgefallenen Formen, gestreiften Früchten oder mehrfarbigen Blattmusterungen sehr beliebt. Das immergrüne Laub, die kräftige Farbigekeit der Früchte und der intensive Duft der Blätter, Blüten und Fruchtschalen sorgten für ein hohes Ansehen der ursprünglich aus Asien stammenden Zitruspflanzen. Die Kultivierung der nicht winterharten tropischen Pflanzen war jedoch kein leichtes Unterfangen. Neben Räumlichkeiten für die Überwinterung waren erfahrene Gärtner und einige Spezialwerkzeuge vonnöten. Besonderer Beliebtheit erfreute sich innerhalb der seit dem 16. Jahrhundert in Europa entstehenden Zitrusmüllungen die Bitterorange – Pomeranze genannt. Aus deren Früchten lässt sich unter anderem eine bitter-süße Marmelade zubereiten.

Die reifen Früchte, Blüten und Blätter der Zitruspflanzen wurden in den Hofküchen als Zutaten und Gewürz für Getränke und Speisen sowie Süßigkeiten verwendet. Aber auch in Tees und Kosmetik fanden sie Anwendung. Aus den Blüten der Zitruspflanzen wurden ätherische Öle destilliert, wie das Essentia Neroli aus den Pomeranzenblüten, ein früher beliebtes Parfum. Vor allem Bergamotte wurde seit der Frühen Neuzeit häufig für die Herstellung hochwertiger Duftöle verwendet. Den Extrakten aus Zitrusfrüchten wurde zudem eine schützende Wirkung vor Ansteckungen nachgesagt, sie kamen beispielsweise während der Pest zum Einsatz.

Blüten, Blätter und Früchte der Zitruspflanzen dienten auch als Zutaten für Arzneien. In zwei vermutlich sogar noch aus der Antike stammenden Rezepten aus dem Mittelalter werden die Blätter der Zitronatzitrone – auch Citrus medica oder medischer Apfel genannt – als Zutaten eines Gegengiftes und eines allgemeinen Heilmittels aufgeführt. Schale, Fruchtfleisch und Kernen wurden im Mittelalter unterschiedliche Wirkungen zugeschrieben. Diese sollten reinigend und kräftigend wirken, Appetit und Verdauung anregen oder Magen- und Herzbeschwerden lindern. Mit der Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert fanden Kräuterbücher weitere Verbreitung, die

die Wirkung von Heilpflanzen beschrieben. Nach diesen linderte die Zitronenschale Magen- und Leberbeschwerden und half bei Hautproblemen. Später wurden in den Kräuterbüchern auch die Heilwirkungen von Orangen und Pomeranzen mit einer positiven Wirkung für den Magen genannt. Als herzstärkend wird in einem Arzneibuch des 17. Jahrhunderts der sogenannte Zitronen-Spiritus aufgeführt, für diesen wurden zerschnittene und gezuckerte Zitronatzitronen sieben Tage in einem verschlossenen Gefäß aufbewahrt und anschließend destilliert.

Neben den nützlichen Eigenschaften und den kulinarischen und heilenden Rezepten rund um Zitrusprodukte hatten die wertvollen Zitronenpflanzensammlungen auch eine repräsentative Funktion. So verband man das Schöne mit dem Nützlichen, die Augenweide mit der Gaumenfreude.

Anke Pennenkamp

Gothaer-Pomeranzen-Marmelade

Zutaten

10 Bitterorangen
1 Limette oder 1 Zitrone
ggf. 1 Liter Orangensaft
100 g Zucker
1/8 Liter Wasser
1 kg Gelierzucker (1:1)
oder 500 g Gelierzucker (1:2)



Bitterorangen und Limetten heiß abwaschen und hauchdünn mit einem Sparschäler abschälen, so dass möglichst wenig Weißes an der Schale bleibt. Die Schalen (ca. 130 g) in sehr feine Streifen schneiden. Den Zucker in 1/8 Liter Wasser aufkochen und die Orangenschalen darin aufkochen. Alle Orangen und die Limetten auspressen und den Saft (1 Liter) mit dem Gelierzucker in einem großen Topf unter ständigem Rühren zum Kochen bringen. 4 Minuten kochen lassen und in letzter Minute die Orangenschalen mit der Flüssigkeit untermischen. Den Topf vom Herd nehmen, die Marmelade in Marmeladengläser abfüllen und sofort verschließen.

Mehr davon in: Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte, Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Jens Scheffler, gemeinsam herausgegeben mit dem Förderverein »Orangerie-Freunde« Gotha e. V., München/Berlin 2017.



Weimar, Schlosspark Belvedere, Orangerie

WEITVERZWEIGTER STAMMBAUM

Die Gärtnerdynastie Sckell in Thüringen

Der Englische Garten in München, die weitläufigen Schwetzingen Schlossgärten in Baden-Württemberg, das Gartenareal von Schloss Belvedere bei Weimar und die abwechslungsreichen Dornburger Schlossgärten nahe Jena haben eines gemeinsam: Sie alle wurden in den vergangenen Jahrhunderten von der grünen Handschrift der weitverzweigten Gärtnerdynastie der Sckells mitgeprägt.

Laut Familienlegende stammen die Sckells aus Skandinavien. Die ersten fassbaren Anfänge der Thüringer Linie lagen bei einem Eisenacher Hofbeamten. Dieser war zwar selbst kein Gärtner, hatte aber unter anderem die Rolle eines Wildmeisters inne und betreute jenes Forstgebiet, in dem später das Jagd- und Sommerschloss Wilhelmsthal mit Park entstand.

Seine beiden Söhne begründeten die Familienzweige, die im 18. und 19. Jahrhundert viele hochgeschätzte Hofgärtner und Garteninspektoren hervorbrachten. Die vom älteren Sohn, dem 1686 geborenen Johann Georg Wilhelm Sckell, abstammende Linie stand vorrangig in den Diensten der Wittelsbacher. Sein Enkel Friedrich Ludwig von Sckell (1750-1823) – unter anderem Schöpfer des Englischen

Gartens in München – wurde sogar für seine Verdienste geadelt.

Der jüngere Bruder Johann Valentin Sckell (1694-1769) sicherte die Verwurzelung der Linie in Thüringen. Er heiratete eine Tochter der Eisenacher Hofgärtnerfamilie Petri. Sein ältester Sohn Johann Georg Sckell (1725-1800) übernahm schließlich die Regie über die Gärten in Eisenach und Schloss Wilhelmsthal. Damals befand sich die Anlage in einem bedauernswerten Zustand. Um den völligen Ruin des Parks zu verhindern, stellte er dem Sparzwang unter Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach sein ganzes gärtnerisches Können entgegen.

Seine Söhne Johann Conrad (1768-1834) und Johann Christian (1773-1857) wurden schließlich in das Zentrum des Herzogtums berufen. Dort stiegen sie zu Hofgärtnern und Garteninspektoren von Schloss Belvedere am Südrand von Weimar auf. Man kann durchaus behaupten, dass sie die „grünen Daumen“ der Weimarer Klassik stellten, botanische Studien beförderten und besonders der dortigen Orangerie zu einer Blütezeit verhalfen, deren Pflanzenbestand sogar Alexander von Humboldt lobte. Auf die

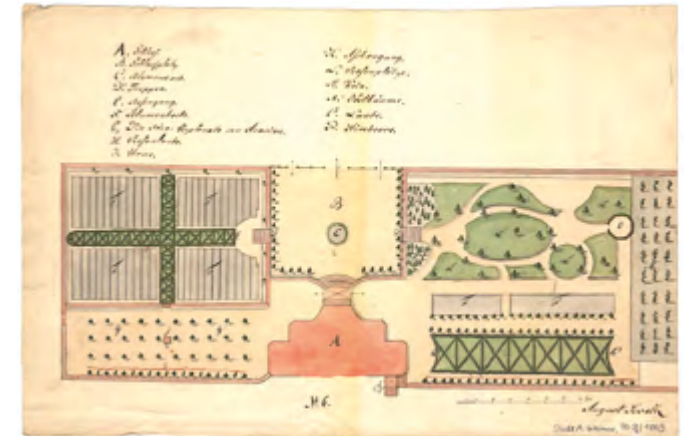
Sckell-Brüder geht nicht nur der Ausbau der Infrastruktur zur Pflanzenzucht zurück, sondern sie zeichneten auch für die Gartenumgestaltungen verantwortlich.

In der nächsten Generation standen nahezu sämtliche Gärten Sachsen-Weimar-Eisenachs unter der Ägide der Sckell-Familie. Das setzte sich sogar über das Ende der Monarchie hinaus fort. Otto Ludwig Paul August Sckell (1861-1948), ein Urenkel des Orangeriespezialisten Johann Christian, bekam 1905 den Titel des Oberhofgärtners verliehen und hatte damit die Aufsicht über sämtliche großherzoglichen Gärten inne. Selbst nach 1918 behielt er diese Rolle. Ab 1926 bis zur Pensionierung erweiterten sich mit dem Amt des Staatlichen Garteninspektors seine Kompetenzen sogar über den bisherigen Zuständigkeitsbereich hinaus und umfassten das Gebiet des 1920 neu gegründeten Landes Thüringen.

Ein besonders origineller und facettenreicher Garten verdankt seine Pflege und Gestaltung dem rund fünf Jahrzehnte währenden Wirken eines weiteren Sprosses der Familiendynastie: Carl August Christian Sckell (1801-1874), ein Sohn Johann Conrads. Sein Namenspate war kein Geringer als der Weimarer Herzog Carl August persönlich. Dieser sandte ihn zum Studium nach Göttingen, bevor er ihn kommissarisch mit dem Botanischen Garten in Jena betraute. Schließlich war 1823 die Stelle des Hofgärtners und Schlossverwalters im zehn Kilometer nördlich gelegenen Dornburg – eine bevorzugte Sommerresidenz des Weimarer Hofes – zu besetzen.

Im Jahr darauf konnte Großherzog Carl August zum Alten Schloss und dem Rokokoschloss ein früheres Gutshaus samt angrenzender Wirtschaftsfläche hinzukaufen und prägte mit diesem glücklichen Erwerb fortan den Ruf des berühmten Dornburger Dreiklangs.

Der Hofgärtner erhielt den Auftrag, die Anlage neu zu konzipieren und die drei Schlösser zu einem Ensemble zu vereinen. Sckell nutzte die ungewöhnlichen örtlichen Voraussetzungen, allen voran die Lage oberhalb eines felsigen Steilhanges zum Saaletal. Die natürlichen Bedingungen mit der eindrucksvollen Fernsicht und die vom 18. Jahrhundert geprägten barocken Gartenparterres am mittleren Schloss mit ihren intimen Gartenräumen samt Rosarium ergänzte nun ein kleiner Landschaftsgarten um das Gutshaus. Zudem prägten ein Russischer Garten und Übergänge zum angrenzenden Bergwald am Alten Schloss die stimmungsvolle Anlage. Unterhalb der verbindenden Terrassenwege wurde seit langer Zeit Wein angebaut. Dieser zog auch die Aufmerksamkeit Goethes auf sich, als er den Sommer 1828 nach dem Tod seines Freundes und Mäzens Carl August in Dornburg verbrachte. Die Gespräche über Pflanzen und andere naturwissenschaftliche Themen mit dem betagten Dichter und Universalforscher hinterließen bei Sckell so tiefen Eindruck, dass er sie später



Carl August Christian Sckell, Plan für Gartenparterres am Rokokoschloss Dornburg



Dornburger Schlösser und Gärten, Landschaftspark mit Schmuckbeet am Renaissanceschloss



Blick über die Dornburger Schlossgärten

niederschrieb. Im Tagebuch des Dichters findet sich aber auch der Beweis für Sckells gärtnerische Passion: ein Lob der „sehr geschickte[n] und glückliche[n] Verbindung“ der Dornburger Schlossgärten. *Christian Hill*

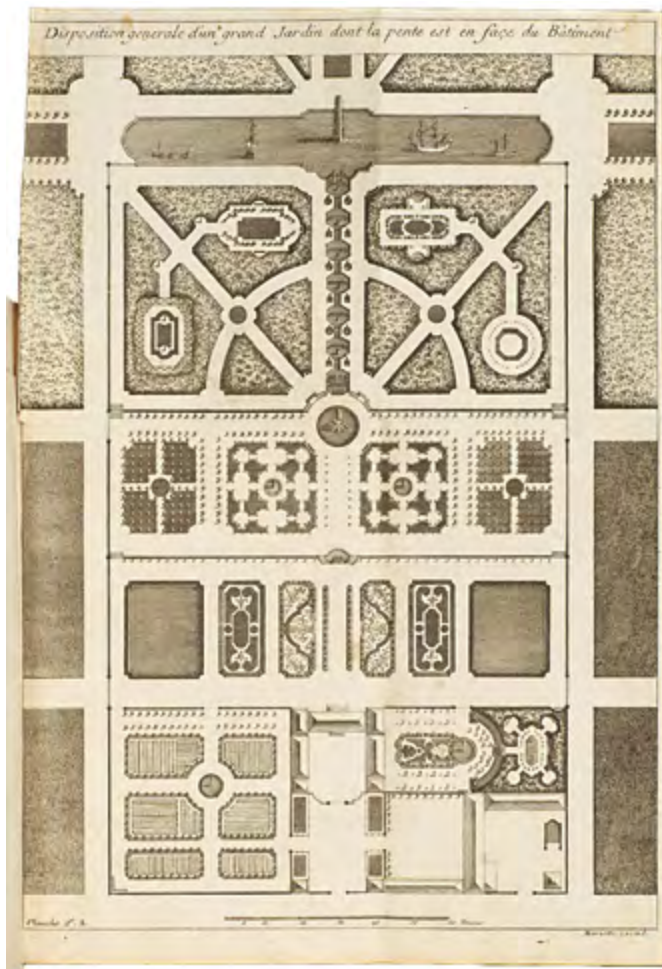
Tipp

Sonderausstellung

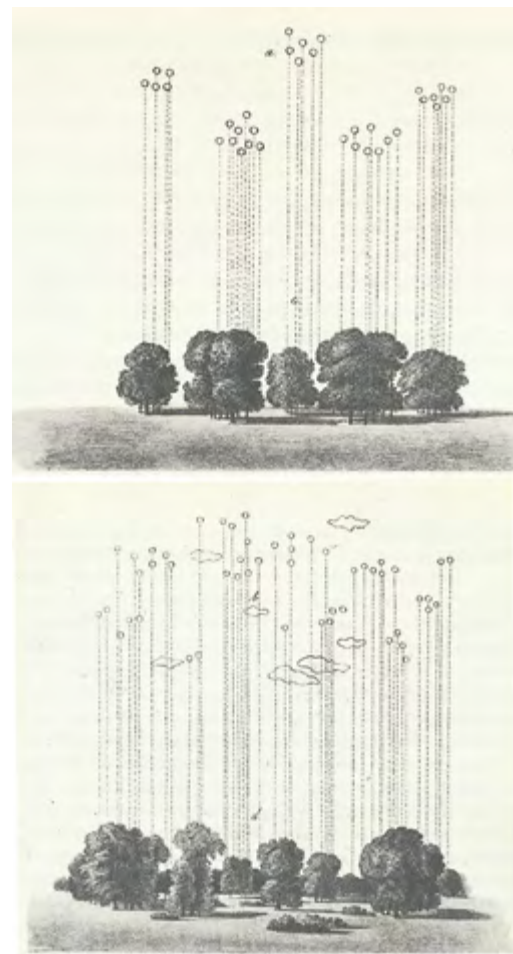
„Hofgärtner Sckell und die Dornburger Schlossgärten – Vision & Realität“

22. Mai bis 15. August 2021

Dornburger Schlösser/Hofstube im Renaissanceschloss
www.dornburg-schloesser.de



Plan eines großen Gartens, aus: Dezallier d'Argenville, La théorie et la pratique du jardinage, 1713



August Wilhelm Ferdinand Schirmer: Gezwungen gepflanzte Baumgruppe und natürlich gepflanzte Baumgruppe, aus: Hermann Fürst von Pückler Muskau, Andeutungen zur Landschaftsgärtnerei, 1834

GEBRAUCHSANWEISUNGEN FÜRS PARADIES

Historische Bestseller der Gartenliteratur

Mobilität in der Arbeitswelt – das ist keineswegs erst eine Anforderung moderner Industriegesellschaften. Der Erwerb und Austausch von Wissen und professionellen Fertigkeiten war immer mit dem Reisen verknüpft. Daneben setzte schon in der Antike eine Tendenz ein, theoretische und praktische Fachkenntnisse und Regeln schriftlich festzuhalten. In der Frühen Neuzeit begann eine neue Blüte solcher Literatur. Dadurch wurde das Reisen nicht ersetzt, sondern um ein immer schneller wachsendes Theoriefundament ergänzt. Die Architektur gehörte zu den Vorreitern, aber die Gartenkunst folgte ihr auf dem Fuß.

Zur Ausbildung von Gärtnern – mindestens von den begabteren, die zu höherem berufen waren – gehörte die Arbeit in der Fremde. Für künftige Hofgärtner, die einen eigenen Berufsstand mit hohem gesellschaftlichen Ansehen bildeten, war sie Pflicht. Auf diese Weise konnten sich

künstlerische Ideen und technische Standards verbreiten, ebenso wie Spezialkenntnisse etwa im Umgang mit Pflanzen. Dieses Wissen fand sich zunehmend auch in Büchern, die nach und nach immer mehr Spezialgebiete erschlossen oder überhaupt erst begründeten. Zur allgemeinen Gartentheorie als Sparte der Architekturtheorie gesellten sich Traktate zur Gartenarchitektur, zur Praxis des Gartenbaus, zur Pflanzenkunde, zur Orangeriepflege, zur Blumenzucht zum Obstbau und vielem mehr. Die Autoren waren nicht selten Praktiker, die aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen konnten und ihr Wissen weitergaben. Entsprechend vermitteln viele Publikationen den Stand ihres Fachs als Zielvorstellung, sie verallgemeinern das konkret Erfahrende. Um Visionen geht es selten.

Literatur rund um den Garten erfreute sich großer Beliebtheit. Vor allem im 19. Jahrhundert gab es eine wahre Flut

davon. Einige Autoren waren durch ihre Gartenkunstwerke berühmt und stießen deshalb mit ihren Schriften auf Interesse, andere erlangten vor allem durch ihre Schriften Prominenz und Verbreitung. Das älteste Gartenkunstbuch überhaupt stammt aus Thüringen. In seiner 1597 gedruckten „Gartenordnung“ fasste der Pfarrer Johann Peschel seine praktischen Erfahrungen beim Gestalten von Gärten zusammen. Ein so frühes Buch mit gartenkünstlerischer Ausrichtung ist jedoch eher die Ausnahme. Im 17. Jahrhundert waren es eher noch die Architekturtheoretiker, die – wie schon in der Renaissance – den Garten mit abhandelten. Zu ihnen gehörte Joseph Furtenbach (1591-1667). Als einer der einflussreichsten Theoretiker seiner Zeit widmete er sich dem Garten noch als Teil eines Bauensembles und beschrieb, wie ein regelmäßiger Garten und seine Teile anzulegen seien und auf welche ästhetischen und praktischen Details man dabei zu achten habe. Doch schon bald kamen spezielle Gartenbücher auf. An der Gestaltung vieler Barockgärten des 18. Jahrhunderts war der Franzose Antoine-Joseph Dezallier d'Argenville (1680–1765) mit seinen Publikationen indirekt mit beteiligt. Er vermittelte in seinem mehrfach aufgelegten Werk „La théorie et la pratique du jardinage“ neben Hinweisen zu Planung und Umsetzung etwas für diese Epoche entscheidendes – die Anlage von Parterres mit Broderien und anderen ornamentalen Schmuckformen nach dem maßstabsetzenden Vorbild von Versailles anhand von zahllosen in Kupfer gestochenen Musterentwürfen.

Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts verdrängte die Idee des Landschaftgartens die geometrisch-ornamentalen Konzepte. Auch hier leisteten Gartenschriftsteller einen wesentlichen Beitrag zur Verbreitung der neuen Ideen und stellten damit die Überzeugungskraft der ersten Landschaftskunstwerke auf theoretische Füße. In Deutschland war Christian Cay Laurenz Hirschfeld (1742–1792) einer dieser Pioniere mit der Feder. Er hinterließ mehrere Werke, darunter seine besonders umfangreiche „Theorie der Gartenkunst“ in fünf Bänden. Hirschfelds Vorstellung ist erfüllt, wenn der Gärtner mit Mitteln der Natur eine „vollkommene Malerey“ hervorbringt, also eine ideale Landschaft.

Nur naturideale Landschaft – das war Humphry Repton (1752-1818) nicht genug. Der englische Gartenkünstler prägte zu Beginn des 19. Jahrhunderts, was auch in Deutschland bestimmend werden sollte. Er favorisierte die Einteilung des Parks in Zonen. Nahe beim Schloss oder Haus sollten Pleasure Grounds mit Blumenbeeten, feinem Rasen und blühenden Gehölzen viele Reize bieten, wobei das Ornament durchaus kein Tabu war. Mit größerer Entfernung konnte es dann schrittweise naturnäher oder sogar ländlich werden. Zu den prominenten Rezipienten Reptons in Deutschland gehörte Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785–1871) – zum einen mit seinen Gartenkunstwerken, zum anderen mit der Schrift „Andeu-



Vorher-Nachher-Gegenüberstellung einer Ansicht des Ettersbergs, aus: Eduard Petzold, Die Landschafts-Gärtnerei, 1862

tungen über Landschaftsgärtnerei“. Wichtiger Gegenstand von Text und zahlreichen Illustrationen ist Pücklers eigener Garten in Muskau. Sein Schüler Eduard Petzold (1815-1891), der in seinem Werk „Die Landschafts-Gärtnerei – Ein Handbuch für Gärtner, Architekten, Gutsbesitzer und für Freunde der Gartenkunst mit Zugrundelegung Repton'scher Principien“, aus reichem Erfahrungsschatz schöpfend, Theorie und Technik miteinander zu verbinden wusste, griff in Darstellung und Grundsätzen auf beide zurück.

Ein Vielschreiber und Vielgelesener unter den Gartenautoren war praktisch erfahrener Hofgärtner in Thüringen. Der aus der Nähe von Gera stammende Hermann Jäger (1815-1890) war zunächst sehr agil und arbeitete unter anderem in Gotha, Hamburg, Wien und Berlin, bevor er sich bei den Großherzögen von Sachsen-Weimar-Eisenach verdingte und dort zum Garteninspektor aufstieg. Zu seinen Haupteinsatzorten gehörte seitdem der Schlosspark Wilhelmsthal bei Eisenach. In dieser Zeit verfasste er viele Schriften zu gärtnerischen Spezialgebieten wie Obstbau, Gemüsebau, Blumenzucht, aber auch ein „Lehrbuch der Gartenkunst“ und – für den bürgerlichen Gebrauch – „Der Hausgarten“.

Gartenliteratur verschiedener Epochen findet sich in vielen Hofbibliotheken. Die Beschäftigung mit dem Garten war durchaus ein Thema für die Fürsten. Einige der im heutigen Thüringen regierenden Herzöge, Fürsten und Grafen beteiligten sich intensiv an der Anlage ihrer Gärten. Ausgangspunkt war wie so oft die Lektüre von Büchern, mit denen sich Ideen ähnlich schnell verbreiteten wie mit den heute modernen Medien.

Franz Nagel



Fürstlich Greizer Park, Luftbild nach Norden

EIN PIONIER DER NACHHALTIGKEIT IM ELSTERTAL

Der Gartenkünstler Carl Eduard Petzold

„Der Mensch besitzt Verstand und schöpferische Kraft, um das zu vermehren, wessen er bedarf – bisher jedoch hat er nichts geschaffen, sondern immer nur zerstört. Immer mehr schwinden die Wälder zusammen, das Klima hat sich verschlechtert, und unser Land wird immer armseliger, immer unansehnlicher.“ – so die ungebrochen aktuelle Einschätzung in Anton Tschechows Drama „Onkel Wanja“ vor über 120 Jahren. Einer, der dem entgegenwirkte, war der Gartenkünstler Carl Eduard Petzold (1815-1891), der große Fußspuren nicht zuletzt in Thüringen hinterließ.

Petzold lebte in einer Zeit, in der das industrielle Zeitalter in Form von Baumrodungen, Wasser- und Luftverschmutzung immense Schäden hinterließ. Parallel dazu vergrößerten sich die Städte und für deren Bewohner wurden Parkanlagen die einzigen Rückzugsorte ins Grüne. Stadtparks und Volksgärten entstanden und private Parkanlagen wurden zu beliebten Ausflugszielen. Im 19. Jahrhundert waren Landschaftsgärten en vogue. Sie suggerierten „unberührte“ Natur, obwohl sie nach male- rischen Idealen durchkomponiert waren.

Mit dem Ziel der Landschaftverschönerung und einem nachhaltigen und bestandserhaltenden Vorgehen gestaltete Petzold 170 öffentliche und private Parks und Gärten in ganz Europa. Er kann als Vorläufer der modernen Landespflege und Umweltentwicklung gelten. Weitergetragen wurden seine Methoden in seinen Lehrbüchern zur Gartengestaltung und Dendrologie sowie durch die Ausbildung junger Gartenkünstler.

Gelernt hatte er bei keinem geringeren als dem Gartenstar und Parkomanen Hermann Fürst von Pückler-Muskau. Petzolds Vater war 1826 als Superintendent nach Muskau berufen worden und hatte seinen Sohn 1831 als Lehrling in Pücklers fürstliche Gärtnerei geschickt. Dort konnte Petzold die Umgestaltung des damals größten Landschaftsgartens in Europa miterleben. Durch seine Ausbildung und viele Reisen entfaltete Petzolds sein Talent für die Gestaltung von Landschaften, sodass er bald an der Seite des Grünen Fürsten arbeitete.

Reisen und gemeinsame Arbeitsaufenthalte mit Pückler



Fürstlich Greizer Park, Pleasureground



Eduard Petzold

machten Petzold weltgewandt. Ein Schwerpunkt seines Wirkens lag in Thüringen. Dort konnte er an den Gestaltungen der Parks Wilhelmstal, Ettersburg sowie Altenstein mitwirken. In Ettersburg folgte daraufhin eine Anstellung als Großherzoglich-Weimarer Hofgärtner. Das blieb aber nicht seine letzte Station. 1852 kehrte Petzold als Parkinspektor nach Muskau zurück. Später trat er in den Dienst Prinz Wilhelm Friedrich Karls von Oranien-Nassau und erhielt Aufträge in Schlesien, Österreich, Böhmen, Polen und den Niederlanden.

Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erhielt Petzold eine Anfrage aus Greiz. Im Jahre 1872 sollte die Stadt Greiz an das Eisenbahnnetz angebunden werden. Die Bahnlinie sollte direkt am Fürstlich Greizer Park - entlang des Binsenteiches - vorbeiführen. Um sie zu kaschieren, wurde Petzold im April 1872 von Fürst Heinrich XXII. Reuß Älterer Linie hinzugezogen. Petzold reiste dazu im September nach Greiz und lieferte Anfang 1873 einen Entwurf zur Umgestaltung des gesamten Parks. Zuerst wurden der Binsenteich neu abgesteckt und die Uferlinien mit Einbuchtungen und Bepflanzungen versehen. Außerdem wurden Inseln aus dem Teichschlamm sowie künstliche Felsen aus Resten der Eisenbahnbaustelle geschaffen. Petzold reiste noch im Februar 1873 an, um die Arbeiten am Teich zu leiten. Besonderes Augenmerk legte er auf die Baumpflanzung. Er lichtete alte Bestände aus, setzte neue Baumgruppen und regenerierte die Lindenallee. Im April übergab Petzold das Projekt an Rudolph Reinecken, einen seiner Schüler aus Muskau. Dieser setzte die Entwürfe Petzolds nicht unverändert um, sondern gab ihnen seine eigene Handschrift.

Von anderen Gartenkünstlern seiner Zeit unterschied sich Carl Eduard Petzold vor allem in seiner Vorgehens-

weise, da er in ganz besonderer Art projektbezogen arbeitete. Fast immer bereiste er den betreffenden Park oder Garten persönlich und verschaffte sich einen großräumigen Eindruck der Anlage. Er ließ aufwendige Bestandspläne anfertigen, in denen Bäume, Gewässer, Wege und auch die umliegende Landschaft und Architekturen erfasst wurden. Auf dieser Grundlage schuf er seine Neugestaltungen. Parks und Gärten komponierte er wie Gemälde, er nannte diese schöpferische Arbeit das „Malen in der Natur mit dem eisernen Stift.“ Anders als andere Gartenkünstler überwachte Petzold die Ausführungen seiner Entwürfe selbst und machte auch Vorschläge für die Bepflanzung. Hierbei ging er oft behutsam mit dem Bestand um und unterstützte den Erhalt älterer Bäume beziehungsweise deren Qualitäten. Für ihn war „[d]as Werkzeug des Schaffens [...] der Spaten, desjenigen des Fortbildens und Erhaltens die Axt.“ Durch seine enorme Kenntnis der Parkpflege, Pflanzenkunde und Dendrologie wurde er häufig mit der Regeneration und Erneuerung älterer Park- und Gartenanlagen betraut, etwa im Park an der Ilm in Weimar und im Schlosspark Altenstein in Bad Liebenstein. Das Credo war im Grunde ein früher denkmalpflegerischer Ansatz, die Anlagen in ihrem Geist zu erhalten, wobei nicht nur ästhetische, sondern auch ökologische Gesichtspunkte von großer Bedeutung waren.

Von seiner weitsichtigen Perspektive profitierten viele bis heute erhaltene Anlagen, darunter der Fürstlich Greizer Park. Gewonnen hatte Petzold diese Sichtweise auf Reisen: „Für dieses Beobachten und Studiren der Naturscenerien sind vorzugsweise Reisen förderlich; hier bietet sich Gelegenheit in Fülle, man ist nicht von den Alltagsgeschäften der Heimath in Anspruch genommen, der Geist ist heiter, das Gemüth empfänglich, besonders in jungen Jahren.“

Iris Palzer



Bad Liebestein, Schlosspark Altenstein, Windbruch

HITZE, STÜRME UND DIE FOLGEN

Klimawandel und Gartendenkmalpflege

Historische Gärten sind als gestaltete Natur besonders durch den lebendigen Baustoff Pflanze gekennzeichnet, der dem natürlichen Zyklus des Wachsens und Vergehens unterworfen ist. Daher sind sie besonders empfindlich für die Umweltbedingungen und Klimaeinflüsse. Dies gilt selbstverständlich auch für die historischen Gärten in Thüringen. Die Klimaforschung hat für Thüringen bisher bereits verschiedene klimatische Veränderungen für die letzten Jahrzehnte festgestellt und im steigenden Maße für die Zukunft prognostiziert. Die Auswirkungen können dabei allgemein sein, für einzelne Naturräume haben sie schon jetzt teils dramatische Folgen.

So prognostizieren Modellrechnungen bis 2100 einen Anstieg der Jahresmitteltemperaturen, die Jahresniederschlagsmengen könnten annähernd konstant bleiben. Allerdings wird langfristig eine sinkende Niederschlagsmenge in den Sommermonaten erwartet, der eine steigende Menge in den Wintermonaten gegenübersteht. Dazu wird langfristig mit häufigeren und intensiveren Starkregenereignissen gerechnet. Bedeutend für die historischen Gärten sind darüber hinaus die häufiger auftretenden und mit zunehmender Stärke auftretenden Stürme, die zu flächenhaftem Windbruch führen. In den Jahren 2018 bis 2020 waren die Baumverluste jeweils etwa dreimal so groß wie im Durchschnitt der Vorjahre.

Thüringer Beispiele zeigen, dass klimatische Auswirkungen auf die Parkanlagen teils dramatische Folgen haben und die Notwendigkeit zur weiteren Erforschung, präventivem Schutz sowie zu einer angemessenen haushälterischen,

und personellen Ausstattung besteht, um auch unter sich ändernden Umweltbedingungen die Anlagen als Kulturdenkmale zu erhalten.

Besonders anfällig ist der Schlosspark Altenstein mit seiner Lage im nordwestlichen Thüringer Wald mit bergiger Topographie und hohem Parkwaldanteil. Stürme, starke Regenfälle, aber auch plötzliche Wintereinbrüche, haben sich in Häufigkeit und Intensität in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Während es in der Vergangenheit erfahrungsgemäß vielleicht alle 10 bis 20 Jahre stärkere Stürme gab, war der Park allein zwischen 2007 und 2013 dreimal betroffen. Massive Schäden und Verluste im historischen Baumbestand waren die Folge.

Neben dem erhöhten Bedarf an Verkehrssicherung ist mit den Baumverlusten eine nachhaltig wirkende Beeinträchtigung des historischen Parkbildes verbunden. Dem muss die Gartendenkmalpflege mit aufwendigen Nachpflanzungen entgegenwirken. Selbst die für den Park Altenstein prägenden Felsformationen sind von Sturmschäden betroffen. Die Hebelwirkung umstürzender Bäume verursacht immer wieder Felsstürze und macht Felssicherungen nötig. Während starke Stürme oder Orkane zuletzt in der Abfolge weniger Jahre die Erhaltung des Parks erschweren, treten auch starke Regenfälle und starke Schneefälle in deutlich kürzeren Zeitabständen und deutlich heftiger auf. Betroffen sind vor allem das ausgedehnte Wegesystem, das weit überwiegend mit starken Steigungen verläuft und dadurch besonders anfällig für Ausspülungen ist. Hieraus resultieren häufigere Wegeinstandsetzungsarbeiten.



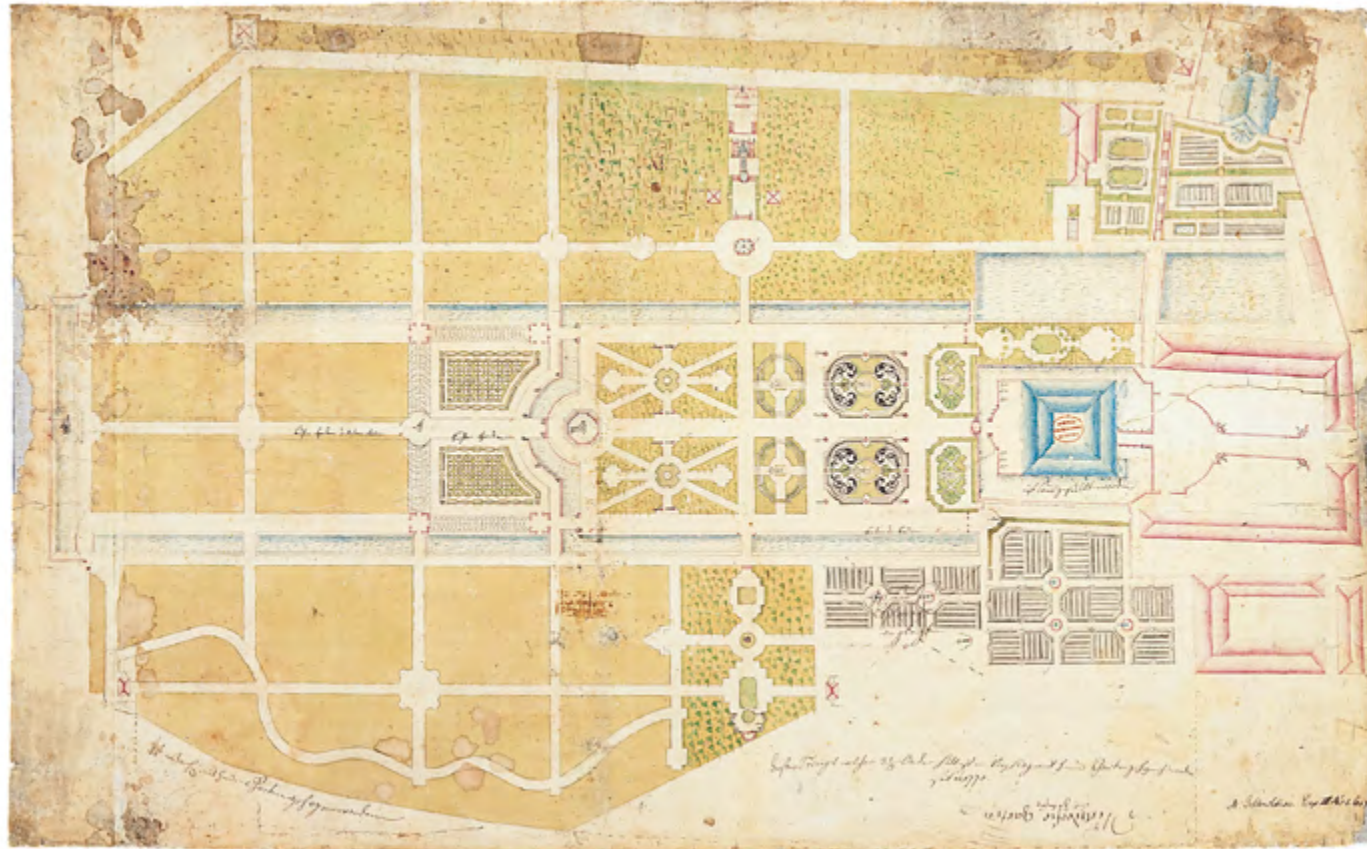
Fürstlich Greizer Park, Hochwasserschäden 2013

Im Herzoglichen Park Gotha ist die Trockenheit das drängendste Problem. Das hat mit der geografischen Lage zu tun. Aufgrund der sogenannten „Leelage“ im Schatten des Thüringer Waldes gehört die Gegend mit durchschnittlich 450 Millimetern Niederschlag im Jahr zu den trockensten Gebieten in Deutschland. Nach mehreren niederschlagsarmen Jahren ist der Stress für die zum Teil mittlerweile 250jährigen Gehölze so groß, dass Vorschädigungen oder Schädlinge leichtes Spiel haben. Ulmen, Eschen, Eichen und Buchen leiden unter den Trockenperioden und stoßen vermehrt noch grüne Äste ohne vorher erkennbare Symptome ab. Die Gehölze reagieren zunehmend mit Wachstumsproblemen und Vitalitätsverlusten und können zum Totalausfall einer ganzen Art führen, woraus sich eine massive Beeinträchtigung des originalen Artenspektrums des Parks ergibt. Weiterhin ist damit ein erhöhter Pflege- und Kontrollaufwand, auch in Bezug auf die Verkehrssicherheit, für den gärtnerischen Regiebetrieb verbunden.

Kein Widerspruch zur Trockenheitstendenz sind Hochwasserereignisse. Der Fürstlich Greizer Park ist mit beiden Gefahren konfrontiert. Die Lage in einem natürlichen Bogen der Weißen Elster der Anlage wiederholt und von Beginn an immer wieder zum Verhängnis. Einige Hochwasser gehören zur Geschichte des Gartens, waren zum Teil sogar Anlass für Neu- oder Umgestaltungen, wie beispielsweise 1799. Das jüngste Hochwasser 2013 überflutete den Park

mit einem Pegelstand von sechs Metern und übertraf den Rekordstand von 1954. Problematisch waren neben dem Wasserstand vor allem starke Strömungen, die kurz zuvor wiederhergestellte Bereiche zerstörten. Ufer, Wege und Beete erlitten massive Ausspülungen, Schlamm- und Geröllablagerungen belasteten die Wurzelbereiche alter Gehölze. Einige Großbäume, insbesondere Eichen, und zahlreiche Sträucher, wie Rhododendron wurden entwurzelt oder ganz mitgerissen und sind unwiederbringlich verloren. Die Langzeitfolgen sind immer noch zu spüren und überlagern sich mit den Trockenheitsschäden der auf das Hochwasser folgenden Jahre. Waren die Bäume 2013 durch zu viel Nässe geschwächt, werden sie nun oft nicht ausreichend mit Wasser versorgt.

Klimafolgeschäden verursachen einen erheblich erhöhten Aufwand für die Parkpflegeteams und verlagern deren Arbeitsschwerpunkte. Gartendenkmalpflegerische Aufgaben wie die Wiederherstellung historischer Gestaltungszustände drohen in den Hintergrund zu rücken, während die Pflichten der Verkehrssicherung, der Bestandserhalt und die Regeneration verlorener Pflanzungen in den Vordergrund drängen. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten arbeitet intensiv mit verschiedenen Partnern an wissenschaftlich fundierten Lösungsstrategien und dem notwendigen finanziellen Rahmen zur Aufrechterhaltung gartendenkmalpflegerischer Qualität im Umgang mit klimasensiblen Kulturdenkmälern. *Dietger Hagner*



Schlosspark Molsdorf, Situationsplan 1770

VERBORGENE SCHÄTZE

Barocke Gartenkunstwerke in Thüringen

Das Barockzeitalter war eine Epoche, in der in Thüringen Schlösser wie Pilze aus dem Boden schossen – als Umbauten älterer Bauwerke oder als Neubauten, die durch zahlreiche Territorialteilungen nötig wurden. Zu fast jedem dieser Schlösser gehörte auch ein Garten im Stil der Zeit. Die meisten der Schlösser gibt es noch, von den Gärten jedoch hat sich keiner unverändert erhalten. Zu aufwendig war die Pflege der an Zierpflanzen und Formschnittgehölzen reichen Anlagen, weshalb bereits wenige Jahre der Vernachlässigung genühten, um sie grundlegend erneuerungsbedürftig zu machen. Zudem änderte sich bald der Gartengeschmack. Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts standen die Zeichen auf Natur, die aus England importierte Kunst des Landschaftsgartens war die neue Mode und blieb es für lange Zeit. Neue Parks in diesem Stil wurden angelegt und Bestehendes häufig überformt. Nicht immer ging man dabei aber gründlich vor, und so sind vielerorts Spuren der barocken Gartenkunst erhalten geblieben.

Die besten Chancen hatten Gartenbereiche, in denen auch nach der Gartenrevolution Orangeriepflanzen präsentiert wurden. Für diesen noblen Zweck blieben regelmäßig ge-

formte Anlagen wichtig – etwa die Orangerien von Schloss Belvedere in Weimar und im Herzoglichen Park Gotha. Ein weiterer Garant für den Erhalt zumindest von Grundstrukturen waren fehlende Mittel für eine Überformung oder der Bedeutungsverlust von Anlagen. Aus solchen Gründen verfügen die Schlossgärten in Hildburghausen, Friedrichswerth und Ebeleben zumindest noch über umgebende Gräben oder Treppenanlagen, Skulpturenreste oder erkennbare Wegachsen, und im Schlosspark Kromsdorf hat die Umfassungsmauer mit ihren teils kolossalen Porträtbüsten die Zeitläufte überstanden.

Immer wieder kam es aber auch dazu, dass die barocke Gartenarchitektur nicht gründlich abgeräumt wurde. So finden sich im Garten von Schloss Heidecksburg nach wie vor das barocke Schallhaus als Zentrum der Anlage und Reste eines Neptunbrunnens, die man als romantische Elemente in die Umformung zu einem kleinen Landschaftsgarten integrierte. Grundformen blieben beispielsweise auch im Lustgarten von Sondershausen und im inzwischen vereinfacht wiederhergestellten Orangerieparterre von Schloss Schwarzburg bestehen.

Schlossgarten
Ebeleben, Kaskade

Ein besonders origineller Fall ist der Park von Schloss Molsdorf bei Erfurt. Ab 1734 ließ sich hier der geadelte Diplomat bürgerlicher Herkunft Gustav Adolph Graf von Gotter südlich seines neu erworbenen Schlosses eine Gartenanlage errichten, die in Größe und Ausstattungsreichtum mit den benachbarten herzoglichen Höfen konkurrieren konnte. Eine Vielzahl von Skulpturen sowie eine Kaskade und andere architektonische Elemente prägten den Garten, dessen Hauptachse von Kanälen eingefasst war. Nachdem das Anwesen einige Jahrzehnte später an das Herzogshaus Sachsen-Gotha gegangen fiel, setzte eine Umgestaltung nach den Ideen des Landschaftsgartens ein. Das passierte allerdings so behutsam, dass vieles Barocke noch heute erkennbar ist. So wurde aus den zentralen Parterres eine große symmetrische Rasenfläche, die weiter die Mittelachse betont. Auch die Kaskade ist noch ablesbar, und einer der Kanäle wurde nicht verschüttet – er speist einen kleinen geschwungenen Teich im Süden des Parks. Obwohl ein Großteil der Skulpturen verkauft wurde, blieben doch nicht wenige von ihnen vor Ort, darunter ein Herkules, Putten und Sphingen. So verbirgt sich unter der Oberfläche eines Landschaftsparks einer der am authentischsten überlieferten Barockgärten Thüringens. *Franz Nagel*

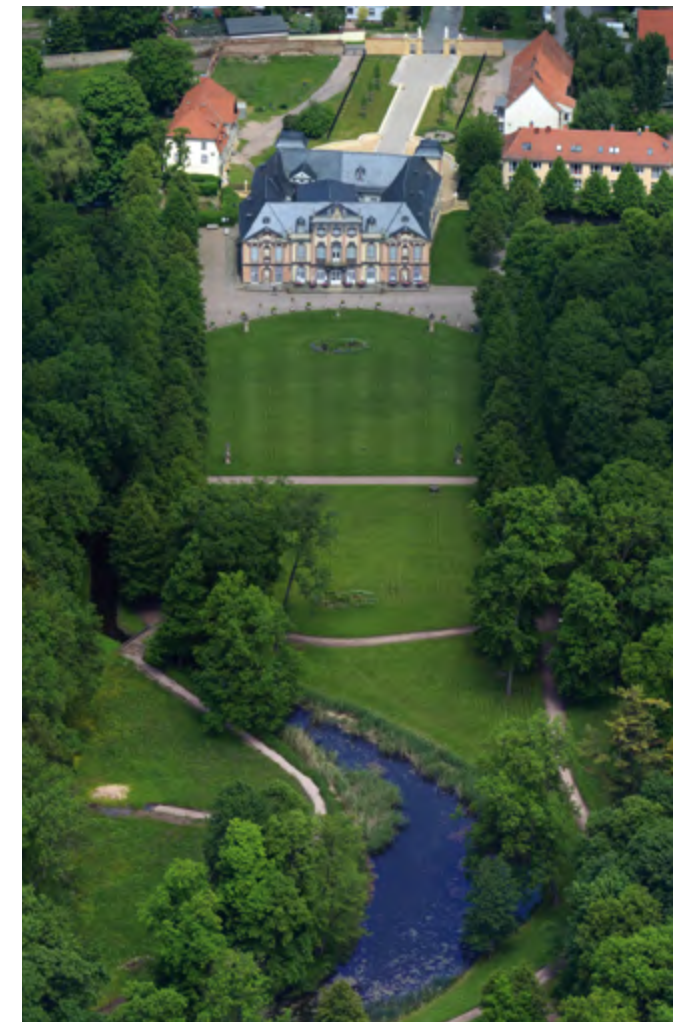
Tipp

Ausstellung

„Mit Spaten, Charme und Strohhut – aus dem reichen Arbeitsleben eines barocken Gartenputtos“

18. April bis 17. Oktober 2021

Schloss Molsdorf, Schlossmuseum und Schlossgarten
www.schlossmolsdorf.de



Schlosspark Molsdorf, zentrale Blickachse zum Schloss



Bad Liebenstein, Schlosspark Altenstein, Ersatzpflanzung einer Buche aus der Pücklerzeit mit Nachzuchtmaterial

SESSHAFTE VIelfALT

Genbasierte Baumzucht in der Gartendenkmalpflege

„Resilienz“ und „Habitus“ – das sind die entscheidenden Fachbegriffe, wenn es in der modernen Gartendenkmalpflege um Gehölze, vor allem aber um Bäume geht. Wie das Fachgebiet selbst, haben auch die hinter diesen Begriffen stehenden Konzepte im Grunde eine viele Generationen zurückreichende Tradition, bedürfen aber einer zeitgenössischen Auslegung und Praxis. „Kern der Gartendenkmalpflege ist der Erhalt von Kunstwerken aus lebendem Material“, erklärt Dietger Hagner, Gartenreferent der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. „Das Ersetzen von Pflanzen gehört zur Geschichte eines Gartens und ist deshalb eigentlich traditionelles Alltagsgeschäft. Allerdings hat der Klimawandel in den letzten Jahren die Bedingungen rasant verändert.“ Die gartenkünstlerische Funktion von Bäumen geht immer häufiger nicht durch Altersschwäche verloren, sondern durch Trockenstress.

Genbasierte Vorgehensweisen sollen nun zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Sie ermöglichen Resilienz – also möglichst hohe Toleranz gegenüber Klimafolgen – und stellen möglichst große Ähnlichkeit mit dem Habitus eines Baums – also seiner Wuchs- und Kronenform – sicher. „In der Forstwirtschaft ist das schon lange Standard“, so Hagner. Es ist sogar naturschutzrechtlich festgelegt, dass Gehölze in freier Landschaft nicht aus anderen Naturräumen kommen dürfen. „Der Grund ist ganz einfach: Pflanzen passen sich an die Klima- und Bodenbedingungen an und speichern die speziellen Eigenschaften in ihrem genetischen Code. Wenn man ihn nutzt, ist die Anpassungsfähigkeit an weitere Entwicklungen deutlich größer, die Pflanzen sind re-

silienter.“ Und es ist ein Beitrag zur genetischen Vielfalt: „Je mehr unterschiedliche regionale Genpools wir haben, desto größer ist die Auswahl an Anpassungsformen, von deren späterem Nutzen man jetzt vielleicht noch gar nichts weiß.“

Die meisten früheren Schlossgärtnereien unterhielten früher eigene Baumschulen. Von Genen verstand man damals zwar noch nichts, hatte aber die Vorzüge im Hinblick auf die Anpassungsfähigkeit schon erkannt. Und man wusste, wie Hagner sagt, „dass man die vorhandenen Gehölze mit Zöglingen aus ihrem eigenen Saatgut oder durch Veredelungen ersetzen muss, wenn man vorteilhafte Eigenschaften von ausgewählten Pflanzen weitergeben und die künstlerische Wirkung erhalten bleiben soll.“ Beide Effekte sind für Schlösserverwaltungen Grund genug, sich auf diese Nachhaltigkeitstradition zu besinnen und wieder eigene Baumschulen aufzubauen. Im besonders klimagebeutelten Pückler-Park Branitz gibt es sogar eine „Baum-Universität“, in der Nachzucht und Grundlagenforschung miteinander verbunden werden.

Wenn die Nachzucht in der Nähe des vorgesehenen Standorts möglich ist, sind die Erfolgsaussichten besonders gut. Apropos Standort: „Wenn es irgendwie möglich ist, Pflanzen wir die Nachkommen prägender Bäume genau an die Stelle der Vorgänger, am besten in den ausgehöhlten Baumstumpf.“ Dann nämlich kann der Baum – sofern er den erhofften Habitus entfaltet – seinen vor langer Zeit vorgesehenen Platz einnehmen und hoffentlich auch dem Klimawandel trotzen.

Franz Nagel



Schloss und Park Molsdorf, Beweidung einer Parkwiese

SCHAFE IM SCHLOSSPARK

Beweidung in historischen Parkanlagen

Eine Schafherde im Sonnenschein auf einer saftig grünen Wiese, im Hintergrund das Barockschloss Molsdorf. Was an ein Motiv aus der Landschaftsmalerei erinnert, können Besucher in den Sommermonaten im Schlosspark Molsdorf, dem ehemaligen Landsitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, ganz real erleben – ebenso wie in weiteren historischen Schlossparks der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Neben Molsdorf beweiden Schafe auch Wiesen im 15 Hektar großen Schlosspark Wilhelmsthal bei Eisenach, der ehemaligen Sommer- und Jagdschlossanlage der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach, und im Schlosspark Altenstein in Bad Liebenstein.

Die Schafe im Park ergeben aber nicht nur ein idyllisches Bild, sie sind wichtiger Bestandteil der Parkpflege. Viele Teile der historischen Parkanlagen wie Steilhänge, Uferländer oder walddreiche Gebiete sind mit Mähmaschinen nur schwer oder gar nicht erreichbar. Für die Schafe hingegen ist unwegsames Gelände kein Hindernis.

Die großen Wiesenflächen werden vor Beginn der Beweidung zunächst gemäht, denn zu hohes Gras wird von den Schafen nicht gern gefressen. Dann halten Sie das Gras zuverlässig kurz – zumindest dort, wo die Fläche nicht ständig fein geschnitten aussehen soll. Denn in jedem Landschaftspark gibt es auch solche eher naturnahen Bereiche. In Molsdorf und Wilhelmsthal etwa stehen die Schafe auf

festgelegten Flächen und werden regelmäßig umgesetzt. Die Beweidung innerhalb der Landschaftsparks greift heute die historische Bewirtschaftungsform wieder auf.

Besonders sinnvoll ist das im Schlosspark Altenstein mit seinen 160 Hektar Fläche. Herzog Georg I. von Sachsen-Meiningen nutzte um 1800 für die Parkanlage um seine Sommerresidenz Schloss Altenstein die natürlichen Gegebenheiten. Er ließ vorhandene Felsformationen eines Zechsteinriffs in den Park einbeziehen. Im Laufe der Zeit entstand ein großer und abwechslungsreicher Landschaftspark mit kleinen Architekturen, Wiesenflächen und Waldparkbereichen. Zwischen 50 bis 200 Schafe – vor allem Rhönschafe und Heidschnucken – sind von Frühjahr bis Oktober, abhängig von der Witterung, mit einem Schäfer im Gelände unterwegs. Die Schafe beweiden heute vor allem weite Teile des Parkwalds sowie einen Teil der großen Wiesenflächen und Wiesenränder. Im Parkwald halten Sie den Unterwuchs zurück, eine sonst nur mit hohem finanziellem und personellem Aufwand zu bewältigende Pflegemaßnahme.

Die Beweidung als ökologische Form der Parkpflege mit historischen Wurzeln hat sich in den Schlossparks in Altenstein und Wilhelmsthal in den vergangenen Jahren bereits bewährt. Im vergangenen Jahr wurde deshalb auch im Schlosspark Molsdorf mit der Beweidung begonnen. *Anke Pennekamp*



Schloss Bertholdsburg in Schleusingen, Brunnenhaus im Schlossgarten



Schloss Molsdorf mit Park, Gartensalon mit Leinwandgemälden vor der Einrichtung als Café



Herzoglicher Park Gotha, Visualisierung des Kamelienhauses

BAUEN FÜR DEN GARTENGENUSS

Aktuelle Bauprojekte

Schloss Bertholdsburg in Schleusingen – Brunnenhaus

Kleine Gartenarchitekturen gehörten im 16. Jahrhundert zu einer repräsentativen Gartengestaltung. Oft boten sie mit erhöhten Räumen oder Altanen einen Überblick über die geometrisch angelegten Pflanzungen. Zu den wenigen erhaltenen Beispielen in Thüringen gehört das Brunnenhaus im Garten von Schloss Bertholdsburg. Es kombiniert einen auf Pfeilern stehenden sechseckigen Raum mit einem ebenerdigen Brunnenbecken. 2020 konnte mit großzügiger Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Außensanierung abgeschlossen werden – einschließlich eigens neu angefertigter Dachziegel nach historischem Vorbild. 2021 soll es mit dem Innenraum und der Außentreppe weitergehen.

Schloss Molsdorf mit Park – Park Café

Schloss Molsdorf mit seinem zum Landschaftspark umgewandelten Barockgarten ist ein beliebtes Ausflugsziel nahe Erfurt. Zum vollkommenen Genuss gehören eine gute Tasse Kaffee und hausgemachtes Gebäck. Das bietet die Lebenshilfe Erfurt gGmbH ab April 2021 in ihrem ‚Park Café Schloss Molsdorf‘ an – einem inklusiven Betrieb, der auch Menschen mit Behinderungen Arbeitsplätze bietet. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten hat im Vorfeld in den Erdgeschossräumen des Schlosses mit Investitionen von 470.000 Euro die baulichen und gebäudetechnischen Voraussetzungen geschaffen, unterstützt von der Thüringer Staatskanzlei mit 150.000 Euro. Für die Einrichtung investiert die Lebenshilfe Erfurt rund 350.000 Euro.

Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park Gotha – Kamelienhaus

In der Herzoglichen Orangerie Gotha begann im Dezember 2020 der Bau des neuen Kamelienhauses. Es ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit dem Förderverein Orangerie-Freunde Gotha e.V. Der Neubau wird vollständig aus Spenden finanziert. Ab Mai 2021 zieht hier die wertvolle Kameliensammlung ein. Rück- und Seitenwände bestehen aus speziell vorgefertigten Betonteilen, Dach und Nordfassade aus einer Stahl-Glas-Konstruktion. Die Bauweise erlaubt es, dass nur bei starkem Frost geheizt werden muss, um die Kamelien frostfrei zu halten.

BAROCKER GONDELTEICH UND MODERNER STAUSEE

Sanierter See

im Schlosspark Wilhelmsthal

Das Prinzip ‚Versuch und Irrtum‘ ist heute keine denkbare Vorgehensweise im Umgang mit Wasserbauwerken. Zwar gab es auch vor 300 Jahren schon Wasserbauspezialisten, aber deren Arbeitsgrundlage waren vor allem praktische Erfahrungen. Heute beschäftigt sich eine eigene Ingenieurdisziplin mit diesem Spezialgebiet. Geht es aber um Wasser in historischen Gartenanlagen, bringt auch der Denkmalwert sein Gewicht mit ein. Dann sind Normlösungen oft ungeeignet und kreative Ansätze gefragt. So auch beim Parksee von Schloss Wilhelmsthal bei Eisenach, der seit diesem Jahr seiner Aufgabe als wirkungsvolles Gestaltungselement wieder gerecht wird.

Wasserrechtlich handelt es sich dabei nämlich um eine Talsperre – sogar um eine der ältesten in Thüringen. Als sie vor mehr als 300 Jahren entstand, war an berechnete Statik und gesetzliche Standards noch nicht zu denken. Man baute nach Erfahrungswerten. Als kurz nach 1700 die frühere Jagdanlage zum Lustschloss mit Garten ausgebaut wurde, luden die Tallage und der vorbeifließende Bach Elte zur Schaffung eines künstlichen Sees ein. Ein Damm wurde aufgeschüttet und das Wasser angestaut. Nun konnten in barocker Manier sogar Gondeln die Hofgesellschaft an einer Freitreppe unterhalb des Schlosses aufnehmen und auf dem See Zerstreuung bieten.

Neben solchen Freuden sind allerdings auch früh auftretende Probleme überliefert. Wenn es zu Durchbrüchen an dem einfachen Erddamm kam, waren die talabwärts liegenden Ortschaften die Leidtragenden. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Gartens zum Landschaftspark unter Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach ab 1800 kam es deshalb zu ersten Verstärkungen.

Diese funktionale Verbesserung ging einher mit der Neugestaltung des Parkbereichs unterhalb des Damms. Dort entstand eine alpine Szenerie. Der Überlauf bekam den Charakter eines Wasserfalls, überspannt mit einer Bogenbrücke, und setzte sich in einem tiefen bepflanzten Graben als plätschernder Bach fort. Ein zweiter Auslauf wurde mit einer Grotte und einem flacheren Wasserfall versehen.

Am Zulauf gab es eine weitere Szenerie, die Blumeninsel. Das zwischen dem See und dem zum Absetzen der Sedimente angelegten Vorbecken gelegene Landstück wurde im 19. Jahrhundert von Hofgärtner Hermann Jäger neu gestaltet. Gemeinsam mit Gartenkünstler Hermann Fürst



Schloss und Park Wilhelmsthal mit See

von Pückler Muskau, den Großherzog Carl Alexander zur Umgestaltung des Parks konsultiert hatte, waren im auch die geraden Uferlinien ein Dorn im Auge. Aus Kostengründen waren hier aber nur kleinere Eingriffe möglich.

Der von einem Fließgewässer gespeiste See erfordert immer wieder Pflegemaßnahmen. Mehrfach musste bereits der abgesetzte Schlamm aus dem Vorlaufbecken abgegraben werden, zuletzt 2011 im Rahmen einer Sanierung des Areals um die Blumeninsel. In den vergangenen Jahren war aber ein noch umfassenderer Eingriff nötig. Der Staudamm entsprach nicht den dafür geltenden Regeln und musste saniert werden. Um seine gestalterische Funktion für den Park zu erhalten, erarbeitete die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit den Behörden eine Sonderlösung, die für die nötige Stabilität sorgt und die Wirkung als bepflanztes Seeufer so wenig wie möglich beeinträchtigt.

Die Dammneigungen wurden auf beiden Seiten angeschüttet, die Luftseite ist nun viel weniger steil und konnte außerhalb des eigentlichen Dammquerschnitts bepflanzt werden. Das seeseitige Baum-Rondell ist mit Spundwänden vom Dammkörper abgeschottet, sodass Wurzeln ihn nicht beeinträchtigen können. Auch die zwischenzeitlich ruinöse Brücke am Überlauf hat nach ihrer Erneuerung in Werkstein nun wieder ihre klassizistische Form als Teil der Wasserfall-Szenerie. Ab Anfang 2021 konnte der See unter den wachsamen Augen von Wasserbauspezialisten schrittweise wieder angestaut werden. Er ist nun auch technisch eine vollwertige Talsperre. *Franz Nagel*



GOTHA BLÜHT ZUR BUNDESGARTEN- SCHAU ERFURT 2021

Die Residenzstadt präsentiert
das Fürstliche Erbe der Gartenkunst
in besonderer Vielfalt und Qualität

Die Bundesgartenschau 2021 verwandelt Erfurt vom 23. April bis 10. Oktober in eine blumige Garten-oase. Ein bemerkenswertes Netzwerk aus 25 Gärten und Parks trägt die Idee der Bundesgartenschau zudem in den Freistaat. Einer dieser Außenstandorte ist die Residenzstadt Gotha. Die etwa 35 Hektar große Parklandschaft um das Barocke Universum Gotha gehört zu den größten Anlagen Deutschlands. An ihrer Ostseite befindet sich die Herzogliche Orangerie als spätbarockes Gartenensemble des 18. Jahrhunderts. Sie gilt deutschlandweit als eine der größten und schönsten Anlagen ihrer Art. Südlich der Parklandschaft befindet sich der Englische Garten. Er entstand ab 1769 unter Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg und zählt zu einer der ältesten Garten-

anlagen nach englischem Vorbild auf dem europäischen Kontinent. Ein weiteres Schmuckstück der Gothaer Gartenkultur ist die Wasserkunst. Sie ist eine imposante Wasserspiel- und Brunnenanlage aus dem Jahr 1895 und am Schlossberg zu finden. Die Wasserkunst wird durch den 650 Jahre alten Leinakanal gespeist.

Darüber hinaus lockt Gotha im BUGA-Jahr mit einem umfangreichen touristischen Angebot in die Stadt. Die Ausstellung „Muschelblüten, Blumenbücher und ein Orangerie-Modell – Restaurierte Kunst rund um den Garten“ präsentiert vom 25. April bis 17. Juli im Herzoglichen Museum eine exquisite Auswahl an Objekten, die eng mit der Gothaer Gartenlandschaft des 17. und 18. Jahrhunderts verknüpft sind. Alle Stücke sind aufwändig restauriert worden, weshalb die kleine Schau auch das Vorher und Nachher der Objekte aufzeigt. Vom 9. Mai bis 19. September wird im Orangeriehaus der Orangerie außerdem eine Ausstellung zum Thema „Im Garten der Goldenen Früchte“ präsentiert. Neben der Geschichte der Orangerie als Teil der Residenzkultur stehen Architektur, Gartenkunst und gärtnerisches Handwerk im Fokus der Ausstellung.

Zusätzlich zur Ausstellungsvielfalt erwartet den Besucher ein breites Gästeführungsangebot in Gotha. Von April bis Oktober wird es neben den täglichen Stadtführungen auch regelmäßig Rundgänge, z.B. zum Thema „Die Gärten der Gothaer Herzöge, Freimaurer & Illuminaten“, geben. Des Weiteren bieten Führungen durch die Gartenstadtsiedlung „Am Schmalen Rain“ und kulturhistorische Spaziergänge über den Gothaer Hauptfriedhof und den Jüdischen Friedhof Einblicke, welche die Gothaer Architektur und Gartenkunst aus einer völlig neuen Perspektive zeigen.

Zu den besonderen Höhepunkten im Jahr 2021 zählt das Bachfest in Ohrdruf und Gotha, welches vom 26. August bis 5. September stattfindet. Hier werden u.a. Veranstaltungen in der Gothaer Orangerie geboten. Zu diesen gehören das Konzert mit Bohdan Kozhushko und die Konzertreihe „Bachs Werk vormittags“. Aber auch das Ekho-Festival vom 2. Juli bis 28. August, das Barockfest vom 28. bis 29. August sowie die Gothaer Museumsnacht am 30. Oktober sind Veranstaltungshöhepunkte, die man im Kalender notieren sollte.

Veranstaltungen vom Verein „Orangerie-Freunde“ Gotha e.V., Führungen durch die Leinakanal-Ausstellung vom Freundeskreis Leinakanal e.V., blumige Urlaubsangebote von den Gothaer Beherbergungsbetrieben sowie weitere Kulturformate von Partnern der Stadt runden das Erlebnis „BUGA-Außenstandort Gotha“ auf vielfältige Weise ab.

www.gotha-adelt.de

Anzeige



Service mit Szenen
der Amor-Legende,
Kaiserliche Manufaktur Wien
(Klassik Stiftung Weimar, Museen)

LAISSEZ-FAIRE DANK FERNOST-IMPORT

Sonderausstellung zur Teekultur in Weimar

Die berühmteste Tasse Tee Weimars ist gewiss am 20. Oktober 1806 gereicht worden. Johanna Schopenhauer schenkte sie an ihrem Teetisch der frisch vermählten Christiane von Goethe ein mit den zu einem Bonmot gewordenen Worten: „Wenn Göthe ihr seinen Namen giebt, können wir ihr wohl eine Tasse Thee geben.“ Zu diesem Zeitpunkt kannte man den exotischen Trunk aus China in Weimar schon seit mehr als 70 Jahren. Zuerst hatte Tee – übrigens gemeinsam mit Kaffee – die Hofgesellschaft erobert, wovon noch heute die im Schloss Belvedere zu sehende Porzellansammlung kündigt, die ab etwa 1730 von den Weimarer Herzögen und Herzoginnen zusammengetragen wurde.

In den 1780er Jahren wurde das noch immer neuartige Heißgetränk zunehmend auch in Weimars bürgerlichen Kreisen Mode und begründete mit Hilfe Goethes eine neuartige bürgerlich-adelige Geselligkeit, die ausdrücklich beide Geschlechter umfasste und in ihrer Form immer freier wurde. Die in den 1790er Jahren voll entfaltete Weimarer Teegeselligkeit zeichnete sich durch ungezwungenen Umgang und meist anspruchsvolle Konversation aus. Statt aufwendiger Bewirtung kam es, angeregt durch Tee von möglichst erlesener Qualität, ganz auf geistige Gaben an. Um 1800 waren Treffen zum Tee zum Synonym für jegliche Art von Geselligkeit geworden.

Die große thematische Bandbreite der Teekultur im Allgemeinen, besonders aber im klassischen Weimar, präsentiert eine Kooperationsausstellung der Klassik Stiftung Weimar und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Die Ausstellung besteht aus zwei Teilen, die auch unabhängig voneinander besucht werden können. In Schloss Belvedere ist die bestehende Dauerausstellung um bebilderte Texte ergänzt, die den vor allem höfischen Gebrauch der Porzellane zum Tee erläutern. Im Kirms-Krackow-Haus wird der Reichtum der für das damalige Weimar typischen bürgerlich-adeligen Teegeselligkeit beschrieben, vom Familien- zum Spieltee, vom Tanz- zum Theatertee. Dazu sind die für eine Teegesellschaft um 1800 unentbehrlichen Utensilien zu sehen, vom Teekoppchen bis zur Teebüchse, vom Teewärmer bis zur Teemaschine. Überdies ist ein kompletter Teetisch um 1850 rekonstruiert. Jens-Jörg Riederer

Exotische Inspiration. Gesellige Teekultur in Weimar um 1800
2. April bis 30. Oktober 2021
Kirms-Krackow-Haus und Schloss Belvedere
Kurator: Dr. Jens-Jörg Riederer
Kooperation von Klassik Stiftung Weimar und Stiftung
Thüringer Schlösser und Gärten
Begleitprogramm: www.kirms-krackow-haus.de



BÄUME, BLÄTTER UND EIN SPIELZEUGSCHIFF

In Schlossgärten überleben seltene Pflanzen

„Warum hast Du das Schiff auf die Wiese geschleppt?“ – Johann ist etwas ungehalten. Seine Schwester hat ohne zu fragen die große Holzarche aus seinem Zimmer entführt und alle Tiere einfach ausgeschüttet. Nun ist sie dabei, Blätter und Blüten hineinzustopfen. „Und überhaupt: Hol den ganzen Pflanzenkram da wieder raus!“ Aber Caroline lässt sich nicht von ihrer Idee abbringen. Sorgfältig holt sie von jedem Baum und jedem Strauch etwas und schiebt es in die Arche, die schon längst überfüllt ist. Als Johann nach seinem Lieblingsspielzeug greift und es ausleeren will, da platzt es aus Caroline heraus: „Wir müssen doch die Bäume retten!“

Jetzt merkt Johann, dass seine Schwester ihn nicht ärgern will. Es muss etwas anderes dahinterstecken. „Wie willst Du denn mit meiner kleinen Arche ganze Bäume retten?“ – „So genau weiß ich das auch nicht. Aber neulich haben doch die Erwachsenen Tee getrunken, und wir haben unter dem Tisch gespielt. Und da hat einer gesagt, dass unser Park wie eine Arche Noah für die Pflanzen ist. Weil doch die Pflanzen in Gefahr sind.“ Langsam dämmert es Johann. Nun erinnert er sich auch daran. Es war die Rede davon, dass manche Pflanzenarten aussterben und nicht mehr neu gepflanzt werden. „Jetzt habe ich es kapiert! Aber das war doch ganz anders gemeint.“ – „Wie denn?“, will Caroline wissen. Auf diese Frage hat Johann nur gewartet. Er räuspert sich und zieht die Stirn in Falten. Jetzt darf er wieder den Professor spielen: „Von manchen Bäumen gibt es ganz viele, sie stehen überall im Wald und die Förster haben ihre Freude daran. Und dann gibt es ganz bestimmte Baumarten, die besonders schön aussehen oder sogar extra so gezüchtet wurden. Die stehen schon seit vielen hundert Jahren in den

Schlossgärten. Wenn sie sterben, werden sie immer wieder genauso nachgepflanzt. Und die Gärtner passen wie die Luchse auf, dass sie immer rechtzeitig Baumkinder von den großen Bäumen bekommen.“

Vom Kinderkriegen weiß Caroline nicht so viel. Aber dass Bäume welche bekommen sollen, kommt ihr doch komisch vor. Nun runzelt sie die Stirn: „Wie geht denn das?“ – „Die Gärtner züchten sie entweder aus aufgesammelten Samen oder schneiden Zweige ab und versuchen, ob daraus ein Baum wächst, der genau wie der große aussieht. So kann man das zum Beispiel mit den Obstbäumen machen.“ – „Und warum machen die das?“ – „In den alten Schlossgärten gehören die alten Pflanzenarten so sehr dazu, dass die Gärtner sie hegen und pflegen. Die Gärtner vor vielen Jahren haben sich mal genau überlegt, welche Formen die Bäume und Sträucher haben sollen und welche Farben sie sich bei den Blättern wünschen – dunkelgrün, hellgrün, mittelgrün, apfelgrün ...“ – „Na und?“, rutscht es Caroline heraus, denn inzwischen hat sie begriffen, dass die Pflanzen nicht vor einer Sintflut retten muss. Johann erinnert sich an das Schwärmen über dem Teetisch und weiß: „So ein alter Schlosspark ist wie ein altes Gemälde. Man darf ihn nicht verändern, sonst macht man ihn kaputt.“

Caroline grübelt: „Und was hat das nun alles mit der Arche Noah zu tun?“ Auch Johann muss erst ein bisschen nachdenken, bevor er antwortet: „In einem Park sind die Pflanzen gut geschützt und können überleben, auch wenn sie rundherum verschwinden. Und wenn man mal mehr davon braucht, kann man aus ihnen neue züchten.“





Bad Liebenstein, Schlosspark Altenstein, Teppichbeet

PARKPFLEGE UND ORANGERIEKULTUR MIT GESCHICHTE

Von Schmuckbeeten und Exoten

Damit in historischen Gärten alles beim Alten bleibt, ist ständig viel Arbeit nötig. Oft hilft den Experten dabei ein genauer Blick in die Vergangenheit, der auch für ambitionierte Laien lehrreich sein kann. Zu den ambitioniertesten Gartenschätzen in Thüringen gehört das Teppichbeet im Schlosspark Altenstein in Bad Liebenstein. Es wurde 1890 südlich des Schlosses angelegt. In ornamentalen Mustern angeordnete Fettgewächse – Sukkulenten – wie Sedum, Sempervivum und Echeverien aber auch Alternantheren, Mesembrianthemum, Ageratum, Arenaria caespitosa und Kleinia repens wuchsen im Beet dicht nebeneinander gepflanzt zu einem gemusterten Blument Teppich zusammen. Im Zentrum des Schmuckbeets standen unter anderem Palmen. Den Blumenschmuck zogen die Gärtner in den Gewächshäusern der herzoglichen Gärtnerei selbst.

2003 nahm eine erfahrene Zierpflanzengärtnerin diese Tradition wieder auf und pflegt seither das Teppichbeet, das nach 1914 nur noch als einfaches Beet mit Gehölzen oder Blumen gestaltet worden war. Das Beet braucht viel

Zuwendung. Am Ende des Jahres beginnen deshalb bereits die Planungen für die wechselnden Blumenflormuster für das darauffolgende Jahr. Mittels einer Schablone wird der Entwurf später auf das leicht gewölbte Beet übertragen und die dichte Bepflanzung mit den gerüstbildenden Pflanzen begonnen. Heute wie damals bedarf das Teppichbeet einer aufwendigen Pflege. Damit keine Pflanze aus der Reihe tanzt und die Ornamente über die Sommermonate gut zur Geltung kommen, wird regelmäßig gegossen, gestutzt, zurückgeschnitten und Unkraut gejätet. Besonderes Hilfsmittel bei der Pflege des Teppichbeets ist eine Leiter, die abgestützt auf versteckt liegenden Pflastersteinen über das Beet gelegt werden kann. So kann man alle Stellen erreichen, ohne Schaden anzurichten.

Um die Schmuckbeete noch besser zur Geltung zu bringen, wurden bereits im 19. Jahrhundert auch die umgebenden und kontrastbildenden Rasenflächen sorgfältig gepflegt. Während die Rasenkanten von Hand geschnitten wurden, ließ Herzog Georg II. 1888 zwei moderne Rasenmäher aus



Bepflanzung des Teppichbeets im Schlosspark Altenstein



England importieren. Eine dieser Mähmaschinen wurde von einem Pferd gezogen, das zum Schutz des Rasens Lederschuhe an den Hufen trug. Durch das Ziehen des Rasenmähers blieb die Spindel seltener im Boden stecken als noch beim Schieben eines Spindelmähers. 1830 war mit dem Spindelmäher die erste Rasenmähmaschine in England patentiert worden. Für das bis dahin übliche Mähen mit der Sense war viel Geschick und Kraft nötig. Der Spindelmäher aus Gusseisen – mit Antriebswalze, Schneidezylinder und Fangkorb für das Schnittgut – versprach eine leichtere Bedienung auch für Laien, erzeugte ein einheitlicheres Schnittbild und ermöglichte das schnellere Mähen. Einige Jahre später wurden dann die von Ponys und Menschen gezogenen Mähmaschinen erfunden und die Entwicklung bis zu den ersten Motorbetriebenen Mähmaschinen, die um 1900 entstanden, nahm ihren Lauf. Für solche Arbeiten wird heute moderne Technik eingesetzt.

Mit besonderer Geduld und Sorgfalt wurden auch die kostbaren Zitruspflanzensammlungen an den fürstlichen und herzoglichen Höfen gepflegt – beispielsweise seit dem 18. Jahrhundert in der Herzoglichen Orangerie Gotha. In dieser flankierten vier Pflanzenhäuser ein Orangerieparterre. Im Sommer wurden dort die Orangeriepflanzen in hölzernen Kübeln und Kästen im Parterre präsentiert. Im Winter zogen die frostempfindlichen Exoten in die Orangeriegebäude um. Dafür musste man sich das Hebelgesetz zunutze machen. Schubkarren, hölzerne Transportwagen und Tragehölzer kamen zum Einsatz. Im Anschluss an diese lange Gothaer Tradition wird seit den 1990er Jahren wieder eine Orangeriepflanzensammlung im Herzoglichen Park aufgebaut. Die Zitruspflanzen überwintern auch heute wieder in den Orangeriegebäuden.

Besondere Bedeutung hatte in Gotha die Ananas, seit 1732 in eigenen Treibhäusern getrieben. Die Ananaspflanzen standen in Hochbeeten, gut gewärmt durch sich zersetzenden frischen Mist, Laub und Gerberlohe. Später wurde ein beheizbares Ananashauses errichtet. Auch heute werden Ananas dort wieder kultiviert. Die Bemühungen trugen bereits Früchte, dennoch bleibt die Ananastreiberei in unserem Klima zeitaufwendig und schwierig, weshalb sie schon früher als Ausdruck großen gärtnerischen Könnens galt.



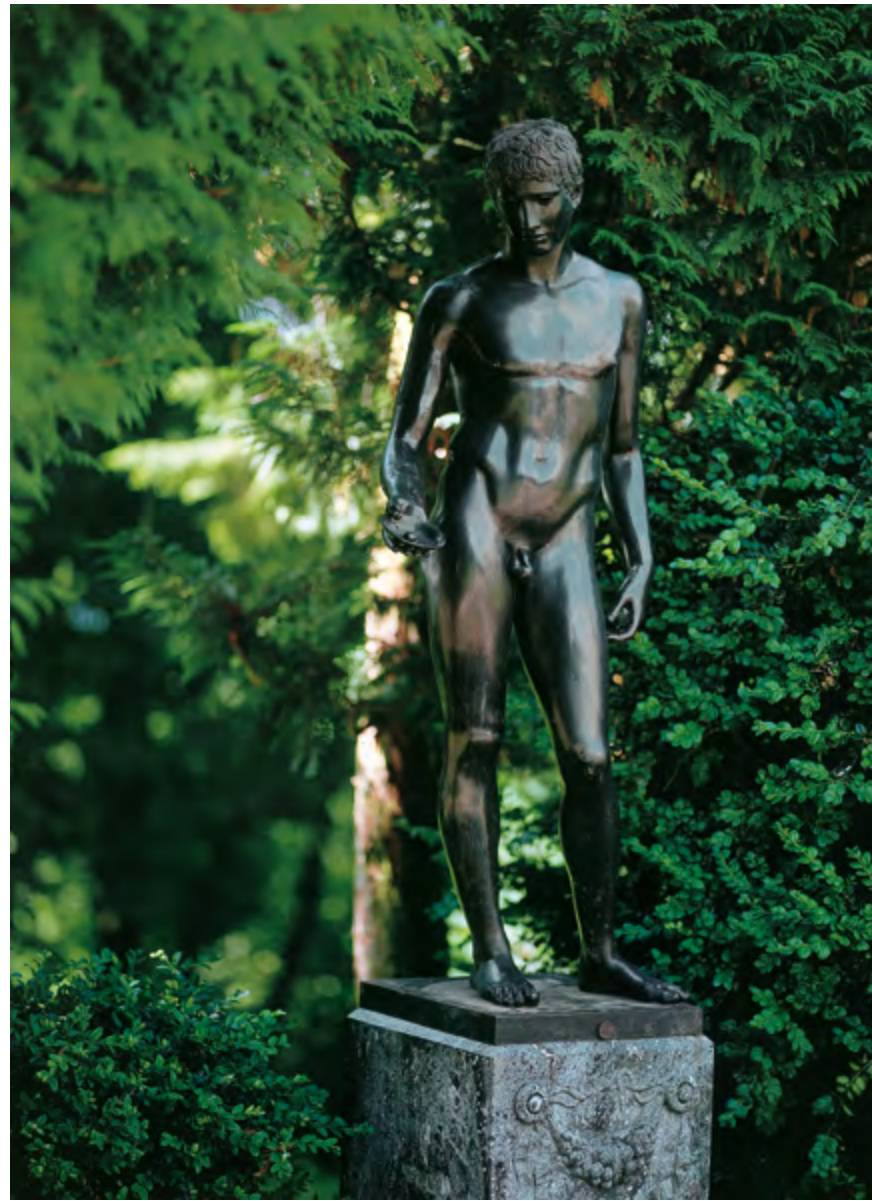
Tragen von Orangeriekübeln in der Herzoglichen Orangerie Gotha



Erster Schritt zur Anzucht einer Ananas

Wer sich selbst an der Ananaspflanzenzucht probieren möchte, kann den Schopf einer möglichst unreifen Ananas in ein Glas Leitungswasser in Heizungsnahe auf die Fensterbank stellen. Regelmäßig mit Wasser besprühen und gegebenenfalls eine Plastikfolie als Verdunstungsschutz überstülpen. Mehrere Wochen abwarten. Wenn ausreichend Wurzeln vorhanden sind, kann die Pflanze in leichte, schwach saure Erde eingetopft werden. Um wiederum eine Ananasfrucht zu ziehen, müsste man allerdings für eine Luftfeuchtigkeit von ca. 90 Prozent und einer Luft- und Bodentemperatur von wenigstens 15 Grad Celsius sorgen und – nicht zu vergessen – mindestens drei Jahre auf Früchte warten.

Anke Pennekamp



Fotografie des Idolino in Florenz

Bad Liebenstein,
Schlosspark Altenstein,
Idolino-Brunnen

KLEINER RÖMER IM GARTEN DES GROSSEN KENNERS

Die Idolino-Statue im Park von Schloss Altenstein

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826-1914) war streng und wählerisch, wenn es um Kunst ging. Als Theaterherzog war er mit seinen „Meinungen“ in Europa für textgetreue und historisch exakt ausgestattete Aufführungen bekannt. Als Musikkenner nahmen ihn Komponisten und Instrumentalisten so ernst, dass sie seine Nähe nicht nur der erhofften Förderung wegen suchten, sondern ihn auch als Gesprächspartner schätzten. Als anspruchsvollem Bauherrn konnten ihm seine bestellten Hofbaubeamten ästhetisch kaum das Wasser reichen. Immer wieder gab er mit Skizzen die Richtung vor, korrigierte Detailzeichnungen und beschäftigte sich mit der

Materialauswahl. Kaum einfacher ging die Auswahl von Kunstwerken vonstatten.

Ein Bravourstück von Georgs Kennerschaft war Schloss Altenstein. Den ursprünglich schlichten Sommersitz ließ er ab 1888 binnen zwei Jahren so umbauen, dass er kaum wiederzuerkennen war. Aus dem einfachen Barockbau wurde in Windeseile ein englischer Landsitz mit ‚Bow Windows‘ genannten halbrunden durchfensterten Vorbauten, geschwungenen Giebeln und Altanen. Neben der Innenausstattung, die man zum Teil aus Manufakturkatalogen bestellte, widmete Georg II. der Umfeldgestaltung

besondere Aufmerksamkeit. Neu angelegte Schlossterrassen erhielten historisierende Brüstungen in hochmoderner Kunststein-Technologie. Aufwendigste Pflanzungen wie das Teppichbeet und das Knotenbeet erregten schnell die Aufmerksamkeit der vielgelesenen Gartenjournale. Die Krönung sollten im Freien aufgestellte Skulpturen sein.

Die Materialwahl fiel auf Bronze, denn der Herzog hatte Kopien antiker Originale im Auge. Auf den Terrassen unmittelbar am Schloss bekam die Jagdgöttin Diana einen prominenten Platz mit Blick in die Weite des Parks. An der Ostseite mit den beiden Eingängen sollte der Hermes des griechischen Bildhauers Lysipp in Kopie Platz finden. Da die vorgeschlagenen Pendants nicht den Geschmack Georgs trafen, beauftragte er den Bildhauer Adolf von Hildebrand mit der Neuschöpfung einer Marsyas-Figur.

Auch der Seitenblick von der Terrasse über das Teppichbeet hinweg sollte eine besondere Auszeichnung erfahren. Blickfang ist dort ein kleiner Brunnen, dessen sprudelndes Wasser eine Kuppel über ein Blumenarrangement formt. Dahinter steht, von Gehölzen gerahmt, die Figur des Idolino – italienisch für „kleines Idol“.

Das Original, auf das der Abguss zurückgeht, gehört zu den antiken Statuen, die während der Renaissance in Italien ausgegraben wurden und in den folgenden Jahrhunderten in Europa Furore machten. Zufallsfunde wie der Herkules Farnese, der Apoll von Belvedere oder die Laokoon-Gruppe wurden nach ihrer Auffindung zu Ikonen der Antike. Sie standen beispielhaft für ein wiederzuerlangendes Kunstideal, dienten als Studienobjekte, wurden kopiert und fanden in Bildwerken Verbreitung. Georg II., der sich in der Kunstgeschichte bestens auskannte, traf die Wahl des Idolino für seinen Schlosspark sicher mit Bedacht.

Der Idolino war 1530 in Pesaro beim Ausgraben einer Villa aus der Römerzeit entdeckt worden. Wie viele solcher Funde kam er zunächst in den Besitz einer italienischen Adelsfamilie – in diesem Fall in den der della Rovere, Herzöge von Urbino. 100 Jahre später gelangte er als Hochzeitsgeschenk nach Florenz in den Besitz der Medici. Nachdem sie ab 1800 vor dem für seine Kunstentführungen bekannten Napoleon in Palermo in Sicherheit gebracht, wieder zurückgeführt und in den Uffizien aufgestellt worden war, fand die Statue schließlich 1897 ihren dauerhaften Platz im Archäologischen Museum in Florenz.

Was man heute über die Plastik weiß, ist im Verhältnis zu ihrem Ruf allerdings etwas ernüchternd. Die 146 Zentimeter große Figur ist die etwa 30 v. Chr. entstandene Kopie einer 400 Jahre älteren griechischen Statue. In der Villa, in der sie aufgefunden wurde, war sie jedoch nicht als reines Kunstwerk aufgestellt, sondern erfüllte die Funktion eines Lampenhalters. Die in der Neuzeit wegen ihrer ausgewo-



Diana mit Hirsch am Interimsstandort beim Bonifatius-Felsen



Schloss Altenstein mit östlicher Terrasse, links Marsyas, rechts Hermes

genen Körperhaltung und Anmut so hochgeschätzte antike Schöpfung war also ein bronzenener Diener für wohlhabende Römer. Für Georg II. spielte solches Hintergrundwissen wohl keine Rolle. Er nutzte den Idolino, um sich in seiner Sommerresidenz mit jenem klassischen Kunstideal zu umgeben, das auch der Maßstab seiner zeitgenössischen Förderungen war.

Franz Nagel



Gotha, Schloss Friedenstein, saniertes Dach am Nordteil des Westflügels

SCHÜTZENDE DÄCHER UND SCHUTZBEDÜRFTIGE RARITÄTEN

Sanierungsprojekte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2020

Das Jahr 2020 forderte auch von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) hohe Flexibilität, dennoch konnten viele Baumaßnahmen realisiert werden. Dabei gab es mehrere Schwerpunkte: Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park, die Peterskirche in Erfurt, Schloss Schwarzburg, Schloss Wilhelmsthal bei Eisennach, Sommerpalais Greiz mit Fürstlich Greizer Park, Veste Heldburg, Kloster Paulinzella, Schloss Heidecksburg in Rudolstadt, Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein und Schloss Bertholdsburg in Schleusingen. Das größte Projekt ist nach wie vor Schloss Friedenstein in Gotha mit umfangreicher Förderung.

Auf Schloss Friedenstein konnte der erste Abschnitt der Dachsanierung am Westflügel fertiggestellt werden. Das Schutzdach sowie das Fassadengerüst konnten vom nörd-

lichen Teil des 100 Meter langen Schlossflügels weiter in Richtung Süden rücken. Parallel begann der Einbau eines Erschließungstreppenhauses mit Aufzug im südlichen Westflügel. Während hier kontinuierlich gearbeitet wurde, war an anderer Stelle zügiges Handeln nötig: im Mai 2020 wurde nach einer statischen Untersuchung festgestellt, dass der Ostturm mit Bücherbeständen der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt gesperrt werden muss. Die Gewölbe und Gewölbepfeiler im Keller- und Erdgeschoss waren durch historische Umbaufehler überlastet. Zur Notsicherung wurde ein Stahlgerüst eingefügt, um die Gewölbebögen zu unterfangen und die Pfeiler zu stabilisieren. Viele maßgefertigte Stahlträger kamen dabei zum Einsatz und sorgen nun bis zur grundlegenden Sanierung des Turms zuverlässig für Sicherheit. Das auf 15 Jahre angelegte Großprojekt wird durch Bundesmittel sowie den

Freistaat Thüringen mit jeweils 30 Millionen Euro gefördert. Abseits der Großbaustelle gab es im Herzoglichen Park Gotha einen Baustart. Mit Hilfe von Spendenmitteln des Fördervereins „Orangerie Freunde“ Gotha e.V. wird in der Herzoglichen Orangerie das Kamelienhaus neu errichtet. Es soll am historischen Standort unmittelbar am nördlichen Treibhaus wieder die bekannte Kamelien-sammlung beherbergen. Der Spatenstich zum Baubeginn fand im Dezember 2020 statt, mit Fertigstellungsziel im Frühjahr 2021. Das aktuelle Geschehen kann man unter www.friedensteinblog.de verfolgen.

Mit Blick auf die Bundesgartenschau (BUGA) Erfurt 2021 erhielt die STSG umfangreiche Fördermittel für die ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul auf dem Petersberg in Erfurt, einem Zentralgelände der BUGA. Die Steinrestauratoren schlossen ihre Arbeit an den Fassaden und Sockeln ab. Im Inneren der ehemaligen Klosterkirche wird ab April 2021 die Ausstellung „Gartenparadiese – Paradiesgärten“ gezeigt. Für die Nutzung als Veranstaltungsort wurden Fußboden verlegt und mit der Elektroninstallation, dem Einbau der notwendigen Sicherheitstechnik und dem Aufbau der Ausstellung begonnen.

An Schloss Altenstein in Bad Liebenstein wurde mit der Fertigstellung des Portikus sowie der Freitreppe der Ostterrasse die Fassadensanierung rechtzeitig zur BUGA abgeschlossen. Das Bild des unmittelbaren Schlossumfelds im Innenpark konnte zusätzlich durch die Instandsetzung der Pergolen am Teppichbeet vervollständigt werden. 1982 war die Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen ausgebrannt, die 2009 begonnenen Sanierungsarbeiten dauern in den Innenräumen noch an. Im 160 Hektar großen Altensteiner Park musste der Luisenthaler-Wasserfall ausgebessert werden, aus dessen Zulauf zuvor unkontrolliert Wasser ausgetreten war.

Im Park von Schloss Wilhelmsthal bei Eisenach wurden die Arbeiten am Staudamm fertiggestellt und erste Probe-stauungen für die Wiederbefüllung vorbereitet. Der Stausee stammt vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit entstand dort auch einer der frühesten erhaltenen freistehenden Konzertsäle in Europa, heute Telemannsaal genannt. Der Außenbau ist bereits saniert. Im letzten Jahr begannen die Innenarbeiten an dem ovalen Prunkraum.

Im Fürstlich Greizer Park wird an der Sanierung des Orangeriegebäudes gearbeitet. Begonnen wurde mit den Rohbauarbeiten und der Dachkonstruktion. Außerdem konnten neue Fenster eingesetzt und die Medienerschließung vorgenommen werden.

Auf Schloss Schwarzburg werden 2021 die ersten Innenräume des Hauptgebäudes präsentiert, der Emporensaal und der Ahnensaal. Sie sind Teil des Projektes „Denkort der Demokratie“ im Rahmen der IBA Thüringen, dass die



Gotha, Schloss Friedenstein, Stahlkonstruktion zur Notsicherung des Ostturms



Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul nach der Restaurierung der Fassaden



Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul, Restaurierungsarbeiten an den Fassaden



Bad Liebenstein, Schloss Altenstein, Sanierung des Portikus



Schleusingen, Schloss Bertholdsburg, Brunnenhaus während der Sanierung



Veste Heldburg, Herstellung der Bodenplatte für den Gastronomieneubau



Paulinzella, Klosterkirche, Restaurierungsarbeiten am Mauerwerk der Ruine



Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, Sanierung einer Stützmauer

bewegte Geschichte der Anlage aufgreift. Mit Blick auf die IBA konnten in den vergangenen Jahren entscheidende Maßnahmen realisiert werden. 2020 standen Arbeiten an den Innenräumen im Vordergrund. Im Emporensaal konnten der Fußboden verlegt und anstelle der zerstörten Raumdecke eine Empore eingebaut werden. Im Ahnensaal wurden der Stuck gereinigt und gefestigt sowie ein Wandabschnitt saniert. Am benachbarten Turm der ehemaligen Schlosskirche wurden die steinrestauratorischen Maßnahmen und Putzarbeiten beendet und erste Musterflächen angelegt. Wie im Vorjahr konnte die Baustelle einschließlich der Innenräume im Rahmen von Baustellenführungen mit Audiowalk besichtigt werden.

Eine der prominentesten Ruinen Thüringens ist die Klosterkirche Paulinzella. Dort wurden die 2018 begonnenen Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten fortgesetzt. Im Bereich der Querhäuser wurden die Wandflächen gereinigt, Verfugungen unter Beibehaltung des historischen Bestandes erneuert sowie Zementfugen entfernt. Die Mauerkronen wurden instandgesetzt und mit Schutzblechen versehen. Baubegleitend fanden bauhistorische Untersuchungen statt. Parallel dazu konnte eine Nutzungs- und Vermittlungskonzept für die Klosterkirche erarbeitet werden, das unter anderem die Einrichtung eines Lapidariums vorsieht.

Ähnliche Erhaltungsmaßnahmen wie in Paulinzella wurden in kleinerem Umfang auch an den mittelalterlichen Burgen und Burgruinen durchgeführt. Auf der Burg Liebenstein und der Oberen Sachsenburg wurden Mauerkronen abgedeckt, loses Mauerwerk verfugt und Wildwuchs aus den Wänden entfernt. Am Oberschloss Kranichfeld konnte dank einer Spende des Förderverein Oberschloss Kranichfeld e.V. eine Stützmauer am Zwinger erneuert werden. Aber auch Stützmauern größerer Schlossanlagen sind immer wieder sanierungsbedürftig. An Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden musste in exponierter Hanglage am Schlossberg ein gefährdeter Mauerabschnitt instandgesetzt werden.

Auch an Schloss Wilhelmsburg selbst gingen die langfristig laufenden Sanierungsmaßnahmen weiter. Nach erfolgter Dachsanierung am Westflügel kamen 2020 die darunter liegenden Räume des zweiten Oberge-

schosses in die Kur. Im Mittelpunkt stand die Sanierung von Fußböden und Decken. Ein wichtiges Augenmerk liegt aber auch auf der Konservierung und Restaurierung der Renaissance-Wandmalereien, für die das Schloss bekannt ist. In ausgewählten Räumen wurden sie bereits gereinigt und gefestigt, Untersuchungen schufen die Grundlage für die Bearbeitung der benachbarten Räume.

Restauratoren waren 2020 wieder vielerorts am Werk. Eine wichtige Aufgabe sind dabei die ständigen Pflege- und Überwachungsarbeiten, die größere Schäden verhindern helfen. Darüber hinaus sind auch immer wieder Restaurierungsmaßnahmen nötig. So konnten im Lapidarium des Schlossparks Molsdorf fünf Skulpturen restauriert und konserviert werden. Auf Schloss Heidecksburg konnte eines der ältesten Ausstattungstücke des Schlosses, der Kronleuchter aus dem Roten Salon, für seine Restaurierung vorbereitet werden. Außerdem gehört zur dortigen Schlossanlage das Reithaus mit Wandmalereien aus dem 17. Jahrhundert. Dieser besondere Schatz wurde im Rahmen des regelmäßigen Monitorings sorgfältig auf mögliche Veränderungen untersucht.

In zwei Anlagen brachte die STSG 2020 gemeinsam mit tatkräftigen Partnern Gastronomieprojekte voran, die zur Steigerung der touristischen Attraktivität beitragen werden. In Schloss Molsdorf entsteht im Erdgeschoss das „Park Café“ der Lebenshilfe Erfurt Service gGmbH. Dazu wurden die notwendigen Bau- und Installationsmaßnahmen sowie die Überarbeitung der Fenster veranlasst. Ebenfalls einladend für Gäste wird der neue Gastronomiebau auf der Veste Heldburg, umgesetzt durch die Stadt Heldburg, die dabei vom Land Thüringen gefördert wird. Der barrierefreie Neubau entsteht aus Holz und Glas an der Stelle des alten Küchenbaus aus dem 19. Jahrhundert. Im Oktober 2020 wurde nach Herstellung der Bodenplatte der Grundstein gelegt. Dem Neubau-Komplex gegenüber steht der Kommandantenbau, an dessen Ostfassade der Fachwerkgiebel instandgesetzt wurde. Auch das darunter liegende monumentale Wandbild des Heiligen Georg von Maler Arthur Fitger wurde restauriert und konserviert. Im Inneren des Gebäudes wurde an einer neuen Erschließungstreppe gebaut. Sie war nötig geworden, um die Freifraukemenate wieder für Veranstaltungen nutzen zu können.

Die Vereinbarkeit von Nutzung, Veranstaltungen und Sicherheit ist auch in anderen Liegenschaften ein wichtiges Thema. Die entsprechenden technischen Anlagen müssen regelmäßig gewartet und dem aktuellen Stand der Technik angepasst werden. Das erfordert weitsichtige Planung und nicht selten umfangreiche Investitionen. Für Schloss Heidecksburg in Rudolstadt wurde beispielsweise ein Gesamtnutzungs- und Brandschutzkonzept erarbeitet, welches in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll. Zudem wurde im Kirms-Krackow-Haus in Weimar ein

neuer Blitzschutz installiert, auf Burg Ranis wurde ein zweiter Fluchtweg im Publikumsbereich geschaffen, und im Renaissance-Schloss der Dornburger Schlösser wurden die Brandschutzvorkehrungen modernisiert.

Immer wieder profitiert die STSG mit ihren Kulturdenkmälern von bürgerschaftlichem Engagement. Zwei herausragende Beispiele gab es 2020 zu feiern. Beide wurden großzügig durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gefördert. Im Schlossgarten von Schloss Heidecksburg kam es 2020 zum Abschluss der 2018 begonnenen Restaurierungsarbeiten am Schallhaus. Letzter Schritt war die Wiederherstellung der schillernden blauen Farbfassung aus der Zeit um 1800. Die Arbeiten wurden seit 2007 vom Förderverein Schallhaus und Schlossgarten e.V. unterstützt, mit umfangreicher Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz war nun ein schneller Abschluss möglich. In Schleusingen förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Sanierung des Brunnenhauses mit ebenso großzügigen Mitteln. Im Rahmen der Außensanierung des im Schlossgarten der Bertholdsburg befindlichen Lusthauses konnten das Dachtragwerk, die Dachdeckung und die Natursteinsanierung abgeschlossen werden. Um dem Brunnenhaus seinen ursprünglichen Charakter wiederzugeben, wurde mithilfe eigens nachgeformter Dachziegel der Zustand um 1900 wiederhergestellt. In diesem Jahr wird die Sanierung mit der Instandsetzung des Innenraums und einer neuen Freitreppe fortgesetzt.

Bei der Arbeit in den historischen Gartenanlagen nehmen die kontinuierliche Pflege und die Wechsellpflanzungen einen wichtigen Raum im Jahreslauf ein. Immer wieder stehen aber auch besondere Wiederherstellungsprojekte an, oder es muss auf besondere Situationen reagiert werden. In den letzten Jahren sind die Folgen des Klimawandels zu einem vordringlichen Thema geworden. 2020 gilt als eines der wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und durch die anhaltende Trockenheit mussten drastische Schritte in einigen Parks und Gärten der STSG eingeleitet werden. In den Parkanlagen von Altenstein, Greiz, Molsdorf und Wilhelmstal mussten, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, nicht wenige der alten Bäume gefällt werden, die den Trockenheitsfolgen nicht mehr standhalten konnten. Parallel zu den Notmaßnahmen wird im Rahmen von Forschungsprojekten an einer langfristigen Lösung zum Schutz der Gartendenkmale gearbeitet. Durch Ersatz- und Großbaumverpflanzungen wird versucht, das Gleichgewicht wiederherzustellen.

Iris Palzer

Für die Umsetzung und Planung von Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen standen der Stiftung 2020 rund 13 Millionen Euro an Investitionsmitteln zur Verfügung. Im Rahmen des Bauunterhalts wurde zudem eine Million Euro investiert. Der überwiegende Teil der Mittel, rund 10,4 Millionen Euro, stammt vom Freistaat Thüringen. Der Bund stellte 2,6 Millionen Euro bereit.



Schloss Schwarzburg, Schloss-Hauptgebäude von Westen



Portikus am Schloss-Hauptgebäude

LICHTBLICK NACH 80 RUINENJAHREN

Erste Ausbauschritte am Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg

Schloss Schwarzburg gehört zu den wenigen Denkmälern, die nicht durch allmählichen Verfall, Kriegszerstörung oder Sprengung zur Ruine gemacht wurden, sondern durch Bauarbeiten. 1940 verfolgten die Nationalsozialisten mit einigem Nachdruck den Plan, aus dem Stammsitz der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt ein Reichsgästehaus zu machen. Die bis dahin mit Wohnrecht dort noch lebende ehemalige Fürstin musste binnen Kurzem das Schloss verlassen, bald darauf begannen radikale Umbauarbeiten. Zügig waren etwa der Abriss des Torhauses, der Schlosskirche und eines weiteren Schlossflügels eingeleitet, die erhaltenen Bauteile waren schwerwiegenden Eingriffen ausgesetzt. Besonders hart traf es das Schloss-Hauptgebäude, das praktisch entkernt und fast vollständig seiner Raumausstattungen beraubt wurde. 1942 wurden kriegsbedingt Geld und Ressourcen knapp, der Plan wurde aufgegeben und das Schloss blieb als Bauruine stehen.

Bis 1971 konnte zumindest das Kaisersaalgebäude wiederhergestellt werden. Für das Hauptgebäude und das Zeughaus bot sich erst ab 2009 eine Perspektive. An beiden inzwischen verlustgefährdeten Bauten konnte die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten dank Bundesförderung mit Substanzsicherungen beginnen. Für das Zeughaus schlossen sich nahtlos der Innenausbau und der Anbau eines Erschließungsgebäudes in der Kubatur des vormaligen Torhauses an, so dass es 2018 mit seiner 1940 ausgelagerten Waffensammlung in historischer Präsentation eröffnet werden konnte – ein im deutschsprachigen Raum einmalig erhaltenes Ensemble, das gemeinsam mit dem Kaisersaal vom Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt museal betrieben wird.

Am deutlich größeren und vielfältiger geschädigten Hauptgebäude beanspruchten die Sicherungsmaßnahmen mehr Zeit.

Meilensteine waren der Abschluss der Dachsanierung, die Wiederherstellung des nördlichen Gebäudeabschlusses als Erschließungsbereich und die Sicherung der Gebäudestatik.

Im Zusammenhang mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen konnte in den letzten Jahren parallel zu den Sicherungsarbeiten ein erstes Ausbauprojekt verfolgt werden. Der Ahnensaal und benachbarte Räume sind inzwischen so ausgebaut, dass sie ab Mai 2021 öffentlich genutzt werden können. Damit ist erstmals seit gut 80 Jahren ein Teil des Hauptgebäudes weder Ruine noch Baustelle.

Den nun fertiggestellten Räumen liegt ein aus der Geschichte des Schlosses heraus entwickeltes Konzept zugrunde. Die schweren Eingriffe und Verluste an Originalsubstanz machen die Wiederherstellung eines historischen Zustands undenkbar. Das gilt auch für die einzelnen Räume. Im Ahnensaal, dem früheren Hauptsaal des Schlosses, gibt es noch ansehnliche Flächen des Wand- und Deckenstucks des frühen 18. Jahrhunderts. Sie wurden ebenso wie die zahlreichen Einschreibungen vergangener Besucher aufwendig konserviert und restauratorisch bearbeitet. Der benachbarte zweite zugängliche Raum wird heute Emporensaal genannt. Es handelt sich um mehrere ursprünglich über- und nebeneinander gelegene Räume, die 1940 ihrer trennenden Decken und Wände beraubt wurden. Der dadurch ohne Bezug zur Geschichte entstandene hohe Saal erhielt aus statischen Gründen eine Empore und ist damit auch auf dem Niveau der früheren Decke begehbar. Die Wände mit ihren historischen Farbfassungen, Mauerausbrüchen und Einritzungen sind lesbare



Emporensaal im Schloss-Hauptgebäude

stumme Zeugen der Geschichte des Schlosses und Spuren der auf ganz unterschiedliche Weise damit verbundenen Personen. All das bringt auch ein Audiowalk zum Ausdruck, mit dem Besucher bereits seit 2019 die Baustelle besichtigen konnten – auch nach der Fertigstellung des ersten Teilbereichs gibt er anhand von Zeitzeugenberichten und Expertenkommentaren Einblicke vor allem in die jüngere Geschichte. Aufgrund seiner besonderen Voraussetzungen soll das Schloss-Hauptgebäude künftig zu einem ‚Denkort der Demokratie‘ werden.

Carola Niklas



THÜRINGER SCHLÖSSERTAGE 21. BIS 24. MAI 2021

„Aufgegangen! Gartenlust und fürstliche Gewächse“

2021 steht thüringenweit ganz im Zeichen der Bundesgartenschau (BUGA) in Erfurt. Dem möchten sich auch die Schlösser der Schatzkammer Thüringen nicht verschließen und öffnen zu Pfingsten ihre Gartentore für Besucherinnen und Besucher weit.

„Vom Küchengarten zum Pleasureground“ – auch so hätte man die Thüringer Schlössertage 2021 überschreiben können, wenn Thüringens schönste Schlossgärten zum Erkunden und Verweilen einladen. Denn am Beginn der Gartengeschichte stehen die Burg- und Klostersgärten, die als Küchen- und Nutzgärten die Bewohner zu versorgen halfen. Als man von der engen Burg ins großzügige Schloss umzog, blieb auch mehr Platz für ausgedehnte Gärten, die im Lauf der Zeit zunehmend repräsentative Formen und Bedeutungen annahmen.

Begeben Sie sich daher zu Pfingsten auf eine Tour durch fünf Jahrhunderte Gartenarchitektur und Gartendenkmalpflege – und das alles auf engstem Raum in Thüringen.

Vom in der Renaissance angelegten Terrassengarten auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden bis hin zur letzten größeren fürstlichen Parkanlage, die in Thüringen entstanden ist, dem Fürstlich Greizer Park – hier lässt sich die ganze Bandbreite fürstlicher Gartenkunst erleben.

Im Barock entdeckte der Adel die Gärten seiner Schlösser als Orte der Muße, des Lustwandels und der absolutistischen Repräsentation. Die fürstliche Gartenlust gipfelte in der Veranstaltung aufwändiger Gartenfeste. Doch die Thüringer Residenzschlösser bieten nicht nur streng geformte barocke Gärten mitsamt ihren Orangerien, sondern auch elegante Landschaftsparks. Dort vermittelten die aufwendiger gestalteten Pleasuregrounds zwischen blütenreichen Gartenteilen in Schlossnähe und den nach Naturidealen komponierten Gartenlandschaften. Mit dem besonders frühen Englischen Garten im Herzoglichen Park Gotha zählt Thüringen zu den Vorreitern der Landschaftsgartenkunst auf dem europäischen Kontinent.

Die Geschichte der jahrhundertealten Gartenkunst sowie die fürstliche Gartenlust werden mit Ausstellungen – vom „hortus secretus“ in Schloß Burgk über den „Garten der Goldenen Früchte“ in Gotha bis hin zu den „Höfischen Gärten und Gewächsen“ im Greizer Sommerpalais –, mit thematischen (Garten-) Führungen und unterhaltsamen Veranstaltungen zum Leben erweckt.

Doch natürlich werden immer auch die fürstlichen Nachkommen – auch diese sind schließlich „fürstliche Gewächse“ – und damit die Dynastiegeschichte mit spannenden Anekdoten unterhaltsam thematisiert.

Beim „Zeitvertreib für Fürstenkinder“ auf Schloß Burgk, bei Märchen und Marionettenspiel oder gar beim Historischen Fechten kommt auch der eigene Nachwuchs nicht zu kurz. Kurzweilige Kinder- und Familienangebote machen die Schlössertage so zu einem Erlebnis für die ganze Familie.

Kulinarische Angebote wie ein „Fürstlicher Brunch“ oder die „Dornburger Kaffeetafel“ auf dem Teeplatz des Dornburger Rokokoschlusses sowie zahlreiche Konzerte an Schlossorgeln, auf historischen Instrumenten oder auch ganz modern runden das gewohnt informative und unterhaltsame Programm der Thüringer Schlössertage gelungen ab.

Mit den Schlossparks in Altenstein, Greiz und Molsdorf, den Dornburger Schlossgärten, der Herzoglichen Orangerie Gotha sowie den Parkanlagen in und um Weimar werden zahlreiche Schlösser der Schatzkammer in diesem Jahr zudem Außenstandorte der BUGA sein.

Lustwandeln Sie in den fürstlichen Gärten und entdecken Sie die Vielfalt fürstlicher Gartenkultur!

www.schloessertage.de
www.schatzkammer-thueringen.de
www.buga2021.de

BUNDESGARTENSCHAU ERFURT 2021

Außenstandorte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten



Schlosspark Altenstein

Schlosspark Altenstein

Die ab 1798 zu einem sentimental Landschaftspark mit zahlreichen Kleinarchitekturen gestaltete Anlage repräsentiert auf 160 Hektar wichtige Epochen der Gartenkunst. Hermann Fürst von Pückler-Muskau, Carl Eduard Petzold und Peter Joseph Lenné gestalteten die Anlage und entwickelten sie weiter. Der Innenpark rund um das im Stil der Neorenaissance umgestaltete Schloss mit Blumenbeeten und Skulpturen wurde Ende des 19. Jahrhunderts ausgeführt.

Gartenkünstler haben genau überlegt, wohin sie bestimmte Bäume pflanzen. Farbtöne, Größe, Habitus – all das spielte für die Gartenkomposition eine Rolle. Ob für Solitärbäume oder Baumgruppen, oftmals sollten es gleich große Bäume sein, damit man die Wirkung schnell sehen konnte. Dafür wurde der Pflanzwagen entwickelt, mit dem man Großbäume verpflanzen konnte. Im Park von Schloss Altenstein wurde 1883 beispielsweise ein 200 Jahre alter Mammutbaum mit mehr als drei Metern Stammumfang gepflanzt. Für den Pflanzvorgang und den Transport wurde der heute noch erhaltene Pflanzwagen angeschafft.

Führung Kunst in Beet und Park: Teppichbeet am Schloss Altenstein und historischer Baumbestand im Landschaftspark Altenstein



Pflanzwagen

Das große Altensteiner Teppichbeet wurde bald nach seiner Entstehung in Fachzeitschriften bewundert. Von 1890 bis zum Tod Herzog Georgs II. im Jahr 1914 wurden jedes Jahr neue Bepflanzungen präsentiert. Seit 2003 wird es wieder regelmäßig bepflanzt. Die Altensteiner Zierpflanzengärtnermeisterin erläutert den aufwendigen Weg vom Motiv auf der historischen Postkarte bis zum herrlich gepflanzten Teppichbeet. Parkverwalter Toni Kepper lenkt den Blick auf die Besonderheiten des Baumbestands in dem zum großen Teil bewaldeten Landschaftspark.



Dornburger Schlösser und Gärten

Dornburger Schlossgärten

Reizvoll über einer steil abfallenden Felswand reihen sich die durch ihre unterschiedlich gestalteten Gärten zu einer Gesamtanlage verbundenen Dornburger Schlösser aneinander. Die Gärten setzen sich zusammen aus dem Landschaftsgarten, dem Eschen- sowie Rosengang und dem in barocken Formen gestalteten Parterre, den Weinbergen am Felshang mit Wegen und Bastionen und schließlich dem Kräuter-, Obst- und Grasegarten.

Mehr als 2000 Rosen unterschiedlicher Sorten zieren die Dornburger Schlossgärten. Sie begleiten die Flaneure auf den Terrassenwegen und spenden Schatten im Rosenlaubengang. Sie standen in üppiger Blüte, wenn im 19. Jahrhundert Großherzog Carl Alexander in Dornburg seinen Geburtstag Ende Juni beging. Noch heute prägt die seit dem frühen 19. Jahrhundert in Dornburg besonders intensiv kultivierten Rosenvielfalt den Charme der Anlage wesentlich mit.

Ausstellung *Die Dornburger Schlossgärten und Hofgärtner Skell*

24. Mai – 15. August 2021

Hofgärtner Carl August Christian Skell hatte ab 1824 den Auftrag, die einzelnen Anlagen der drei Schlösser zusammenzuführen. Die Ausstellung zeichnet das Wirken Skells nach. Zu seinen besonderen Erlebnissen gehörte der Aufenthalt Goethes in Dornburg 1828, den er später dokumentierte.



Rosenlaubengang



Schloss und Park Molsdorf



Pflanzkübel vor dem Schloss

Schlosspark Molsdorf

Der Park von Schloss Molsdorf verkörpert anschaulich den Übergang vom Barockgarten zum Landschaftspark. Ursprünglich durch Gustav Adolph von Gotter als großzügige barocke Gartenanlage mit Herkulesbrunnen, Kaskade, Orangerie und reichem Skulpturenschmuck angelegt, verwandelte ihn 1789 der Gothaische Hofgärtner Johann Rudolph Eyserbeck in einen Landschaftsgarten, jedoch ohne die barocke Grundstruktur völlig aufzugeben. So sind heute auf einzigartige Weise der verbliebene Skulpturenschmuck und regelmäßige Formen in die malerische Landschaftskunst des 19. Jahrhunderts einbezogen.

Im Schlosspark Molsdorf gab es 1756 immerhin 239 Orangeriepflanzen. Seit etwa 20 Jahren knüpft die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten an die zwischenzeitlich aufgegebene Orangerietradition an. Vor dem Schloss stehen Kübel mit *Punica granatum* und *Agapanthus*. Auch die Kübel selbst haben ein historisches Vorbild – es handelt sich um weiße Holzkübel mit grünen Beschlagen, wie sie auch in der Orangerie Gotha verwendet werden. In Molsdorf sind sie durch Fotos aus dem 19. Jahrhundert nachweisbar.

Ausstellung *Mit Spaten, Charme und Strohhut. Aus dem reichen Arbeitsleben eines barocken Gartenputtos*
18. April bis 17. Oktober 2021

Der Gartenputto von Schloss Molsdorf hätte eigentlich alle Hände voll zu tun, um seinen Gartenplan Gestalt annehmen zu lassen. Doch er macht lieber eine ausgedehnte Pause und berichtet aus seinem reichen Arbeitsleben. Am Beispiel des historischen Molsdorfer Schlossgartens erfahren große und kleine Gäste anschaulich, was einen Barockgarten ausmacht. Über die Sonderausstellung im Turmzimmer hinaus werden das sogenannte Gartenkabinett sowie die Prunkräume im Schloss und natürlich der Garten in den Rundgang einbezogen und erlebbar.



Herzogliche Orangerie Gotha

Residenzstadt Gotha – Herzogliche Orangerie und Englischer Garten

Das Ensemble von Schloss Friedenstein mit dem Herzoglichen Park Gotha war jahrhundertlang Residenz des Herzogtums Sachsen-Gotha. Von den im 17. und 18. Jahrhundert um das Schloss entstandenen Gartenanlagen haben sich heute in ihrer Eigenständigkeit erkennbar zwei herausragende Zeugnisse der Gartenkunst erhalten – das barocke Orangerieparterre nach Plänen Gottfried Heinrich Krohnes und der Englische Garten mit Parksee und Merkur-Tempel, einer der ersten Landschaftsparks auf dem europäischen Festland. Zusammen mit dem auf dem Areal des ehemaligen Küchengartens entstandenen Tannengarten, den Schlosswallgärten und dem Gartenbereich südlich des Teeschlösschens bilden diese Gärten um Schloss Friedenstein seit dem 19. Jahrhundert eine imposante Parkanlage.

Durch den Herzoglichen Park fließt der Leinakanal. Der rund 30 Kilometer lange Kanal leitet Wasser von den Hängen des Thüringer Waldes bis zur Wasserkunst am steil zum Markt abfallenden Schlossberg. Die Ursprünge dieses mit gleichmäßigem Gefälle durch die Landschaft mäandernden Ingenieurskunstwerks liegen bereits im 14. Jahrhundert. Auf dem Weg zur Wasserkunst speist der Kanal auch den Parksee im Englischen Garten.

Ausstellung *Im Garten der Goldenen Früchte*
Orangeriehaus

9. Mai bis 19. September 2021

Was ist eine Orangerie? Diesem Thema widmet sich die Ausstellung im Orangeriehaus in all seinen Facetten. Architektur, Gartenkunst und gärtnerisches Handwerk, Kunst, Kultur und Geschichte bilden ein komplexes, eigenständiges Gesamtkunstwerk. In zwei Räumen werden die verschiedenen Aspekte vorgestellt. Wie zieht man Zitrusgewächse, welche Sorten gibt es? Wie verwendet man sie? Weshalb war Ananas so kostbar? Welche Gartengeräte wurden dafür verwendet, wie wurden sie hergestellt? – und vieles mehr. Im zweiten Teil wird die Geschichte der Orangerie Gotha erzählt, inszeniert mit einem optischen Orangeriehaus und einer Bilderwand, die manches Rätselhafte vorführt.



Englischer Garten mit Parksee und Merkurtempel



Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park



Efeustern von oben

Fürstlich Greizer Park

Entstanden aus einem barocken Orangeriegarten, wurde der im Tal der Weißen Elster unterhalb des Oberen Schlosses gelegene Fürstlich Greizer Park ab 1800 als Landschaftsgarten gestaltet. Ihre heutige Wirkung erhielt die Anlage nach 1873 durch den Pückler-Schüler Carl Eduard Petzold und den Greizer Hofgärtner Rudolph Reinecken, der den Bereich um das Palais als Pleasureground mit zahlreichen Blumenbeeten ausführte. In Thüringen einzigartig ist die von Reinecken fortgeführte und vollendete Nadelgehölzsammlung, das Pinetum.

Hofgärtner Reinecken schenkte in der Tradition des Gartenkünstlers Hermann Fürst von Pückler-Muskau Schmuckbeeten besondere Aufmerksamkeit. Sie zieren die fein geschnittenen Rasenflächen in unmittelbarer Umgebung des Sommerpalais. Zentrum des östlich gelegenen Pleasuregrounds ist der Efeustern. Seit der Parkrestaurierung 2013 ist er als einer der aufwendigsten Höhepunkte des Parks wiederhergestellt.

Ausstellung *Höfische Gärten und Gewächse*
Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
bis 30. Mai 2021

Die Ausstellung im Sommerpalais zeigt einige ausgesuchte Ansichten von Schlössern und Gärten, von Gartenarchitekturen und deren Details sowie Darstellungen höfischer Gewächse.



Garten am Kirms-Krackow-Haus

Garten am Kirms-Krackow-Haus in Weimar

Ein grünes Kleinod mitten in der Weimarer Altstadt ist der bürgerliche Blumengarten mit kleinem Pavillon von 1754. Die heutige Gestaltung des Gartens am Kirms-Krackow-Haus, das zur Goethezeit Schauplatz gesellschaftlicher Ereignisse der hofnahen Gesellschaft war, geht auf eine Wiederherstellung des 20. Jahrhunderts zurück, die sich wiederum an älteren Belegen orientiert. In den von Buchs eingefassten Beeten finden sich neben Sommerblumen und Rosenstöcken auch Beerenobststräucher sowie Äpfel- und Birnenbäume, die darauf hinweisen, dass der Lustgarten einst auch für den Lebensunterhalt genutzt wurde.

Der Garten am Kirms-Krackow-Haus war Teil einer Hauswirtschaft – und die brauchte Wasser. Im von weinberankten Laubengängen umgebenen Hof des Anwesens ist eine Wasserpumpe erhalten, die für die Küche ebenso genutzt wurde wie zur Wässerung der Pflanzen im Garten. Heute beschwerlich – vor 200 Jahren aber bedeutete eine eigene Wasserpumpe besonderen Komfort.

Ausstellung *Exotische Inspiration. Gesellige Teekultur in Weimar um 1800*

Kirms-Krackow-Haus und Schloss Belvedere

2. April bis 31. Oktober 2021

Die große thematische Bandbreite der Teekultur im Allgemeinen, besonders aber im klassischen Weimar, präsentiert eine Kooperationsausstellung der Klassik Stiftung Weimar



Innenhof mit Wasserpumpe

und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Die Ausstellung besteht aus zwei Teilen, die auch unabhängig voneinander besucht werden können. Unter anderem sind die für eine Teegesellschaft um 1800 unentbehrlichen Utensilien zu sehen, vom Teekoppchen bis zur Teebüchse, vom Teewärmer bis zur Teemaschine. Überdies ist ein kompletter Teetisch um 1850 rekonstruiert.



Erlebnisportal Wartburg, Visualisierung



Erlebnisportal Weimar, Visualisierung

EINLADUNG ZUM ENTDECKEN

Neue Erlebnisportale auf der Wartburg und in Weimar

Die Klassiker- und Bauhausstadt Weimar sowie die Landgrafen- und Lutherstätte Wartburg sind Thüringens weltberühmte Reiseziele. Ihre Besucherinnen und Besucher auch zum Besuch anderer kulturgeschichtlich interessanter Orte innerhalb Thüringens zu animieren, ist Ziel neu geschaffener Erlebnisportale im Rahmen der Landestourismuskonzeption 2025.

Mit jeweils sieben Kurzfilmen, die über einen interaktiven Tisch angesteuert werden können, machen die Portale Lust auf thematische Entdeckungstouren, die sowohl touristisch bereits etablierte Highlights als auch Orte bewerben, die derzeit noch als Geheimtipps gelten. Begleitend wird eine Web-App zur Verfügung stehen, die neben ausführlichen Informationen kurzweilig erzählte Audiofeatures zu den jeweiligen Touren anbietet.

Das Erlebnisportal Weimar steht ab Mitte Juli in einem spektakulären Neubau im Innenhof des Studienzentrums der Herzogin Anna Amalia Bibliothek offen.

Riesige Videowalls vermitteln emotionale Eindrücke zu unterschiedlichen Themen wie Gartenkunst, Naturromantik, Theater und Demokratie, die Weimar mit anderen Orten verbinden. Zu den Tourzielen gehören etwa Meiningen, Schwarzburg, Gotha, der Kückelhahn bei Ilmenau und die Dornburger Schlösser.

Ebenso auf der Wartburg können ab Ende Juli die Gäste aus dem Vollen der Thüringer Kulturlandschaft schöpfen. Mit der reichen Geschichte dieses ikonischen Denkmals verknüpfte Themen wie die Heilige Elisabeth, die Burgenromantik und die Reformation führen unter anderem zu Zielen wie der Veste Heldburg, nach Bad Frankenhausen, nach Schmalkalden, nach Meiningen und auf Schloss Altenstein, aber auch zu den Anfängen der Autoindustrie in Eisenach und in den Nationalpark Hainich. Verortet ist das Erlebnisportal im denkmalgerecht sanierten ehemaligen Chauffeurshaus an der Wartburgschleife.

Die von der Klassik Stiftung Weimar und der Wartburg-Stiftung umgesetzten Erlebnisportale werden gefördert von der Thüringer Staatskanzlei mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ist inhaltlich beteiligt und mit zahlreichen Tour-Stationen vertreten.

Erlebnisportal Weimar

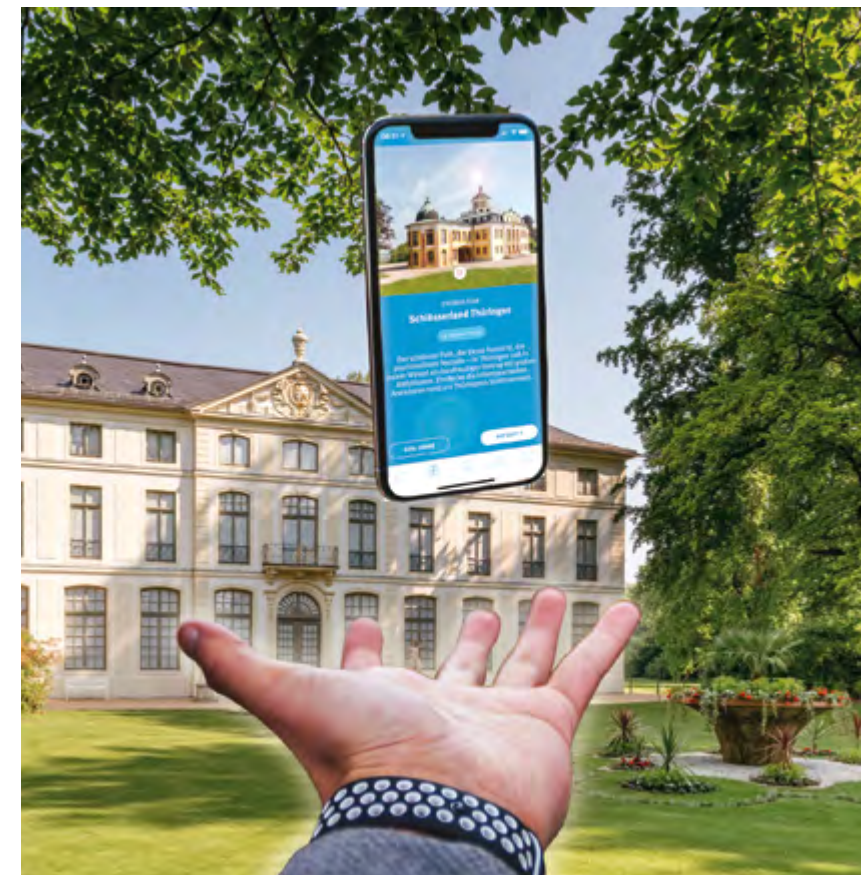
ab 17. Juli 2021

Innenhof des Studienzentrums der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Platz der Demokratie 4, 99423 Weimar

Erlebnisportal Wartburg

ab 31. Juli 2021

Chauffeurshaus am Besucherparkplatz der Wartburg
Auf der Wartburg 3, 99817 Eisenach



SCHLÖSSER VOR ORT DIGITAL ENTDECKEN

Schatzkammer Thüringen in der App Thuringia.MyCulture

Der digitale Kulturreiseführer Thuringia.MyCulture hat ein neues Kapitel – gemeinsam mit der Schatzkammer Thüringen hat die Thüringer Tourismus GmbH die Erlebnistour „Schlösserland Thüringen. Fürsten im Grünen“ entwickelt.

Vorgestellt werden zehn sehenswerte Stationen, die repräsentativ für den Facettenreichtum der Schlösser- und Gartenlandschaft Thüringens sind. Prachtvolle Residenzschlösser mit ihren Gartenanlagen, elegante Schlossbauten als Rückzugsorte, großzügige Landschaftsparks im englischen Stil und mittelalterliche Burgen mit wehrhaftem Charakter – die Tour bietet einen abwechslungsreichen Querschnitt durch Thüringens Schlösservielfalt. Dabei verraten die Tour-Stationen überraschende Anekdoten, die mit einem Augenzwinkern erzählt werden. Rätseln, entdecken, wischen, lauschen, staunen, schmunzeln, knipsen – diese Tour lädt konsequent zum Mitmachen ein.

Für jede Tour-Station sind verschiedene Erlebnisangebote enthalten. Herausragende Persönlichkeiten, die Schlossarchitektur sowie die umliegenden Gärten und Parks – erst alle drei Faktoren zusammengenommen ergeben das Gesamtkunstwerk Schloss. Passend zu diesem Dreiklang

stellen jeweils drei Interaktionen eine prägende Person aus der Schlossgeschichte vor, weisen auf baugeschichtliche Höhepunkte oder Kuriositäten hin und machen auf eine botanische Besonderheit aufmerksam. So wird auch ohne eine Überlast an historischen Fakten erlebbar, dass ein Schloss mehr ist als alte Mauern.

Die Smartphone-App Thuringia.MyCulture wurde 2018 in Kooperation mit der Thüringer Staatskanzlei entwickelt. Seither wird die App regelmäßig mit neuen, spannenden Erlebnistouren erweitert. Mit den Inhalten sollen insbesondere neue, jüngere Zielgruppen mit tollen, interaktiven Inhalten angesprochen und begeistert werden. Kultur und Geschichte zum Anfassen. Die Nutzer der App sollen damit zu einem Besuch der Kultureinrichtung inspiriert und mit interaktiven Inhalten an die dort zu erlebenden Themen herangeführt werden. Gefördert wird die App von der Thüringer Staatskanzlei.

Christoph Hampe

Mehr zur App unter
www.thuringia-myculture.info



SONDERAUSSTELLUNGEN

Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum „Steinreich oder auf den Hund gekommen“ – Redewendungen des Mittelalters

bis 26. April 2021

Dass viele heute noch gebräuchlichen Sprichwörter und Redewendungen ihre Wurzeln im Mittelalter haben beziehungsweise aus vorliterarischer Zeit und auch teilweise sogar aus der Antike stammen, ist den Wenigsten bekannt. Anhand ausgewählter Beispiele mittelalterlicher Redewendungen, die Bezug auf die Veste Heldburg oder die Exponate des Deutschen Burgenmuseums nehmen, werden die Bedeutung der Sprichwörter und ihre Herkunft aufgedeckt.

Sommerpalais Greiz Beletage Höfische Gärten und Gewächse

bis 30. Mai 2021

Die Ausstellung im Sommerpalais begleitend zur BUGA 2021 zeigt einige ausgesuchte Ansichten von Schlössern und Gärten, von Gartenarchitekturen und deren Details sowie Darstellungen höfischer Gewächse. Tauchen Sie ein in die romantische Atmosphäre vergangener Zeiten und erleben Sie den Hauch der Historie, der die jahrhundertealten Gemäuer durchweht und von der Sehnsucht nach der harmonischen Einheit von Kunst und Natur zeugt.

Schloss Bertholdsburg Schleusingen Naturhistorisches Museum, Sonderausstellungsräume Wessen Land, dessen Religion | Glaube und Aberglaube im Henneberger Land

bis 24. Mai 2021

Religion und religiöse Orientierung waren in der Vergangenheit wichtige gesellschaftliche Faktoren – und sind es teilweise bis heute. Sogar die aktuellen Debatten kommen ohne den Hinweis auf scheinbar historisch gewachsene religiöse Grundwerte nicht aus. Dabei haben Religion, Glaube und Aberglaube über die Jahrhunderte hinweg einen Wandel durchgemacht, der keineswegs gradlinig verlief. Diesen unterschiedlichen Entwicklungsstufen spürt die Sonderausstellung auf regionaler Ebene nach.

Sommerpalais Greiz Beletage Jüdisches Leben in den Grafschaften Reuß- Greiz und dem späteren Fürstentum Reuß älterer Linie im 18. und frühen 19. Jahrhundert

bis 30. Mai 2021

Erste Spuren jüdischen Lebens in den vogtländischen Grafschaften Reuß-Obergreiz und Reuß-Untergreiz lassen sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts nachweisen. In biographischen Skizzen werden diese von der Forschung bisher weitgehend unerschlossenen Spuren anhand von Aktenmaterial bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nachgezeichnet. Die Verwendung zeitgenössischer Karten ermöglicht zudem eine lokale Kontextualisierung. Ergänzend präsentiert werden illustrierte Judaika.



Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum Saurier – Die Erfindung der Urzeit

bis 22. August 2021

Im Zeitraffer durch die letzten 200 Jahre Saurierforschung. Neben Modellen und Bildern präsentiert die Ausstellung zahlreiche echte Versteinerungen von Sauriern, die zu einem großen Teil aus der hauseigenen geowissenschaftlichen Sammlung stammen. Darunter insbesondere die weltberühmten „Ursaurier“ vom Bromacker bei Tambach-Dietharz. Diese Vorfahren der Dinosaurier werden nach längerer Zeit wieder öffentlich gezeigt. Ihre Erforschung steht erst am Anfang. Die Geschichte hat gezeigt, dass auch von solch kleinen Sauriern noch Großes zu erwarten ist.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Gewölbehalle im Nordflügel Von A. Dürer bis Z. Katze. Wunderkammer Heidecksburg

bis 29. August 2021

Die Jubiläumsausstellung präsentiert anhand einer Auswahl bisher wenig oder gar nicht ausgestellt Objekte, die leidenschaftliche Sammeltätigkeit der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und die wechselvolle Geschichte und Entwicklung der musealen Bereiche bis hin zum zukünftigen Museum.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt und Kloster Paulinzella (Amtshaus) Im Garten der Mönche

21. März bis 31. Oktober 2021

Die Sonderausstellungen auf der Heidecksburg und in Kooperation mit ThüringenForst im Amtshaus Paulinzella beleuchten den Wandel der Wälder in den ehemaligen Gebieten des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt und porträtieren botanische Kostbarkeiten im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Ausstellungen zeigen die vielfältige Natur der eigenen Umgebung, sie sensibilisieren und begeistern. Dabei sind es nicht absterbende Wälder, sondern die Kraft einer bunten Waldnatur, die in den Vordergrund rückt.

Dornburger Schlösser und Gärten Renaissanceschloss, Hofstube Katharina Goziewski – Malerlei und Grafik

1. April bis 9. Mai 2021

Zwischen Abstraktem und Figürlichem bewegen sich die Arbeiten von Katharina Goziewski. Farbgewaltige Malereien stehen neben monochromen Gouachen und Collagen, Großformatiges neben kleinformatigen Kabinettstücken.

Kirms-Krackow-Haus Weimar und Schloss Belvedere Weimar Exotische Inspiration. Gesellige Teekultur in Weimar um 1800

2. April bis 30. Oktober 2021

Die in den 1790er Jahren voll entfaltete Weimarer Teegeselligkeit zeichnete sich durch ungezwungenen Umgang und meist anspruchsvolle Konversation aus. Statt materieller Repräsentation kam es auf geistige Gaben an, angeregt durch Tee von ebenfalls möglichst erlesener Qualität. Die Ausstellung zeigt erstmalig den Reichtum der für Weimar typischen Teegeselligkeit, vom Familien- zum Spieltee, vom Tanz- zum Theatertee. Kooperationsausstellung der Klassik Stiftung Weimar und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Dornburger Schlösser und Gärten Rokokoschloss, Mansarde Von Bauhaus bis Körting. Die Keramiksammlung der Dornburger Apothekerfamilie Glum

1. April bis 27. Juni 2021

Die Dornburger Apothekerfamilie Glum, befreundet mit Bauhaus-Töpfer Otto Lindig, besaß viele Keramiken aus der benachbarten Bauhaus-Werkstatt. Darüber hinaus sind die zahlreichen Fotografien von Walter Glum ein wichtiges Zeitzeugnis der Dornburger Geschichte. Beides zeigt die Ausstellung, ergänzt um Lindig-Keramiken aus der Sammlung des Keramik-Museums. Ausstellung des Keramik-Museums Bürgel in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Foto: Keramik-Museum Bürgel

Kirms-Krackow-Haus Weimar Ausstellungskabinett am Laubengang Weimar 1945. Bilder der Zerstörung

2. April bis 31. Oktober 2021

Nach der Bombardierung Weimars dokumentierte der Fotograf Günther Beyer inoffiziell die Zerstörungen. Sein Enkel Constantin Beyer, ebenfalls Fotograf in Weimar, zeigt sie in einer Ausstellung mit interessanten Hintergrundinformationen. Neben einer Panoramaansicht des Marktplatzes gibt es zahlreiche Bilder der schwer getroffenen Innenstadt zu sehen, aber auch das schwer geschädigte Kirms-Krackow-Haus selbst.
Foto: Günther Beyer/Constantin Beyer

Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt Sonderausstellung zur BUGA Erfurt 2021 Paradiesgärten – Gartenparadiese

23. April bis 10. Oktober 2021

Anlässlich der Bundesgartenschau in Erfurt 2021 zeigt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“. In der romanischen Peterskirche werden Werke der Gartenkunst in Thüringen vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert gezeigt. Einen

Schwerpunkt bilden die Gartenanlagen des untergegangenen Klosters St. Peter und Paul, einen zweiten die historischen Gärten in der Obhut der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Die Ausstellung vermittelt Einblicke in deren Entstehungsgeschichte, Gestaltungsweise und in das Wirken der Gartendenkmalpflege.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Grafisches Kabinett Johann Friedrich von Schwarzburg-Rudolstadt 1721 – 2021

23. April bis 27. Juni 2021

Der dritte Schwarzburg-Rudolstädter Herrscher, der den Fürstentitel trug, war nicht nur ein fortschrittlicher, der Aufklärung verpflichteter Landesherr, sondern auch ein großer Förderer der Wissenschaften und Künste. Anlässlich seines 300. Geburtstages am 8. Januar 2021 zeigt die Sonderausstellung Einblicke in sein Leben und Wirken.



Schloss Molsdorf Ausstellungsräume Claudia Berg: Im Molsdorfer Schlossgarten und anderswo

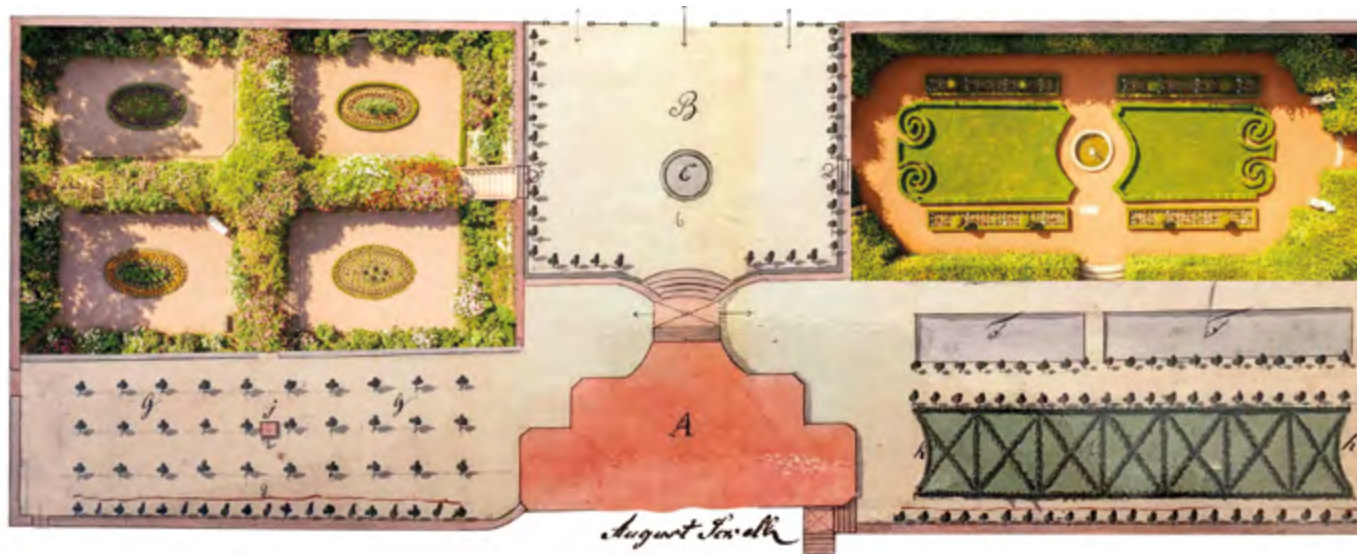
25. April bis 11. Juli 2021

Claudia Berg (Halle) hat 2020 im Molsdorfer Schlossgarten gezeichnet und nach diesen Blättern dann radiert. In Halle ausgebildet, pflegt sie als eine der wenigen zeitgenössischen Künstlerinnen die traditionelle Technik mit Hingabe und Ausschließlichkeit. Sie zeichnet, ob auf dem Papier oder auf der Kupferplatte, und dringt in ihrer eigenen Sprache eindrücklich zum Wesen des jeweiligen Objekts vor. Die Kaltnadelradierungen sind sowohl virtuose als auch authentische Meisterwerke.

Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum Georgs gezähmter Garten. Der Heldburger Burgberg zwischen Landschaftspark und Nutzgarten

2. Mai bis 11. Juli 2021

Ein Dschungel aus hohen Bäumen und dichtem Gehölz bedeckt heute den Burgberg der Veste Heldburg. Zur Zeit Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen durchbrachen Aussichtspunkte als Teil malerischer Wanderwege das Grün. Der Schlossgarten bot ausländischen Nadelholzbäumen Platz, und auch im Burghof grünte und blühte es. Ein Potpourri aus historischen Plänen, alten Fotos und Postkarten legt Zeugnis über den kultivierten Berggarten ab.



Dornburger Schlösser und Gärten Rokokoschloss, Untergeschoss Fotoausstellung „Gärten und Parks in Thüringen“

8. Mai bis 3. Oktober 2021

Thüringen ist reich an historischen und modernen Gartenanlagen. Die Bundesgartenschau 2021 in Erfurt mit ihren Außenstandorten summiert diesen bunten Strauß der Gartenkunst. Die Arbeiten des Fotoklubs UNIFOK Jena e.V. führen Garten- und Fotokunst auf ideale Weise zusammen. Kostenfrei zugängliche Ausstellung des Fotoklubs UNIFOK Jena e.V. in Zusammenarbeit mit dem Dornburger Impressionen e.V.
Foto: Klaus Enkelmann

Herzoglicher Park, Gotha Orangerhaus Im Garten der Goldenen Früchte

9. Mai bis 19. September 2021

Eine Orangerie ist die Summe aus Architektur, Gartenkunst und gärtnerischem Handwerk. Kunst, Kultur und Geschichte bilden ein komplexes, eigenständiges Gesamtkunstwerk und ist damit Teil der Residenzkultur. Die Ausstellung gibt Antworten auf viele Fragen zur historischen Orangeriekultur und hält praktische Tipps bereit. Zudem wird die Geschichte der Orangerie Gotha erzählt.

Kloster Veßra Hennebergisches Museum, KunstRaum „Weiße Chorherren im grünen Tal“ – Die Prämonstratenser in Kloster Veßra

16. Mai bis 7. November 2021

Ausstellung zum 900. Jubiläum der Gründung des Prämonstratenserordens. In einer Sonderausstellung führen historische und moderne „Zeitzeugen“ neben Lebensweise, Aufgaben und Wirken der im Kloster Veßra einst ansässigen Gemeinschaft auch das wechselhafte Schicksal der Einrichtung von deren Gründung über die schrittweise Umwandlung in ein landwirtschaftliches Gut bis zur musealen Nutzung der Anlage in der Gegenwart vor.

Dornburger Schlösser und Gärten, Dornburg Renaissanceschloss, Hofstube Hofgärtner Sckell und die Dornburger Schlossgärten. Vision und Realität

22. Mai bis 15. August 2021

„Heiter, munter, verständig, schön, weitläufig und doch übersehbar“, so lobte bereits Goethe 1828 die einzigartige Vielfalt der Dornburger Gartenanlage. Dieser Beifall gebührte indirekt dem jungen Hofgärtner Carl August Christian Sckell (1801-1874). Ein halbes Jahrhundert lang verband er die Gärten zu einem harmonischen Ganzen. Die Ausstellung gibt Einblicke in die Schönheit der Schlossgärten zu allen (Jahres-)Zeiten, macht Sckells Erinnerungen an den berühmten Goethe-Aufenthalt hörbar und die Schwere des Alltags eines Hofgärtners greifbar.

Sommerpalais Greiz 10. Triennale der Karikatur – „Das ist jetzt nicht wahr, oder?“

5. Juni bis 3. Oktober 2021

Unter dem Titel „Das ist jetzt nicht wahr, oder?“ widmet sich die 10. Triennale der Karikatur im Satiricum des Sommerpalais Greiz einem Thema, das in den letzten Jahren mehr und mehr Anhänger fand – die Infragestellung wissenschaftlicher oder mathematischer Erkenntnisse oder die Negierung realer Fakten. Fake news, alternative Fakten oder Wahrheit. Verfremdung, Fälschung oder Täuschung. Erfundene Skandale, manipulierte Nachrichten oder gezielte Desinformation. Frei erfunden oder absichtlich verfälscht. Aus dem Kontext gerissene Meldungen, krude Geschichten oder Verschwörungsmymen. Oder einfach Aberglauben. Zu diesen Schlagworten wurden rund 100 Künstlerinnen und Künstler eingeladen, ihre Karikaturen für die 10. Triennale einzusenden.

Dornburger Schlösser und Gärten Gartenanlagen Fuchsianschau in den Dornburger Schlossgärten

19. Juni bis 8. August 2021

Im Außenstandort der Bundesgartenschau (BUGA 2021) werden die Fuchsien in diesem Jahr besonders in Szene gesetzt. Zur Eröffnung am 19. Juni können Interessierte eine „Fuchsientaufe“ miterleben, bei der eine neue Fuchsienzüchtung ihren Namen erhält. Die vielfältige Fuchsiansammlung der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft e.V., Freundeskreis Thüringen, und der Schlossgärtnerei sind in den Dornburger Schlossgärten zu sehen.

Schloss Bertholdsburg Schleusingen Sonderausstellungsräume Von Sommer bis Herbst | Plastische Arbeiten des Schleusinger Künstlers Benedikt Solga

20. Juni 2021 bis 17. Oktober 2021

Seit vielen Jahren beschäftigt sich Benedikt Solga mit seiner Kunstfigur HERR S. Sie ist sein Alter Ego, sein Avatar, mit dem er sich in eine fiktive Welt begeben kann. Mittlerweile ist HERR S. ein fester Bestandteil seines künstlerischen Schaffens. Mit ihm hat Benedikt Solga ein Format gefunden, das ihm die Möglichkeit bietet, ein breites Themenspektrum abzubilden: Leben, Tod, Denken und sein Selbstverständnis als Bildhauer und Künstler. Wer oder was hat ihn beeinflusst, wer oder was hat ihn geprägt? HERR S. ist sein Maß, mit ihm vermisst er die Welt.

Dornburger Schlösser Rokokoschloss, Mansarde Marguerite Friedlaender: Töpfe

1. Juli bis 3. August 2021

Die Kosmopolitin Marguerite Friedlaender, entstammte dem emanzipierten, europäischen Judentum. Am Weimarer Bauhaus war sie eine der Protagonistinnen in der Keramischen Werkstatt in Dornburg. Danach übernahm sie die Leitung der Hochschulwerkstatt an der Kunstschule Burg Giebichenstein Halle. 1930 zur Emigration gezwungen, setzte sie ihr Werk im Bauhaus-Sinn fort. Ausstellung zum Themenjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland / Neun Jahrhunderte jüdisches Leben in Thüringen“. Ausstellung des Keramik-Museums Bürgel in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum Otto Piper. Begründer der wissenschaftlichen Burgenforschung

18. Juli 2021 bis 10. Januar 2022

Am 23. Februar 2021 jährte sich der Tod Otto Pipers zum 100. Mal – Anlass für das Deutsche Burgenmuseum, einem der Begründer der wissenschaftlichen Burgenforschung seine Aufmerksamkeit zu widmen. Pipers Hauptwerk „Burgenkunde“, erstmal 1895 erschienen, gilt bis heute als Standardwerk der deutschsprachigen Burgenforschung. Die Fehde mit seinem Kontrahenten Bodo Ebhardt, der die Deutsche Burgenvereinigung gründete, ist fast schon legendär. So vielschichtig wie Piper selbst gestaltet sich auch die Ausstellung, die ihn und seine Arbeiten erstmals vorstellt.

Dornburger Schlösser und Gärten Rokokoschloss, Mansarde Keramik-Garten

4. September bis 31. Oktober 2021

Keramik und Pflanzen bilden vielfältige Verbindungen. Gefäße dienen der Aufnahme und Präsentation von Blumen und anderen Pflanzen. Florale Dekore schmücken unterschiedlichste Töpferwaren und organischen Formen ahmen natürlichen Wuchs nach. Zur Bundesgartenschau zeigt die Thüringer Töpferinnung mit aktuellen Arbeiten ihrer Mitglieder unterschiedliche Aspekte dieser Symbiose. Ausstellung des Keramik-Museums Bürgel und der Thüringer Töpferinnung in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Dornburger Schlösser und Gärten Renaissanceschloss, Hofstube Werden und Vergehen. Positionen der Gegenwartskunst

10. September bis 31. Oktober 2021

Werden und Vergehen treffen in der Natur, im Verlauf der Jahreszeiten zusammen. Im Frühsommer, zu den Thüringer Schlössertagen Ende Mai, haben sich zahlreiche Künstlerinnen und Künstler in einer Freiluftaktion in Dornburg damit auseinandergesetzt. Der Spätsommer und Herbst führt die Ergebnisse ihrer Arbeiten in einer facettenreichen Ausstellung zusammen. Ausstellung des Verbands Bildender Künstler Thüringen e.V. in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Kloster Veßra Hennebergisches Museum, Fachwerkensemble „Heimat geht durch den Magen“

19. September 2021 bis 13. Februar 2022

Interventionsausstellung mit Food-Fotografie aus den Fotoclubs der Region
Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra
Telefon: 036873/69030, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Grafisches Kabinett Jüdisches Leben in Rudolstadt

Vom 24. September 2021 bis 9. Januar 2022

Im Themenjahr „900 Jahre jüdisches Leben in Thüringen“ beleuchtet die Sonderausstellung die jüdische Gemeinde in Rudolstadt im 18. und 19. Jahrhundert anhand des einmaligen Bestandes „Judaica“ im Thüringer Landesmuseum Heidecksburg. 1796 wurde die wenige Jahre zuvor angesiedelte jüdische Gemeinde als gleichberechtigte Religionsgemeinschaft anerkannt. Bereits 1870 löste sich die Jüdische Gemeinde Rudolstadt auf. Die verbliebene Ausstattung der Synagoge kam später auf die Heidecksburg.



FESTE, FEIERN UND KONZERTE

Diese Übersicht bietet eine Auswahl von vielen Veranstaltungen. Alle Angebote finden Sie im Online-Veranstaltungskalender unter www.thueringerschloesser.de

Veranstaltungsankündigungen stehen wie derzeit üblich unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich im Vorfeld, ob gewünschte Veranstaltungen stattfinden können.

4. April 2021 | 14 Uhr Schlosspark Altenstein in Bad Liebenstein Führung: Schlosspark

Lassen Sie sich entführen und tauchen Sie ein in eine der größten historischen Parkanlagen Thüringens – den Landschaftspark von Schloss Altenstein, Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen. Erleben Sie bei Ihrem Rundgang die landschaftliche Vielfalt sowie zahlreiche Parkarchitekturen wie die Ritterkapelle, das Chinesische Häuschen und die Teufelsbrücke. Dauer: 1 Stunde. Normalpreis 8,50 Euro p.P., erm. 7,50 Euro. Veranstalter: Tourist-Information Bad Liebenstein
Kontakt: 03 69 61/6 93 20



Sämtliche Führungen im Veranstaltungskalender unter www.thueringerschloesser.de

4. April 2021 | 11 Uhr Schloss Altenstein in Bad Liebenstein Führung: Schloss Altenstein mit Brahms-Gedenkstätte und chinesischem Kabinett

Entdecken Sie eine besondere Facette eines der bekanntesten Komponisten der europäischen Musikgeschichte: Johannes Brahms (1833–1897). Es erwartet Sie eine einzigartige Ausstellung von Briefen und Druckwerken, die die engen Beziehungen zwischen Johannes Brahms und Herzog Georg II. widerspiegeln. Außerdem erfahren Sie, was den Altenstein mit der Chinamode verbindet. Dauer: 1,5 Stunden. Normalpreis 8,50 Euro p.P., erm. 7,50 Euro. Veranstalter: Tourist-Information Bad Liebenstein
Kontakt: 03 69 61/6 93 20

10. und 11. April 2021 | jeweils 14 Uhr

Der „Tag des Thüringer Porzellans“ – Entdecke den Thüringer Figureschatz

Porzellan sind nicht nur Teller und Tassen; in Thüringen schlummert ein wahrlich großer Figureschatz. Die filigrane Spitzenballerina und andere Tänzerinnen, zahlreiche Tierfiguren und Püppchen, Klassikerbüsten, Engeln uvm. Moderne Schöpfungen, oder aus ganz alten Formen, begeistern Sie diese Figuren noch heute. Kustodin Jeanette Lauterbach stellt während eines Rundganges durch das Depot ausgewählte Objekte vor. Weitere Veranstaltungen unter www.porzellantag.de
Schloss Heidecksburg, Museumskasse

11. April 2021 | 11 Uhr Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum Führung: Barockes Universum Gotha – öffentliche Kurzführung durch das Schloss

Eintritt: 10 Euro, erm. 4 Euro
Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Kontakt: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de



Sämtliche Führungen im Veranstaltungskalender unter www.thueringerschloesser.de

24. April 2021 | 09.30 bis 11 Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen Geologische Exkursion im Steinbruch Cabarz

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen
Kontakt: 03 68 41/53 10
www.museum-schleusingen.de

24. April 2021, 12 Uhr Burg Ranis Mittelaltermarkt

Stattliche Ritter zeigen hoch zu Ross ihr Können.
Veranstalter: Agentur Sündenfrei
Kontakt: 0 34 21/77 88 48 0
www.museum-ranis.de

28. April 2021 | 19 Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen Vortrag: Der Umgang mit Armen, Kranken und Bettlern in Thüringen im Spätmittelalter und Reformationsjahrhundert

von Dr. Julia Mandry, Mühlhausen. Die Entwicklung des thüringischen Fürsorgewesens wird bis zum Ende des 16. Jahrhunderts nachgezeichnet. Als besonderes Zeitzeugnis der religiösen Anteilnahme wird die Schleusinger Almosentafel von 1545/46 vorgestellt.
Veranstalter: Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg
Kontakt: 03 68 41/53 10
www.museum-schleusingen.de

29. April 2021 | 18 Uhr Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt Vortrag: Der Petersberg in Erfurt – 750 Jahre Stätte klösterlichen Lebens

von Prof. em. Dr. Mathias Werner
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Kontakt: 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de



Donnerstag, 29. April 2021, 19 Uhr Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum Die Kammerzofe plaudert

Führung im historischen Kostüm mit Wilhelmine Regine Catterfeld
Erleben Sie einen vergnüglichen Rundgang mit der „Lieblingszofe“ des skurrilen und ungewöhnlichen Herzogs August und hören Sie viele Dinge, die eigentlich hinter den dicken Mauern des Schlosses bleiben sollten. Voranmeldung erforderlich. Preis 10 Euro, erm. 4 Euro.
Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Kontakt: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

1. Mai 2021 Schloss Schwarzburg Nachmittag der offenen Tür im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Kontakt: 0 36 72/44 70, veranstaltungen@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

1. Mai 2021 | 14 Uhr Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach Öffentliche Führung

Schwerpunkt ist ein Rundgang durch den Landschaftspark. Je nach Möglichkeit sind dabei auch ausgewählte Gebäude von innen zu sehen, die sonst nicht zugänglich sind. Preis 5,00 Euro, bis 16 Jahre frei. Alle Eintrittsgelder kommen der weiteren Sicherung und Sanierung von Park und Schloss Wilhelmsthal zu Gute. Dauer: 1,5 bis 2 Stunden. Treffpunkt: Nymphenbrunnen. Von Mai bis Oktober jeweils 1. Samstag im Monat.
Veranstalter: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.
Kontakt: 0 36 92/11 70 13



Sämtliche Führungen im Veranstaltungskalender unter www.thueringerschloesser.de

6. Mai 2021 | 18 Uhr Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt Vortrag: Die Erfurter Peterskirche – eine Königskirche?

von Dr. Rainer Müller
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Kontakt: 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

8. Mai 2021 | 10 Uhr Dornburger Schlösser und Gärten Dornburger Pflanzenbörse

Gärtnereien und Pflanzenfreunde aus der Region, darunter die Dornburger Schlossgärtner, bieten Pflanzen aus ihrem Sortiment zum Verkauf an, darunter Beet- Balkon- und Kübelpflanzen, Kräuter, Stauden, Bäume und Sträucher. Auch Hobbygärtner können Pflanzen zum Verkauf anbieten. Daneben gibt es Gartenführungen und Workshops zu Kräutern und Pflanzenröchern.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Kontakt: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
www.dornburg-schloesser.de

8. und 9. Mai 2021 Schloss Wilhelmsburg Mittelalterlicher (Weihnachts)Markt – Saison-eröffnung

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – der Weihnachtsmarkt 2020 ist nicht ausgefallen! Der Mittelalterverein „Authentica Castrum Walinvels“ mit seinem Heerlager und Märchenzelt lässt erstmals im Mai das Mittelalter auferstehen. Ritter, Spielleute, Handwerker und manch eine kulinarische Leckerei laden zum Kommen ein. Lassen Sie sich von dem bunten Markttreiben überraschen! Samstag 11 bis 19 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr. Eintritt: 2 Euro, Kinder frei.
Veranstalter: Mittelalterverein „Authentica Castrum Walinvels“
Kontakt: 01 60/96 70 61 51

16. Mai 2021 | 10 bis 17 Uhr Veste Heldburg Internationaler Museumstag im Deutschen Burgenmuseum

Die aktuelle Ausstellung „Steinreich oder auf den Hund gekommen? Redewendungen des Mittelalters“ macht Lust darauf, ein paar Redensarten bei eigenen Schreibübungen in neuen und alten Schriftarten kennenzulernen.
Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
Kontakt: 03 68 71/220, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

16. Mai 2021 | 11 bis 17 Uhr Kloster Veßra Internationaler Museumstag im Hennebergischen Museum Kloster Veßra

Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Kontakt: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

16. Mai 2021 | 11 bis 18 Uhr
Schloss Bertholdsburg Schleusingen
Internationaler Museumstag

Finissage der Sonderausstellung „Glaube und Aberglaube im Henneberger Land“. Führung mit Dr. Janis Witowski anlässlich des 900-jährigen Gründungsjubiläums des Prämonstratenser-Ordens in der Johanniskirche Schleusingen mit Besichtigung der Grabplatten der letzten Grafen von Henneberg 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr Führung im Hennebergischen Museum Kloster Veßra mit Direktorin Claudia Krahnert zur Bedeutung des Prämonstratenserchorherrenstifts als Hauskloster und ursprüngliche Grablege der Henneberger Grafen.

Veranstalter: Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg
 Kontakt: 03 68 41/53 10
www.museum-schleusingen.de

20. Mai 2021 | 18 Uhr
Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt
Vortrag: Baugestalt und Ausstattung des Erfurter Petersklosters im Mittelalter.

Neueste Forschungsergebnisse von Tim Erthel M.A.
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
 Kontakt: 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

21. bis 24. Mai 2021
Zahlreiche Schlösser in Thüringen
Thüringer Schlössertage

Veranstalter: Schatzkammer Thüringen
 Programm unter www.schloessertage.de

21. Mai 2021 | 19 Uhr
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden
500 Jahre Luthers Entführung auf die Wartburg

Vortrag von Dr. Kai Lehmann. Zum 500. Mal jährt sich Martin Luthers angebliche Gefangennahme im Glasbachgrund bei Steinbach. Als Junker Jörg auf der Wartburg übersetzt er das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche.

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg
 Kontakt: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

22. Mai 2021 | 10 bis 17 Uhr
Sommerpalais Greiz
Floraler Markt um das Sommerpalais

Veranstalter: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
 Kontakt: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

22. Mai 2021 | 19 Uhr
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden
Musikalisches Tafelkonfekt „El grillo – Von Menschen und Tieren“

Lieder und Tänze aus der Renaissance, mit Texten von Wilhelm Busch, Hans Christian Andersen, Eugen Roth und Christian Morgenstern. Annette John und Susanne Peuker präsentieren heitere und besinnliche Kompositionen

für Flöte und Laute.

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg
 Kontakt: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

23. und 24. Mai 2021
Veste Heldburg
Gartenmarkt

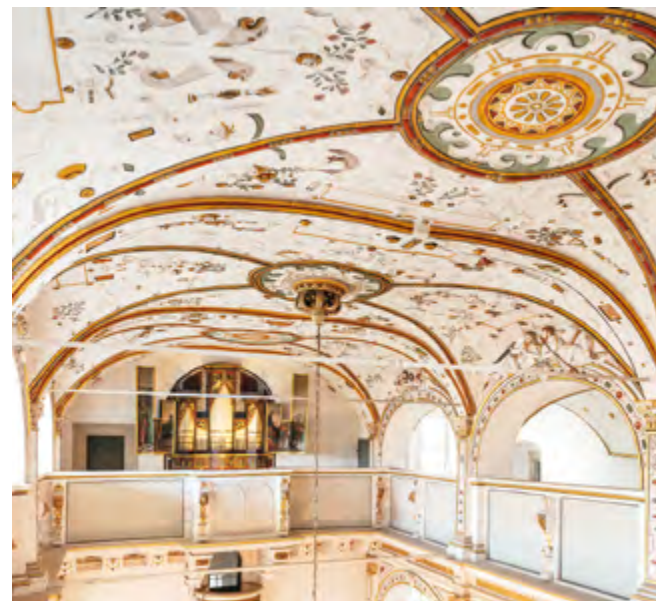
Ein Grün-Kram-Markt lässt die Herzen von Gartenfreunden höher schlagen. Händler bieten Pflanzen, Gartendekorationen und Nützliches für die Gartenarbeit an. Für Speis und Trank ist gesorgt. Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 1,50 Euro, Kinder unter 6 Jahren frei

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
 Kontakt: 03 68 71/220, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

23. Mai 2021, 14 Uhr
Führung: Der Klostergarten des Klosters Paulinzella

Claudia Wallnisch stellt in einem Spaziergang über das Gelände die Geschichte des Klosters und den neu angelegten Kräutergarten vor. Zudem kann die Sonderausstellung „Im Garten der Mönche“ besucht werden. Kostenfrei.

Veranstalter: Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte Paulinzella
 Anmeldung/Kontakt: 036739/ 31 14 3



23. Mai 2021 | 17 Uhr
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden
Sonate concertate – Konzert auf der Renaissanceorgel

Ingelore Schubert/Orgel und Hans-Georg Kramer/Diskantviole. Der Tiroler Geigenbauer Stainer ist eine Legende. Der Klang seiner Instrumente – Silberton genannt – war jahrhundertlang das Ideal der Violinisten und Musiker. Das Programm kombiniert die Schönheit des Klangs einer Stainer-Diskantviole mit dem der berührend warm klingenden Meyer-Orgel. Eintritt: 12 Euro, erm. 10 Euro.

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg
 Kontakt: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

24. Mai 2021 | 19.30 Uhr
Sommerpalais Greiz
Serenadenkonzert der Vogtlandphilharmonie Greiz / Reichenbach

Veranstalter: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
 Kontakt: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

27. Mai 2021 | 19 Uhr
Schloss Friedenstein Gotha
Schlossbaugespräch: Zum Stand der Planungen und Baumaßnahmen

mit Silvia Wagner, Leiterin Abteilung Bauten und Gärten, Veranstaltungsort: Foyer der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha im 3. Obergeschoss
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in Kooperation mit der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
 Kontakt: 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de



28. Mai 2021 | 19.30 Uhr
Schloss Bertholdsburg Schleusingen
Frühlingskonzert – Klassik Open Air

Veranstalter: Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg
 Kontakt: 03 68 41/53 10
www.museum-schleusingen.de

3. Juni 2021
Kloster Veßra
Gartenfestival

Veranstalter: ARGOS GmbH, Kloster Veßra
 Kontakt: 0 36 87/36 90 34

6. Juni 2021 | 15.30 Uhr
Veste Heldburg
Konservierungs- und Restaurierungsproblematiken mittelalterlicher Glasmalerei

Vortragsreihe: Konservierung und Restaurierung im Museum. Die mittelalterliche Glasmalerei lebt von Licht und sakraler Monumentalität. Anhand eines mittelalterlichen Fragments aus den Sammlungsbeständen des GRASSI-Museum für angewandte Kunst in Leipzig, wird gezeigt, was diese besondere Kunst auszeichnet. Eintritt: 5 Euro.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
 Kontakt: 03 68 71/220, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de



ab 10. Juni 2021
Burg Ranis
Thüringer Literatur- und Autorentage auf Burg Ranis

Der Verein Lese-Zeichen existiert seit 1998 und versteht sich als Thüringer Büro für Literatur und Kunst. Er engagiert sich mit einem vielseitigen Veranstaltungsspektrum für Autoren-, Kultur- und Leseförderung.

Veranstalter: Lese-Zeichen e.V.
 Kontakt: 0 36 41/2 71 19 60
www lesezeichen-ev.de

11. und 12. Juni 2021
Herzogliche Orangerie Gotha
Praxis-Workshop „Wahre Kunst von Menschenhand“

Freitag: Vorträge und Praxisberichte, geführter Rundgang durch die Ausstellung „Im Garten der Goldenen Früchte“, Kolloquium zur Restaurierung des Orangeriemodells von 1747

Samstag: Workshop „Eine wahre Kunst von Menschenhand“ (Seminar zur Zitrusveredlung), Exkursion zur BUGA nach Erfurt: Neues Pflanzenhaus im ega-Park

Anmeldung zur Teilnahme bis 31. März 2021
 Veranstalter: Arbeitskreis Orangerien in Deutschland e.V.
 Kontakt: 0 36 21/50 32 50, info@orangeriekultur.de
www.orangeriekultur.de

17. Juni 2021 | 18 Uhr
Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt
Vortrag: Eine schwierige Liaison. Klöster und Festungen in Kurmainz

von Dr. Georg Peter Karn
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
 Kontakt: 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de



18. Juni bis 10. Juli 2021
Schloss Heidecksburg Rudolstadt
Sommertheater

Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie. Schauspiel von Woody Allen, bearbeitet und übersetzt von Jürgen Fischer
 Veranstalter: Theater Rudolstadt
 Kontakt: 0 36 72/42 27 66, service@theater-rudolstadt.de
 www.theater-rudolstadt.de

20. Juni 2021 | 11 Uhr
Schloss Heidecksburg Rudolstadt
Sonderführung „Günther Victor von Schwarzburg-Rudolstadt: Kunstliebhaber, letzter Fürst und Wegbereiter des Museums“

Der Rundgang durch die Sonderausstellung „Von A. Dürer bis Z. Katze. Wunderkammer Heidecksburg“ zeigt die Rolle des letzten Fürsten bei der Entstehung des Schloss-Museums. Eintritt: 4 Euro. Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
 Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt
 Kontakt: 0 36 72/4 29 00, museum@heidecksburg.de
 www.heidecksburg.de

24. Juni 2021 | 18 Uhr
Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt
Vortrag: Gartenkünstler in Thüringen

von Dipl.-Ing. Dietger Hagner
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
 Kontakt: 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de
 www.thueringerschloesser.de

24. Juni 2021 | 19 Uhr
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum
Der Gothaer Musenhof

Führung im historischen Kostüm mit Oberhofmeisterin von Buchwald
 Im Auftrag der Herzogin hat die Oberhofmeisterin die Aufgabe, eine ausgewählte Gruppe von Bürgern in die Sitten und Gepflogenheiten des Hofes einzuweisen. Voranmeldung empfohlen, Eintritt: 10,00 Euro, erm. 4,00 Euro
 Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
 Kontakt: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
 www.stiftung-friedenstein.de



Sämtliche Führungen im Veranstaltungskalender unter
www.thueringerschloesser.de

25. Juni 2021 | 20.00 Uhr
Schloss Bertholdsburg Schleusingen
Irish Folk im Burghof

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums
 Kontakt: 03 68 41/53 10
www.museum-schleusingen.de



25. Juni bis 25. Juli 2021
Schloss Sondershausen
Schlossfestspiele

3 Musketiere, Bastien und Bastienne, Der Barbier von Sevilla
 Veranstalter: Theater Nordhausen
 Kontakt: 0 36 31/98 34 52, besucherservice@theater-nordhausen.de
www.theater-nordhausen.de

26. Juni 2021 | 19 Uhr
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden
Öffentliches Sommerfest

des Fördervereins Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e. V.
 Sommerfest in der Herrenküche mit „Trio Klangart“ aus Erfurt (Swing, Jazz, Klassik, Samba, Tango, Evergreens, Schlager).
 Veranstalter: Förderverein Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e. V.
 Kontakt: 0 36 83/40 31 86

27. Juni 21 | 14 Uhr
Schloss Schwarzburg
Sonderführung „Die letzte Fürstin Anna Luise und ihr geliebtes Schloss Schwarzburg“

Rundgang zur Rolle des Stammschlusses der Fürsten von Schwarzburg für das letzte Regentenpaar in der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Kosten: 4 Euro. Treffpunkt: Museumskasse.
 Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt
 Kontakt: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

27. Juni 2021 | 17 Uhr
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden
Orgel-Cembalo Konzert „Musik für Hof und Kirche, Werke von Heinrich Scheidemann bis Johann Sebastian Bach“

Johan Brouwer (NL) an der Daniel Meyer Orgel und am Vaudry Cembalo.
 Werke von Heinrich Scheidemann, Johann Jakob Froberger, Wilhelm Karges und Johann Sebastian Bach.
 Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg
 Kontakt: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

1. Juli 2021 | 18 Uhr
Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt
Vortrag: Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an der Peterskirche im Vorfeld der BUGA 2021

mit Dipl.-Ing. Arch. Silvia Wagner, Dipl.-Rest. Stephan Scheidemann, Dipl.-Ing. Arch. Frank Spangenberg, Stefan Schmidt
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
 Kontakt: 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

2. Juli bis 28. August 2021
Schloss Friedenstein Gotha
24. Ekho-Festival 2021

Nachgeholtes Programm zum 300. Geburtstags von Conrad Ekho (1720-1778) mit Ausstellungen, Führungen, Vorträgen und dem Hauptbühnenstück „Zaire“. Als das später nach ihm benannte Ekho-Theater 1775 als Hoftheater eröffnet wurde, war es die Tragödie von Voltaire, die Ekho selbst zum Protagonisten in der Hauptrolle machte. Das Trauerspiel erzählt von Missverständnissen in der Kommunikation wie von religiösen Konflikten. Schauplatz ist das barocke Ekho-Theater im Westturm des Schlosses. Zusätzlich präsentieren die Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, das Spohr-Quartett, Marais Consort sowie das Rosentaler Ensemble ein abwechslungsreiches Konzertprogramm von Telemann über Mozart bis Beethoven. Eintrittskarten und Buchung unter www.ticketshop-thueringen.de

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
 Kontakt: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.ekhof-festival.de

4. Juli 2021 | 15.30 Uhr
Veste Heldburg
Der berühmte Raubritter Hans von Selbitz aus dem Rittergut Einöd

Vortrag von Inge Grohmann. Raubritter Hans von Selbitz stürzte sich an der Seite seines guten Freundes Götz von Berlichingen in viele Schlachten. Aber auch ohne Götz von Berlichingen ließ er nichts aus. Sein Vater war Amtmann auf der Veste Heldburg. Eintritt: 5 Euro.
 Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
 Kontakt: 03 68 71/220, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

8. Juli 2021 | 18 Uhr
Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt
Vortrag: Gartendenkmalpflege bei der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

von Dipl.-Ing. Dietger Hagner
 Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
 Kontakt: 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

11. Juli 2021 | 17 Uhr
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden
Konzert auf der Renaissanceorgel „Kling gleich der hellsten Nachtigall“

Virtuose Renaissance- und Barockmusik für Flöte und Orgel mit Susanne Ehrhardt (Blockflöte) und Cristina Banegas (Orgel)
 Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg
 Kontakt: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

ab 26. Juli
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden
29. Sommerfilmnächte im Schlosshof

Von Klassikern der Filmgeschichte bis hin zu Blockbustern – immer ein Geheimtipp.
 Veranstalter: Kulturverein Villa K
 Kontakt: 0 36 83/48 83 96
www.sommerfilmnächte.de

30. Juli 2021
Burg Ranis
Kunsth Handwerk- und Kreativmarkt

Kunsthändler, Hobbykünstler und Designer aus allen kreativen Bereichen: Holzartikel und Holzspielzeug, Accessoires, Floristik, Filzen, Karten und Papier, Dekoration, Kerzen, Klamotten, Knöpfe, Kunst, Mode, Schmuck, Perlen, Stoffe und Zubehör, Wolle, Seife, Stempel und noch vieles mehr....
 Veranstalter: a.allerlei Kreativteam
 Kontakt: 0 36 61/67 58 44
www.allerlei-kreativteam.de

31. Juli 2021 Schlosspark Altenstein in Bad Liebenstein *Abstrakte Acrylmalerei im Park*

Lassen sie sich von der Natur inspirieren und Ihrer Persönlichkeit leiten. Übertreibungen sind erwünscht. Es geht um die künstlerische Wahrnehmung ihrer Umgebung, nicht um die Produktion eines Abbildes. Kosten: 229 Euro.

Veranstalter: Freie Kunstschule

Kontakt: 03 69 61/73 05 08

Weitere Angebote der Freien Kunstschule im Schlosspark Altenstein unter www.kunstschule-wak.de

1. August 2021 | 15.30 Uhr Veste Heldburg *Vortrag: Der Burgenforscher Otto Piper*

Die neuen Erkenntnisse über Otto Piper, zu denen Prof. G. Ulrich Großmann in Vorbereitung zur Ausstellung „Otto Piper. Begründer der wissenschaftlichen Burgenforschung“ gelangt ist, werden in diesem Vortrag vorgestellt.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Kontakt: 03 68 71/220, info@deutschesburgenmuseum.de

www.deutschesburgenmuseum.de



7. und 8. August 2021 | je 11 bis 18 Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen *Historisches Museumsfest im Burghof*

Mit Rittern, mittelalterlichen Klängen, historischem Schauspiel, Gaukelei, alten Gewerken, Tavernen u.v.m. Alle Museumsausstellungen und der 38 Meter hohe Schlossturm geöffnet. Sonderführungen zu Verlies und Hexenturm.

Veranstalter: Agentur „Sündenfrei“ und Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

www.museum-schleusingen.de

28. und 29. August 2021 Schloss Friedenstein Gotha *20. Barockfest*

Schloss Friedenstein verwandelt sich wieder in die farbenprächtige Residenz Herzog Friedrichs III. von Sachsen-Gotha-Altenburg (reg. 1732-1772). Ein umfangreiches Programm mit Konzerten, Schauspiel, Tanz und vielem mehr erwartet die Besucher, neben dem historischen Markt, im Schlosshof. Samstag 10 bis 23 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr. Eintritt: 10 Euro, erm. 4 Euro.

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Kontakt: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de

www.stiftung-friedenstein.de

28. August 2021 | 19 Uhr Dornburger Schlösser und Gärten *Dornburger Schlössernacht*

Auf dem „Balkon Thüringens“ erwartet die Gäste der ein Sommerabend voller musikalischer und artistischer Darbietungen in den Schlossgärten und den drei Schlössern. Ebenso natürlich das jährliche Höhenfeuerwerk aus dem Saaletal zum Abschluss der Schlössernacht. Zuvor aber funkt der Schlosspark im Schein vieler hunderter Laternen und lädt zum Flanieren von einem musikalischen Erlebnis zum nächsten ein – abwechslungsreich und sommerlich beschwingt. Gastronomische Angebote aus der Region und Thüringer Weine bieten sommerlichen Gaumengenuss.

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Kontakt: 03 64 27/21 51 31, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de

www.schloessernacht-dornburg.de

10. September 2021 | 19 Uhr *Slusia-Night 2021 – Burghof in nächtlichem Flair*

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

www.museum-schleusingen.de

12. September 2021 *Tag des offenen Denkmals*

In vielen Monumenten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wird an diesem Tag ein besonderes Programm geboten. Mehr im Vorfeld unter www.thueringerschloesser.de

22. bis 23. Oktober 2021 Schloss Friedenstein Gotha *Herbstsymposium Stuck ohne Grenzen*

Mobile Handwerkskünstler in Schlössern der Frühen Neuzeit

Programm unter www.thueringerschloesser.de/aktuelles



KINDERVERANSTALTUNGEN

Hier findet Ihr eine Auswahl der vielen Kinder- und Familienangebote.

Mehr im Veranstaltungskalender unter www.thueringerschloesser.de



3. April 2021 | 14 Uhr Burg Ranis *Ostern auf Burg Ranis*

Osterspaziergang mit Geschichten rund um den Osterhasen. Er hat eine tierisch-zauberhafte und spannende Geschichte für die großen und kleinen Besucher im Osterkörbchen.

Veranstalter: Burgfreunde Ranis im Förderkreis Burg Ranis e.V.

Kontakt: 0 36 47/44 28 92

www.burgfreunde-ranis.de/ostern

8. und 15. April 2021 | jeweils 15 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt *Ferienprogramm „Museumsdetektive – den Objekten auf der Spur“*

Wie kommt ein Objekt ins Museum? Wie alt ist es und welche Geschichten kann es erzählen? Gefragt sind Spürsinn, Neugierde und genaues Betrachten. Kinder ab 6 Jahren sind eingeladen, sich mit Museumspädagogin Kathrin Stern auf Entdeckungstour durch die Sonderausstellung „Von A. Dürer bis Z. Katze. Wunderkammer Heidecksburg“ zu begeben. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bis zum 1. April. Preis: 3 Euro.

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de

www.heidecksburg.de

24. Mai 2021 | 14 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt *Familienführung „Was sprießt und wächst denn da?“*

Pferdeweiden und Orangerie in Cumbach, Reitplatz und Parkanlage auf der mittleren Terrasse, Gewächs- und Schallhaus auf der Unteren Terrasse und der nahe Hain, sowie der Baumgarten sind Thema der Entdeckertour zur Geschichte und Nutzung der Gärten rund um Schloss Heidecksburg mit Museumspädagogin Kathrin Stern. Kostenfreie Führung mit Anmeldung. Treffpunkt Museumskasse

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de

www.heidecksburg.de

2. Juni 2021 | 9 bis 13 Uhr Schloss Friedenstein Gotha, Schlosshof *Kinderfest 2021*

Die Kleinen erobern den Schlosshof. Clown, Tierpräparator und viele Aktivitäten stehen bereit. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Kontakt: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de

www.stiftung-friedenstein.de

20. Juni 2021 | 14 Uhr**Schloss Heidecksburg Rudolstadt****Familien-Sonntag „Museumsdetektive – den Objekten auf der Spur“**

Wie kommt ein Objekt ins Museum? Wie alt ist es und welche Geschichten kann es erzählen? Gefragt sind Spürsinn, Neugierde und genaues Betrachten. Kinder ab 6 Jahren sind eingeladen, sich mit Museumspädagogin Kathrin Stern auf Entdeckungstour durch die Sonderausstellung „Von A. Dürer bis Z. Katze. Wunderkammer Heidecksburg“ zu begeben. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bis 14. Juni. Preis: 3,00 Euro
 Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt
 Kontakt: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

27. Juni 2021 | 14 bis 18 Uhr**Schloss Bertholdsburg Schleusingen****Kinderfest des Naturhistorischen Museums**

Ritter und Prinzessinnen auf Schloss Bertholdsburg – Ausgraben, Präparieren, Abformen, Basteln, Bemalen! Viele Überraschungen werden den Nachmittag wie im Flug vergehen lassen. Bei einem Kinder-Ritterturnier könnt ihr Mut und Geschicklichkeit beweisen. Disco-Mühle bietet dazu ein buntes Programm mit toller Musik und vielen amüsanten Einlagen sowie Spielen. Es gibt natürlich auch genug Essen und Trinken für kleine und große Leckermäuler!
 Veranstalter: Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg
 Kontakt: 03 68 41/53 10
www.museum-schleusingen.de

3. Juli 2021**Burg Ranis****Kinderitterspiele**

Spiele für kleine Ritter und Prinzessinnen. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Veranstalter: Burgfreunde Ranis im Förderkreis Burg Ranis e.V.

Kontakt: 0 36 47/44 28 92

www.burgfreunde-ranis.de

23. Juli 2021 | 20 bis 22 Uhr**Kloster Veßra****Fledermausnacht**

Führungen zu den Fledermausorten im Museum Bastelaktionen für Kinder

Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Kontakt: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de

www.museumklostervessra.de

ab 26. Juli 2021**Veste Heldburg****Sommerferien im Deutschen Burgenmuseum**

In den diesjährigen Sommerferien ist die Kronacher Künstlerin Mirjam Gwosdek zu Besuch auf der Veste Heldburg. Vor der atemberaubenden Kulisse der romantischen Burg gibt sie für Groß und Klein Malkurse. Aquarellieren für Erwachsene: Das Malen mit Aquarellfarben ist eine der ältesten Maltechniken. Unter anderem kennt man sie von mittelalterlichen Wandmalereien oder Miniaturmalereien. Nach einer Einweisung in die Malweise entstehen unter Anleitung der Künstlerin idyllische Landschaftsporträts oder spannende Ansichten der Burg. Malwerkstatt für Kinder und Jugendliche: In einer kreativen Malwerkstatt weist Mirjam Gwosdek

Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahre in verschiedene Maltechniken ein. Mit bunten Farben und viel Spaß entstehen prächtige Bilder.
 Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
 Kontakt: 03 68 71/220, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

20. September 2021**„Feenstaub und Wunderkerze, Flitzebogen, Keks und Scherze!“****3. Schlösserkindertag**

Am 20. September ist Internationaler Kindertag – in Thüringen ein Feiertag und für die Schlösser der Schatzkammer Thüringen Grund genug, diesen Ehrentag mit dem Thüringer Schlösserkindertag zu feiern. An diesem Tag dreht sich alles um die kleinen Gäste, auf dem Programm steht alles, was Spaß macht. Geheime Zimmer entdecken, im Schlossgarten Verstecken spielen oder als Ritter den Schloßsturm erobern – die Schlösser halten viele aufregende Abenteuer bereit. Beim Basteln, Verkleiden mit historischen Kostümen oder beim Ausprobieren historischer Brettspiele ist die eigene Kreativität gefordert. Mit Entdeckerbögen, Suchspielen oder bei einer Schatzralle können die Kleinen auf eigene Faust sowie mit Hilfe ihrer Eltern die Schlösser und Parks erkunden. Am Ende winken kleine Preise. Wer es etwas ruhiger mag, kann Märchen oder Kinderkonzerten lauschen, bei Puppen- und Marionettentheater mitfiebert oder mit den Eltern eine Zeitreise in längst vergangene Zeiten unternehmen. Dazu gibt es spannende Kinder- und Familienführungen. Abwechslungsreiche Angebote locken Groß und Klein am Schlösserkindertag in Thüringens schönste Schlösser. Die Gäste erwartet eine Zeitreise in vergangene Jahrhunderte – und ein unvergesslicher Familienausflug.

Weitere Informationen zu den Programmtipps, den Anmeldungen sowie eventuellen coronabedingten Hygienevorgaben auf www.schatzkammer-thueringen.de/schloesserkindertag



DORNBURGER SCHLÖSSERNACHT

28. August 2021

Die Dornburger Schlösser und Gärten werden treffend als Balkon Thüringens bezeichnet. Hoch über der Saale bieten die Terrassen eine phantastische Aussicht, die sich mit den historischen Gartenanlagen zu einer einzigartigen Atmosphäre verbindet. Die Vielfalt der Stile und der Wechsel weiter Aussichten und intimer Gartenareale machen den Reiz der Schlossgärten aus. Diesen Charakter nimmt die Dornburger Schlössernacht auf – inzwischen eine feste Größe im Kulturkalender.

2021 im Programm: Keimzeit Akustik Quintett, The Playfords, Daniel Ebert & Nicole Mey, Golnar & Mahan, Spanish Mode und viele mehr.

Der Vorverkauf läuft: www.ticketshop-thueringen.de

www.schloessernacht-dornburg.de



Keimzeit Akustik Quintett



The Playfords

HEIRATEN IN SCHLÖSSERN UND BURGEN

Romantische Burgen und herrschaftliche Schlösser bieten Ihnen und Ihren Gästen einen stimmungsvollen historischen Rahmen für Ihre Trauung.



Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Kirchliche Trauungen in der Schlosskapelle

T: 0 36 83/40 19 76

Termine nach Absprache mit der Schlossverwaltung



Veste Heldburg

Trauungen im Kirchensaal

Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland
T: 03 68 71/2 88-21 und -31

Termine auf Anfrage, vorzugsweise am 1. und 3. Samstag eines Monats am Vormittag



Schloss Sondershausen

Trauungen im Blauen Saal und in der Rotunde

Standesamt der Stadt Sondershausen
T: 0 36 32/62 25 47

Termine nach Absprache mit dem Standesamt oder der Schlossverwaltung



Dornburger Schlösser

Trauungen im Trauzimmer des Alten Schlosses und im Festsaal des Rokoko-schlösses

Standesamt der VG Dornburg-Camburg
T: 03 64 21/7 10 24, F: -/7 10 96
standesamt@vg-dornburg-camburg.de

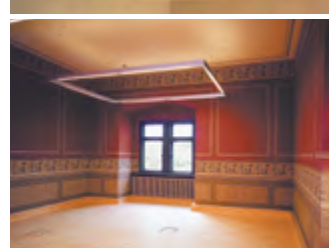


Schloss Schwarzburg

Trauungen im Kaisersaal

Standesamt der VG Mittleres Schwarzatal
T: 03 67 30/3 43 35
standesamt@mittleres-schwarzatal.de

Termine nach Vereinbarung



Burg Ranis

Trauungen im Schwarzburg-Zimmer, Palas und Galeriesaal

Standesamt der VG Ranis-Ziegenrück
T: 0 36 47/43 12 35, F: -/43 12 33
standesamt@vg-ranis-ziegenrueck.de

Termine ganzjährig nach Terminplan



Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Trauungen im Fürstensaal

Standesamt der Stadt Schleusingen
T: 03 68 41/3 47 34, F: -/3 47 43
standesamt@schleusingen.de

Termine nach Vereinbarung



Schloss Friedenstein in Gotha

Trauungen im Vorzimmer der Herzogin im Nordflügel

Stadtverwaltung Gotha, Standesamt
T: 0 36 21/22 22 49, F: -/22 23 33
standesamt@gotha.de

Termine am ersten und dritten Samstag von Mai bis Oktober



Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Trauungen im Grünen Salon

Standesamt der Stadt Rudolstadt
T: 0 36 72/48 63 40
F: 0 36 72/48 64 83
standesamt@rudolstadt.de

Termine Mai bis September



Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Trauungen im südl. Kavaliershaus (historischer Gewölbekeller)

Standesamt Bad Salzungen
T: 03 69 5/67 11 32
standesamt@badsalzungen.de
Besichtigung: TÜV-Akademie,
T: 03 69 61/52 60

Termine Do + Fr nach Vereinbarung



Kloster Veßra

Trauungen in der Torkirche und in der Henneberger Kapelle

Standesamt der Stadtverwaltung Themar, T: 03 68 73/6 88 20

Termine nach Vereinbarung



Oberschloss Kranichfeld

Trauungen im Palas

Standesamt der Stadt Kranichfeld
T: 03 64 50/3 45 54

Termine nach Absprache

NEUERSCHEINUNGEN

Erhältlich im Buchhandel und im Onlineshop unter www.thueringerschloesser.de/shop



Paradiese der Gartenkunst in Thüringen

Ein beliebtes Buch erscheint 2021 vollständig überarbeitet und in frischem Design – die „Paradiese der Gartenkunst in Thüringen“. Der handliche, reich bebilderte Band führt durch eine große Zahl historischer Gartenanlagen, die sich in der Obhut der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten befinden. Mit Erläuterungen und Bilddokumenten zu ihrer Geschichte ist es zugleich ein fundiertes Handbuch für alle, die mehr wissen wollen. Die Autoren sind Kenner der Gartenanlagen und Gartendokumentation, die für ihren Erhalt Verantwortung tragen.

So unterschiedliche Anlagen wie der der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden, die Dornburger Schlossgärten oder der Herzogliche Park Gotha werden mit ihren Besonderheiten vorgestellt und in ihrer Entstehungsgeschichte nachgezeichnet. Die Leistungen von Gartenkünstlern wie Hermann Fürst von Pückler-Muskau, Eduard Petzold und anderen kommen dabei ebenso zur Sprache wie die Vorstellungen und Ideale, die Fürsten zu unterschiedlichen Zeiten mit ihren Gärten zum Ausdruck bringen wollten.

Paradiese der Gartenkunst in Thüringen, Regensburg 2021, ca. 256 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, ca. 19,90 Euro



Schätze der Pflanzenwelt im Fürstlich Greizer Park

Der Fürstlich Greizer Park im Thüringer Vogtland zeichnet sich durch eine Vielzahl an botanischen Besonderheiten aus. Sie machen die Anlage neben ihrer großen gartenkünstlerischen Qualität zu einem Speicher der Artenvielfalt. Denkmalwert und Naturschutz bilden hier eine Einheit. Allein 20 Baumsolitäre wie ein Amerikanischer Tulpenbaum, ein Kuchenbaum oder die heimische Rot- und Grau-Erle zählen laut Deutscher Dendrologischer Gesellschaft zu den Rekordbäumen in Thüringen.

Die soeben erschienene aktualisierte Neuauflage „Schätze der Pflanzenwelt im Fürstlich Greizer Park“ gibt interessierten Besuchern und Lesern ein lebendiges Bild dieser Gehölzvielfalt. 100 Ziergehölze und Bäume können auf einem Rundweg erkundet werden. Ein Plan mit Wegeführung und Nummerierung der Gehölze dient der Orientierung. Sechs Pflanzenporträts vertiefen das Wissen zu den stattlichen Solitären. Eine Einführung in die historische Entwicklung des Parks, zu Flora und Fauna sowie zum Sammlungsbestand „Botanik“ der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung im Sommerpalais runden den reich bebilderten Band ab.

Schätze der Pflanzenwelt im Fürstlich Greizer Park, München/Berlin 2020, 100 Seiten, ISBN 978-3-422-98607-7, 5,80 Euro

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN – EINE AUSWAHL

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



Amtliche Führer

Kloster Paulinzella

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Verena Friedrich, Lutz Unbehaun und Doris Fischer, 2., vollständig überarbeitete Auflage, Berlin/München 2019, 64 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-98059-4, 5,80 Euro

Veste Heldburg

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, G. Ulrich Großmann und Helmut-Eberhard Paulus, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2016, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-02427-4, 5,80 Euro

Amtliche Führer Special

Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, hrsg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Verein „Orangerie-Freunde“ Gotha e. V., verfasst von Jens Scheffler, mit Beiträgen von Helmut-Eberhard Paulus und Andreas M. Cramer, Berlin/München 2017, 80 Seiten, zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-422-03129-6, 5,80 Euro

Johannes Brahms auf Schloss Altenstein und am Meininger Hof

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Renate und Kurt Hofmann, München 2012, 96 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-02347-5, 5,80 Euro

Große Kunstführer

Fürsten und ihre Residenzen in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5, Regensburg 2016, 176 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3172-3, 17,95 Euro

Schloss und Garten Molsdorf.

Graf Gotters Residenz der Aufklärung

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 4, Regensburg 2012, 160 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-2604-0, 17,95 Euro

Berichte und Dokumentationen

Der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Geschichte und Wiederherstellung

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 14, Petersberg 2017, 64 Seiten, ISBN 978-3731904342, 14,90 Euro

Die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt. Neue Forschungen zu den Wandmalereien und zur Baugeschichte

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 13, Petersberg 2015, 110 Seiten, ISBN 978-3-7319-0137-2, 16,90 Euro

Jahrbücher

Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen.

Band 23, „Fürstliche Feste. Höfische Festkultur zwischen Zeremoniell und Amüsement“, Petersberg 2020, 256 Seiten, ISBN: 978-3-7319-0978-1, 34,95 Euro

Band 22, „Hippomanie am Hofe“, Petersberg 2019, 240 Seiten, ISBN: 978-3-7319-0768-8, 34,95 Euro

KLEINE KUNSTFÜHRER

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



Das Schallhaus auf Schloss Heidecksburg

Regensburg 2020, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7195-8, 3,- Euro

Burgruine Liebenstein bei Bad Liebenstein

Regensburg 2018, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7129-3, 3,- Euro

Die ehemalige Benediktinerklosterkirche

St. Peter und Paul Erfurt
Regensburg, 2. Auflage 2011, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6473-8, 3,- Euro

Die Klosterruine Paulinzella

Regensburg 2006, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5732-7, 3,- Euro

Altes Schloss Dornburg

Regensburg 2006, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6649-7, 3,- Euro

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

neu bearbeitete Auflage, Regensburg 2006
32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5631-3, 3,- Euro

Klosterruine St. Wigbert Göttingen

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6540-7, 3,- Euro

Das ehemalige Prämonstratenserklöster Veßra

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6537-7, 3,- Euro

Burg Ranis

hg. von der Wartburg-Gesellschaft,
Regensburg 2002, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-1390-3, 3,90 Euro

Wasserburg Kapellendorf

Regensburg 2002, 16 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6213-0, 3,- Euro

Die Orgel der Schlosskapelle Wilhelmsburg Schmalkalden

Regensburg 2002, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6325-0, 3,- Euro

Prämonstratenserklöster Mildenerfurth bei Wünschendorf

Regensburg 2001, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6182-9, 3,- Euro

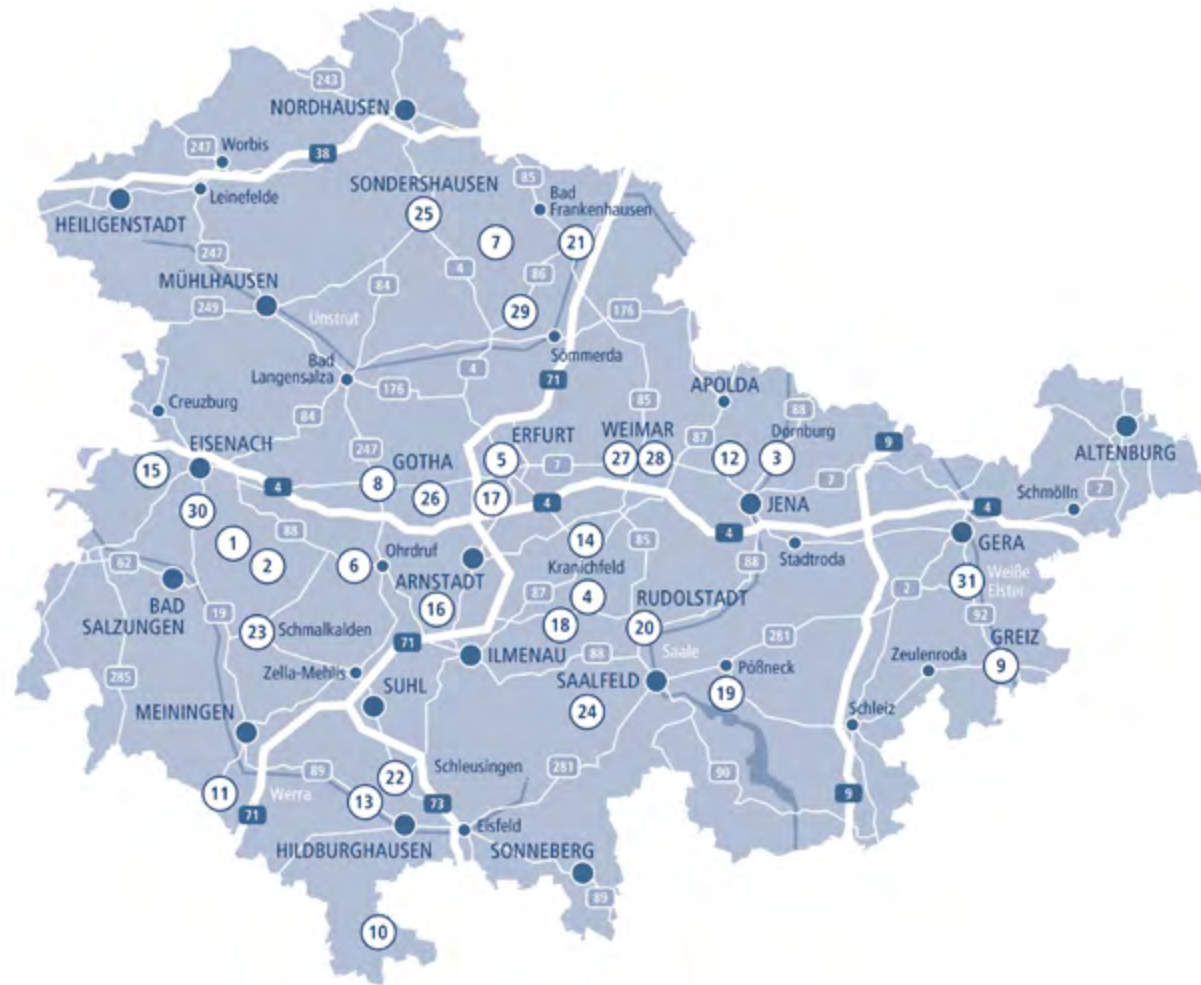
Brandenburg bei Lauchröden

Regensburg 1999, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6167-6, 3,- Euro

Das Oberschloss Kranichfeld

Regensburg 1998, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6166-9, 3,- Euro

OBJEKTE IM ÜBERBLICK



- | | | | |
|-----------|---|-----------|--|
| 1 | Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein | 24 | Schwarzburg, Schloss Schwarzburg |
| 2 | Bad Liebenstein, Burgruine Bad Liebenstein | 25 | Sondershausen, Schloss Sondershausen mit Park |
| 3 | Dornburg, Dornburger Schlösser und Gärten | 26 | Wandersleben, Burgruine Gleichen |
| 4 | Ehrenstein, Burgruine Ehrenstein | 27 | Weimar, Kirms-Krackow-Haus |
| 5 | Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul | 28 | Weimar, Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille |
| 6 | Georgenthal, Kloster Georgenthal | 29 | Weißensee, Burg Weißensee/Runneburg |
| 7 | Göllingen, Kloster St. Wigbert | 30 | Wilhelmsthal bei Eisenach, Schloss und Park Wilhelmsthal |
| 8 | Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park | 31 | Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildenfurth |
| 9 | Greiz, Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park | | |
| 10 | Heldburg, Veste Heldburg | | Restaurant |
| 11 | Henneberg, Burgruine Henneberg | | Parkplatz |
| 12 | Kapellendorf, Wasserburg Kapellendorf | | Markierte Behindertenparkplätze |
| 13 | Kloster Veßra, Kloster Veßra | | Volle Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer |
| 14 | Kranichfeld, Oberschloss Kranichfeld | | Eingeschränkte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer |
| 15 | Lauchröden, Burgruine Brandenburg | | Voll zugänglicher Aufzug für Rollstuhlfahrer |
| 16 | Liebenstein/Ilm-Kreis, Burgruine Liebenstein | | WC |
| 17 | Molsdorf, Schloss Molsdorf mit Park | | Voll zugängliches WC für Rollstuhlfahrer |
| 18 | Paulinzella, Kloster Paulinzella | | Unterstützung für Menschen mit Behinderung |
| 19 | Ranis, Burg Ranis | | Unterstützung für Blinde und Sehbehinderte |
| 20 | Rudolstadt, Schloss Heidecksburg | | |
| 21 | Sachsenburg, Obere und Untere Sachsenburg | | |
| 22 | Schleusingen, Schloss Bertholdsburg | | |
| 23 | Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg | | |

SCHLÖSSER UND GÄRTEN, BURGEN UND KLÖSTER
DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN**1 Bad Liebenstein | Schloss und Park Altenstein**

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss mit Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. Neorenaissance Schloss inmitten eines 160 Hektar großen, romantisch gelegenen Landschaftsparks mit Wasserfall und Naturhöhle

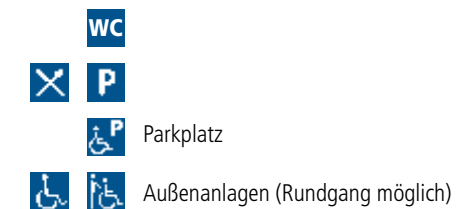
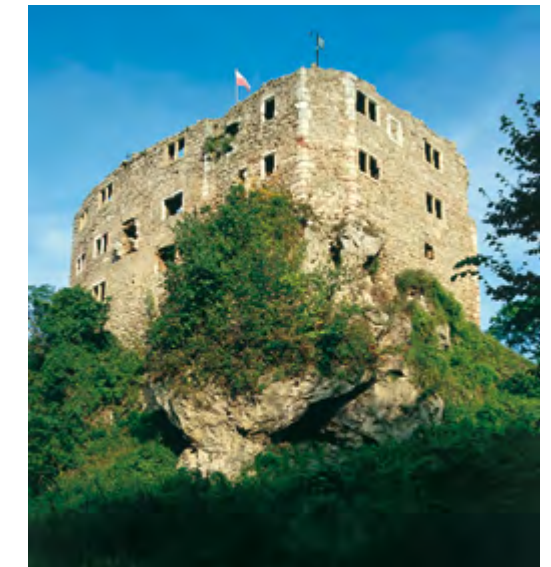
Informationszentrum Altenstein mit Naturparkzentrum Thüringer Wald im Hofmarschallamt:
bis 31. Oktober Do-So von 11-16 Uhr
Ausstellung: Altenstein vom 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart, „Historie Park Altenstein“, „Landschaftlich botanische und geologische Besonderheiten der Region“ und Bild- und Tonpräsentation: Do 14 Uhr mit kleiner Führung sowie nach Vereinbarung
Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V. T: 03 69 61/3 34 01 (AB) und 03 69 61/73 41 18
Tourist-Information Bad Liebenstein (Außenstelle 2021)
15. April bis 10. Oktober, Di-Fr 11-17 Uhr, Sa-So 10-17 Uhr, außer 12.-13.06.
Eintrittskarten, Führungen, Souvenirs
Schloss Altenstein
mit Brahms-Gedenkstätte und chinesischem Kabinett
Besuch nur mit Führung und Voranmeldung möglich: 8,50 Euro, Tourist-Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20,
Gruppenführung, ganzjährig auf Anfrage an den Wochenenden, max. 11 Teilnehmer/ Gruppe, Kosten: 99,00 Euro
Ausstellung im nördlichen Rundbau
Informationen zur Geschichte von Schloss und Park Altenstein
Park
frei zugänglich
Öffentliche Führungen Schlosspark Altenstein
Aprl-Okt, außer 12.-13.06
Di, Sa, So jeweils 14 Uhr, 8,50 Euro/Pers.
Kontakt: Tourist-Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20
Gruppenführung, ganzjährig auf Anfrage an den Wochenenden, max. 11 Teilnehmer/ Gruppe, Kosten: 99,00 Euro

Gaststätte Altenstein:
Do 17-22 Uhr, Fr 18-22 Uhr, Sa 11-22 Uhr, So und Feiertag 11-20 Uhr
Während BUGA: Mo-Mi Imbiss; Do, Fr 11-22 Uhr; Sa, So und Feiertag 11-19 Uhr und nach Vereinbarung
T: 03 69 61/70 77 33 (während der Öffnungszeiten) 01 74/2 17 08 59
www.cafe-altenstein.de
Schloss- und Parkverwaltung Altenstein, Schloss Altenstein, 36448 Bad Liebenstein

Schlossverwaltung T: 03 69 61/7 02 22, F: 03 69 61/3 34 08
schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de
Parkverwaltung T: 03 69 61/7 25 13, F: 03 69 61/3 34 08
parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de

Tourist-Information Bad Liebenstein
Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein
Herzog-Georg-Straße 16, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/6 93 20, F: 03 69 61/6 95 14, info@bad-liebenstein.de,
www.bad-liebenstein.de/BUGA-altenstein

Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V.
Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder 17 34 18, F: 03 69 61/6 95 27
info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de

**2 Bad Liebenstein | Burgruine Bad Liebenstein**

Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Palas und Umfassungsmauern. Bereits im 18. Jahrhundert unter Georg I. von Sachsen-Meiningen erste Restaurierungsmaßnahmen

Burggelände, Burgruine mit Aussichtsturm
Mai-Sep: täglich 10-18 Uhr, Okt-Apr: Sa, So und an Feiertagen 10-16 Uhr bei guter Sicht, sonst nach Voranmeldung. Als äußeres Zeichen der Öffnung ist die Fahne gehisst. Führungen nach Anmeldung

Förderverein: Natur- und Heimatfreunde e.V.
Herzog-Georg-Straße 26, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/7 22 22, F: 03 69 61/20 99 12
fritz-eberhard-reich@vodafone.de
www.heimatfreundeali.de



3 Dornburg | Dornburger Schlösser und Gärten

Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Einzigartiges Ensemble mit Altem Schloss, Rokoko- und Renaissanceschloss über dem Saaletal, verbunden mit Schlossgärten. Beliebter Aufenthaltsort Goethes. Wertvolle Raumkunstwerke im Rokokoschloss

Renaissanceschloss und Rokokoschloss:

April bis Oktober, täglich außer mittwochs 10-17 Uhr,
T: 03 64 27/21 51 35 während der Öffnungszeiten,
Führungen bei der Schlossverwaltung, T: 03 64 27/21 51 30,
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de

Dornburger Schlossgärten

ab 9 Uhr jeweils bis Sonnenuntergang geöffnet, Hunde angeleint zulässig
Restaurant Schlossberg T: 03 64 27/7 04 63
Restaurant Ratskeller T: 03 64 27/2 24 29
Gaststätte am Brauhaus T: 03 64 27/7 05 03

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser
Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg
T: 03 64 27/21 51 30, F: 03 64 27/21 51 34
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de



Parkplatz (120 m)

Park (in Teilbereichen)



Tagungszentrum Altes Schloss

Museum teilweise nach Anmeldung
(Schlossverwaltung)

**4 Ehrenstein | Burgruine Ehrenstein**

Burganlage des 13. Jahrhunderts, Ausbau im 14. Jahrhundert durch das Haus Schwarzburg. Kompakte Burgruine über rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm, auf einem Bergsporn am Ende eines Höhenzuges gelegen

Ruine aufgrund von Baumaßnahmen derzeit nicht zugänglich

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 0 36 72/44 70,
stiftung@thueringerschloesser.de



im nahe gelegenen Ort, auch für Busse

**5 Erfurt | Klosterkirche St. Peter und Paul**

Ehemaliges Benediktinerkloster. Romanische Pfeilerbasilika erbaut zwischen 1103 und 1147. Bedeutende Wandmalereien des 13. Jahrhunderts. Nach Teilerstörung im 19. Jahrhundert umgebaut und u.a. als Lagerhaus genutzt. 2018-2021 Fassadenrestaurierung und Maßnahmen im Innenraum.

zu besichtigen 23. April bis 10. Oktober 2021 innerhalb des eintrittspflichtigen BUGA-Areals Petersberg

Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“
23. April bis 10. Oktober
www.thueringerschloesser.de/buga-2021

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Molsdorf
Schloss Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung@schlossmolsdorf.de

**6 Georgenthal | Kloster Georgenthal**

Ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet um 1140 als schwarzburg-käfernburgisches Hauskloster. Klostersruine mit Fundamenten der dreischiffigen kreuzförmigen Basilika und zweigeschossigem Kornhaus

Klostergelände frei zugänglich
Ausstellung im Kornhaus Fundstücke des ehemaligen Klosters,
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
Besichtigung auf Anfrage, Eintritt frei, Spende erwünscht
April bis Oktober montags 14 Uhr
Führung Klostersruine, Kornhaus, Kirche
Treffpunkt: Touristinfo Bahnhofstr. 8

Gemeinde Georgenthal
Tambacher Straße 2, 99887 Georgenthal
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
hr3@georgenthal.de



Außenanlagen (in Teilbereichen)

**7 Göllingen | Kloster St. Wigbert**

Benediktinerkloster, Stiftung des Heiligen Günther von Käfernburg-Schwarzburg. Klostersruine mit Kirchturm aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit bemerkenswerter romanischer Krypta. Grundriss in Gabionen dargestellt

Turm mit Krypta – romanische Apsis mit Lapidarium
Audio-visuelle Vorführungen zur Baugeschichte und zum Leben des Günther von Käfernburg, Klanginstallation in der Krypta, im Turmsaal die Plastik „Herold“ von Timm Kregel, Ausstellungstafeln zur Kloster-geschichte
Klosteranlage täglich Apr-Okt 10-16 Uhr, Nov-Mär 10-15 Uhr geöffnet
Führungen und weiterer Service: T: 03 46 71/5 26 89,
Mobil: 01 60/2 76 32 33 sowie klosterpforte-goellingen@gmx.de
Klosterladen während der allgemeinen Besuchszeiten geöffnet
Café nach Voranmeldung

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee

Förderverein: Gesellschaft der Freunde der Klostersruine St. Wigbert Göllingen e.V.
Klosterstraße 2, 99707 Kyffhäuserland, OT Göllingen
T/F: 03 46 71/5 59 31, Mobil: 01 60/2 76 32 33
klosterpforte-goellingen@gmx.de
www.kloster-goellingen.de



Außenanlagen und Ruine (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**8 Gotha | Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park**

Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, zwischen 1643 und 1654 als ursprünglich vierflügelige Schlossanlage auf dem Standort der früheren Burg Grimmenstein errichtet. Größter Schlossbau Thüringens. Ekho-Theater mit barocker Bühnenmaschinerie, herausragende Raumkunstwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzöglicher Park mit barocker Orangerieanlage, exotischer Pflanzensammlung und Landschaftspark

Schlossmuseum mit herzoglichen Kunstsammlungen und historischen Wohnräumen, Historisches Museum, Ekho-Theater, Museum der Natur, Herzögliches Museum

Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24.12. und 31.12. geschlossen

Einzelkarte „Friedenstein-Karte“ (inkl. Schlossmuseum, Historisches Museum, Museum der Natur, Ekho-Theater, Sonderausstellungen) 10,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Einzelkarte „Modul“ (Museum der Natur oder Ekho-Theater oder Herzögliches Museum oder Sonderausstellung oder Vortrag/Veranstaltung) 5,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Jahreskarte 30,- Euro, ermäßigt 25,- Euro, Touristenticket 7,50 Euro, weitere Gruppentarife, Kinder bis 16 Jahre freier Eintritt in Begleitung eines Erwachsenen
Besucherservice für alle Museen: T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90

Museumspädagogik: T: 0 36 21/8 23 45 50, F: 0 36 21/8 23 41 90
service@stiftung-friedenstein.de, www.stiftung-friedenstein.de
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, Forschungsbibliothek Gotha
Mo-Fr 9-18 Uhr
T: 0 36 1/7 37 55 40, F: 0 36 1/7 37 55 40
bibliothek.gotha@uni-erfurt.de, www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha
Schlosskirche

Mi 11-15 Uhr, Anfragen Öffnung/Gruppenführung
T: 0 36 21/30 29 15, T: 0 36 21/74 12 95, F: 0 36 21/73 74 43
witt@kirchengemeinde-gotha.de, www.kirchengemeinde-gotha.de
Restaurant Pagenhaus
Di-Sa 12-22 Uhr, So 12-17 Uhr, T: 0 36 21/40 36 12
www.restaurant-pagenhaus.de

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein
Schlossplatz 1, 99867 Gotha, T: 0 36 21/5 12 93 34, F: 0 36 21/8 23 41 51
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de

Parkverwaltung
Orangerie, Friedrichstraße 6b, 99867 Gotha, T: 0 36 21/50 32 50
F: 0 36 21/50 32 51, parkverwaltung@schlosspark-gotha.de

Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V.
T: 0 36 21/2 50 05, www.fksf.de

„Orangerie-Freunde“ Gotha e.V.
T: 0 36 21/82 34 64, www.orangerie-gotha.de

Museumslöwen - Gemeinschaft zur Förderung
des Museums der Natur Gotha e.V.
T: 0 36 21/8 23 46 90
www.museumslöwen.de, mail@museumslöwen.de

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.
T: 0 36 21/30 80 24 oder 7 37 55 63
www.freundeskreis-forschungsbibliothek-gotha.de



Parkplatz



Park (in Teilbereichen)



Schloss



Museumsrundgang möglich



9 Greiz | Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park



Sommerresidenz des Hauses Reuß Älterer Linie, frühklassizistisches Palais von 1769 mit Landschaftspark von Carl Eduard Petzold und Rudolph Reineken von 1878. Im Park dendrologische sowie gartenarchitektonische Besonderheiten wie der Blumengarten, das Pinetum und der See

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum
Führungen nach Vereinbarung, T: 0 36 61/7 05 80, F: 0 36 61/70 58 25
info@sommerpalais-greiz.de, www.sommerpalais-greiz.de
Apr-Sep: Di-So 10-17 Uhr, Okt-Mär: Di-So 10-16 Uhr, Oster- und Pfingstmontag geöffnet, am 24./25./31.12. sowie 1.1. geschlossen

Café im Küchenhaus März-Dez 13-18 Uhr, Mo/Di geschlossen
T: 0 36 61/45 56 88, M: 01 70/7 36 99 73, info@cafe-kuechenhaus.de

Schlossverwaltung Sommerpalais Greiz
Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung
Postfach 1146, 07961 Greiz
T: 0 36 61/70 58 19, F: 0 36 61/70 58 25
pia.buettner@sommerpalais-greiz.de

Parkverwaltung Fürstlich Greizer Park
Parkgewächshaus 1, 07973 Greiz
T: 0 36 61/6 12 26 24, Mobil: 01 52/09 53 40 68
F: 0 36 61/6 12 26 25, parkverwaltung@greizerpark.de



Park



Schloss (EG)



10 Heldburg | Veste Heldburg



Den romantischen Vorstellungen eines Märchenschlosses verpflichtete Residenz des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, ab 1875 aus dem Umbau und der Neugestaltung einer ursprünglich spätmittelalterlichen Anlage hervorgegangen. Landschaftsbherrschende Buranlage auf kegelförmigem Felsen. Im 16. Jahrhundert ernestinisches Bergschloss mit Repräsentationsbau im Renaissancestil

Deutsches Burgenmuseum
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov, Dez, Mär: Di-So 10-16 Uhr, Jan, Feb: Sa-So 10-16 Uhr, am 24., 25. und 31.12. geschlossen, an in Thüringen geltenden Feiertagen geöffnet
Eintritt Burg und Ausstellungen: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt, Kinder 6-17 Jahre und Studenten 3,50 Euro, weitere Tarife auf Anfrage

öffentl. Parkplatz am Fuß des Burgberges (1.600 Meter entfernt, für Busse geeignet); Parkplatz am Reitweg mit 27 PKW- und 2 Busplätzen (300 Meter entfernt), schwerbehinderte Personen nach Anmeldung auf dem Burghof

Deutsches Burgenmuseum
Burgstraße 1, 98663 Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, F: 03 68 71/2 01 99
info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Schlossverwaltung Veste Heldburg
Burgstraße 1, 98663 Heldburg
T: 03 68 71/3 03 30, F: 03 68 71/3 04 87, M: 01 74/5 46 33 82
schlossverwaltung@vesteheldburg.de



Burghof nach Anmeldung



Schloss (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



11 Henneberg | Burgruine Henneberg



Namengegebende Stammburg der Grafen von Henneberg und Stammsitz bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünge im 11. Jahrhundert, eine der umfangreichsten Wehranlagen Thüringens. Mittelpunkt des Henneberger Landes, das große Teile des heutigen Unterfrankens und Südthüringens umfasste, Burgruine mit Bergfried, Rundturm, Apsis der Kapelle

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Förderverein: Club Henneberg e.V.,
Henneberger Hauptstraße 47,
98617 Meiningen OT Henneberg
T: 03 69 45/5 01 32
club.henneberg.ev@gmail.com
<http://club-henneberg-ev.jimdo.com>



12 Kapellendorf | Wasserburg Kapellendorf



Erfurtische Buranlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der romanischen Burg der Burggrafen von Kirchberg aus dem 12. Jahrhundert. Mehrgliedrige Anlage, umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und einem Wassergraben, Wohnturm und Küchenbau

Burgmuseum
Sonderausstellungen: „Mythos und Wirklichkeit. Eine Ausstellung zu den Anfängen der Wasserburg Kapellendorf“
„Belagerungen und Rückzugsgefechte. Erfurt und seine Burg“
Di-So 10-12 Uhr und 13-17 Uhr
Erwachsene 4,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Familien 8,- Euro, Gruppen 2,- Euro/Pers., erster Dienstag im Monat Eintrittsfrei
Führungen durch Burg und Museum nach Voranmeldung
T/F: 03 64 25/2 24 85,
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de

Schlossverwaltung Wasserburg Kapellendorf
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf, T/F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de, www.burg-kapellendorf.de

Wasserburg und Kapellendorf e.V.
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf
antje@strzata.de, www.kapellendorf.de



Parkplatz



Außenanlagen



auf Nachfrage



13 Kloster Veßra | Kloster Veßra



Prämonstratenserklöster von 1131, Hauskloster der Grafen von Henneberg. Klosterkomplex mit dreischiffiger, kreuzförmiger Pfeilerbasilika sowie Henneberger Kapelle, Klausurgebäuden und Wirtschaftsgebäuden

Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Museum für regionale Geschichte und Volkskunde, historische Klosteranlage, Fachwerkhäuser aus dem Henneberger Land, Ausstellungen zur Klostergeschichte sowie Sonderausstellungen, Ausstellung „Erlebnis-Landwirtschaft“, Mai-Sept: 9-18 Uhr, Okt-Apr: 10-17 Uhr, Okt-Apr Mo geschlossen, Ostermontag geöffnet, Einlass bis eine Stunde vor Schließung, Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt und Kinder ab 6 Jahre 4,- Euro, Gruppen ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., ab 20 Pers. 4,- Euro/Pers., Familienkarte 12,- Euro, Kindergruppen ab 20 Pers. 2,- Euro/Kind, Jahreskarte Einzelperson 20,- Euro, Familie 40,- Euro, Führungen: Einführung (20 min.) 20,- Euro, Überblicksführung (45-60 min.) 40,- Euro, Spezialführung (ca. 90 min.) 60,- Euro. Führungen für Gruppen nach Voranmeldung (kostenlose Stornierung bis 5 Tage vor Führungsbeginn)

Hennebergisches Museum Kloster Veßra (mit Museumspädagogik)
T: 03 68 73/6 90 30, F: T: 03 68 73/6 90 49
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Schlossverwaltung Kloster Veßra
Anger 35, 98660 Kloster Veßra
T: 03 68 73/6 90 34, F: 03 68 73/6 90 49
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de



Parkplatz (100m)



Außenanlagen



Museum, nach Anmeldung, Sonderführungen möglich



Saisonal



14 Kranichfeld | Oberschloss Kranichfeld

Renaissanceschloss des Hauses Reuß unter Einbeziehung einer älteren Buranlage der Herren von Kranichfeld aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem vorspringenden Bergsporn gelegene Buranlage aus Vorburg und Hauptburg mit romanischem Wohnbau, teilweise erhaltenem Palas mit Burgkapelle sowie Bergfried und Ringmauern

Ausstellung zur Geschichte des Oberschlusses
T/F: 03 64 50/3 96 99, ausstellung-oberschloss@web.de,
Führungen ganzjährig nach Vereinbarung ab 10 Personen
Mär-Apr und Nov: Di-So 10-16 Uhr, Mai-Okt: Di-So 10-17 Uhr
Einlass bis 30 min. vor Schließung
Erwachsene 2,50 Euro, ermäßigt und Gruppen ab 15 Pers. 2,- Euro/Pers.
Schülergruppen ab 10 Pers. 1,- Euro/Pers., Familienkarte 5,50 Euro,
Führung 15,- Euro

Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

Förderverein: Oberschloß Kranichfeld e.V.
Obere Gasse 9, 99448 Rittersdorf
T: 03 64 50/3 02 43
fok.oberschloss-kranichfeld@web.de



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

nach Anmeldung

**15 Lauchröden | Burgruine Brandenburg**

Größte Doppelburanlage Thüringens, vermutlich aus zwei unabhängigen Anlagen entstanden. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Die Ostburg mit eigener Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm und Nordwand eines Palas sowie weiten Kelleranlagen

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Burgmuseum im Wohnturm mit Aussichtsterrasse
Ausstellung zur Burgeschichte. Das Museum der Brandenburg vermittelt Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung der Burg im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Darüber hinaus erhält der Besucher aber auch Einblick in den Alltag der Burgbewohner bis zur Kleidung und Bewaffnung im Mittelalter.
So und Feiertage 11-17 Uhr
Erwachsene 2,- Euro, Kinder frei,
Führungen des Fördervereins: Herr Berger, T: 03 69 27/9 06 28
M: 01 76/56 95 83 52

Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.,
Waldstraße 13, 99834 Gerstungen, OT Lauchröden
T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de
www.die-brandenburg.de



Parkplatz (250 m)

Außenanlagen

nach Anmeldung

**16 Liebenstein/Ilm-Kreis | Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis**

Schwarzburg-käfernburgische Buranlage aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ruine über kompaktem rechteckigen Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm sowie einem gotischen Palas. Halsgraben sowie Reste von Gräben und einer Ringmauer

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Anmeldung täglich möglich
Mobil: 01 76/21 86 33 46

Burgverein Liebenstein/Thüringen e.V.
Hauptstr. 35, 99330 Liebenstein/Ilm-Kreis
andrepabst78@gmx.de, www.burgverein-liebenstein.de

**17 Molsdorf | Schloss Molsdorf mit Park**

Adelssitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, repräsentatives Wohnschloss aus dem 18. Jahrhundert. Umbau einer ehemaligen Wasserburg zu einem barocken Landsitz und Lustschloss. Vierflügelige Schlossanlage mit reichem plastischen Fassadenschmuck an der Südseite und barocken Raumfassungen von bedeutenden Künstlern. Landschaftsgarten mit Orangerie, Lapidarium und Kanalsystem

Schlossmuseum
Ausstellung zu Raumfassungen und Raumausstattungen, Erotica-Sammlung, Sonderausstellungen. Ausstellung: Otto Knöpfer. Aus dem Nachlass ganzjährig geöffnet: Di-So 10-18 Uhr

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, 1. Di im Monat frei
Führungen jeweils zur vollen Stunde und nach Vereinbarung,
Besichtigung der Innenräume nur mit Führung möglich
T: 03 62 02/9 05 05, F: 03 62 02/2 20 84
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de

Schlossverwaltung Schloss Molsdorf
Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung@schlossmolsdorf.de



Parkplatz

Außenanlagen (in Teilbereichen)

nach Anmeldung

**18 Paulinzella | Kloster Paulinzella**

Ehemaliges Benediktinerkloster, durch die Adelige Paulina zwischen 1102 und 1105 gegründet. Anschluss an die Hirsauer Reform 1107. Ruine der eindrucksvollen romanischen Klosteranlage als hervorragendes Beispiel der Hirsauer Reformbewegung. Zinsboden, als Klausurgebäude errichtetes Amtshaus, Jagdschloss des Hauses Schwarzburg aus dem 17. Jahrhundert im Renaissancestil

Klosterruine derzeit wegen Restaurierungsarbeiten umzäunt
Kräutergarten ganzjährig geöffnet
Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte im Jagdschloss und Ausstellung „544 Jahre erlebtes Holz“ im Amtshaus
Apr-Okt: Mi-So 10-17 Uhr
Kombiticket 6,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei
museum-paulinzella@heidecksburg.de

Besucheradresse: Paulinzella 3, 07426 Königsee

Tourist-Information Paulinzella, T: 03 67 39/3 11 43
Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg,
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de



Außenanlagen

nach Anmeldung



19 Ranis | Burg Ranis

Renaissanceschloss des 16. Jahrhunderts mit Kern einer Reichsministerialenburg. Ab dem 12. Jahrhundert Wehr- und Wohnburg, Herrschaftssitz des Landadels, bestehend aus Haupt- und Vorburg

Museum Burg Ranis
Ausstellung zur Burggeschichte, Ur- und Frühgeschichte des Orlageaus, Geologie, Seismologie, Bildende Kunst, Porzellankabinett, Sonderausstellungen
Apr-Okt Mi-Do 13-17 Uhr
Sa-So und Feiertage 10-17 Uhr
Nov-Apr Sa-So und Feiertage 10-16 Uhr
Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 2,- Euro, Familienkarte 10,- Euro, Kinder unter 6 Jahren frei, Gruppenermäßigungen ab 15 Pers.
Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung

Burgführungen in historischer Kleidung nach Vereinbarung
T: 0 36 47/41 74 46 und 0 36 47/41 76 88

Museum Burg Ranis
T: 0 36 47/50 54 91, M: 01 74/2 86 13 86, museum@stadt-ranis.de

Schlossverwaltung Burg Ranis
07389 Ranis, T: 0 36 47/41 39 71
schlossverwaltung@burg-ranis.de

Förderkreis Burg Ranis e.V.
Pöbnecker Straße 49, 07389 Ranis
T: 0 36 47/44 28 92, F: 0 36 47/42 39 45, M: 01 52/36 327 274
fkreis@stadt-ranis.de
www.stadt-ranis.de



Außenanlagen



Burg innen (in Teilbereichen)



eingeschränkt



nach Anmeldung

**20 Rudolstadt | Schloss Heidecksburg**

Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Unregelmäßiges dreiflügeliges Barockschloss mit repräsentativem Corps de Logis und einzigartigen Prunkräumen, Wohnflügel, Marstall, Reithaus und Schlossgarten

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Festsäle und Wohnräume der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Gemälde- und Porzellangalerie
Museum für Schwarzburgische Geschichte, Naturhistorisches Museum, Ausstellung „Rococo en miniature“. Die aufregende und vielseitige Welt im Stile des 18. Jahrhunderts im Maßstab 1:50
Sonderausstellungen

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-17 Uhr
Mo geschlossen außer Feiertage
Gesamtkarte mit Führung: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 4,50 Euro, Gruppen ab 20 Personen 6,- Euro/Person, einmalige Führungsgebühr für Gruppen 20,- Euro, Familienkarte (auch Alleinerziehende) 15,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Das Günthers – Restaurant & Café im Schlossgarten
T: 0 36 72/47 79 81, www.schlosscafe-heidecksburg.de

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Mo-Fr: T: 0 36 72/42 90-10, F: 0 36 72/42 90-90
Sa-So: T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de, www.rococoenminiature.de

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg
Schloss Heidecksburg, Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de



Parkplatz (50 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss innen (EG in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**21 Sachsenburg | Obere und Untere Sachsenburg**

Burganlage aus dem 13. Jahrhundert. Zwei Wehranlagen, beide Bergfriede, Mauern von ehemaligen Wohngebäuden (Palas), Reste der Wehrmauern und Fundamente erhalten

Burgruinen frei zugänglich

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee

Förderverein: Sachsenburgenverein e.V.
Karl-Marx-Straße 1a, 06578 Oldisleben
T: 03 46 73/9 84 74, F: 03 46 73/9 84 76
kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

**22 Schleusingen | Schloss Bertholdsburg**

Residenz der Grafen von Henneberg ab dem 13. Jahrhundert, älteste Residenz in Thüringen. Schloss in Form einer Vierflügelanlage mit hofseitigen Ecktürmen und vielgestaltigen Stadtfronten, Renaissanceausmalung

Naturhistorisches Museum
Ausstellungen „Minerale Thüringens“ und „300 Millionen Jahre Thüringen“, zur Burg- und Stadtgeschichte sowie Sonderausstellungen
Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr, 24.12. geschl., 25./26./31.12. und 1.1. 13-18 Uhr
Einlass bis 1 Std. vor Schließung
Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Schulklassen aus Landkreis HBN 2,- Euro p. P., Familienkarte 14,- Euro, Jahreskarte 25,- Euro, Gruppenermäßigung (ab 10 Pers.) Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Besucherservice Einweisung 10,- Euro, Teilführung (ein Ausstellungsteil) 25,-Euro, Gesamtführung 75,- Euro, Führungen nach Voranmeldung,

Turmbesichtigung Erwachsene 2,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro
Schlossturm höchster Aussichtspunkt der Stadt
Schlossgarten ganzjährig Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr

Naturhistorisches Museum
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/5 31-0, F: 03 68 41/5 31-2 25
info@museum-schleusingen.de, www.museum-schleusingen.de

Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/53 12 14, F: 03 68 41/53 12 27
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de



im Stadtbereich



Kurzzeitparkplätze vor der Burg



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss



nach Anmeldung

**23 Schmalkalden | Schloss Wilhelmsburg**

Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel, erbaut 1585-1590. Vierflügeliges Renaissanceschloss mit Treppentürmen in den Ecken des Hofes und prachtvollen Sandsteinportalen, Innenarchitektur mit originaler Raumdisposition. Festsäle und Schlosskirche mit bedeutender Renaissanceorgel. Terrassengarten in seiner wiederhergestellten Grundstruktur als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale

Museum Schloss Wilhelmsburg
Dauerausstellung „Schmalkaldischer Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa“, entführt die Besucher mittels eines großen begehbaren Stadtmodells in die Zeit des Protestantismus, Animationsfilme lassen multimedial Gründung, Aufstieg und Fall des Schmalkaldischen Bundes für alle Ziel- und Altersgruppen auferstehen, Ausstellung höfische Kultur und Lebensweise, Bau- und Nutzungsgeschichte
Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24., 25. und 31. Dez geschlossen

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Gruppenpreis ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., Führung 25,- Euro zzgl. Eintritt, Einführungsvortrag 15,- Euro zzgl. Eintritt, Führung Schlosskirche 15,- Euro zzgl. Eintritt, weitere Angebote

Museum Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, F: 0 36 83/60 16 82
info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Schlossverwaltung Schloss Wilhelmsburg
Schlossberg 9, 98574 Schmalkalden
T: 0 36 83/40 19 76, F: 0 36 83/40 86 44
schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de



Parkplatz (am Schloss, nicht markiert)

Außenanlagen (in Teilbereichen)



24 Schwarzburg | Schloss Schwarzburg



Stammsitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Grafen von Schwarzburg. Barocke Schlossanlage in landschaftsbeherrschender Lage auf einem schmalen Bergrücken im Schwarzatal. Ruine des fürstlichen Schlosses und Zeughaus sowie barocke Anlage des Gartenparterres mit Kaisersaalgebäude (Orangerie) erhalten

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
Zeughaus fürstliche Waffen-Schausammlung, nur mit Führung stündlich ab 10 Uhr zu besichtigen, letzte Führung eine Stunde vor Schließung
Kaisersaalgebäude barockes Gebäude mit Galerie römisch-deutscher Kaiser und Museum

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär Di-So 10-17 Uhr, Feiertage geöffnet
Gesamtticket 8,-Euro (ohne Audiowalk), ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, museumspädagogische Angebote 3,- Euro, Gruppentarife verfügbar

Audiowalk durch die Schaubaustelle im Schlosshauptgebäude
Aktuelle Informationen unter www.schlossschwarzburg.de

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

Schlossverwaltung Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.
T: 03 67 30/3 29 55, F: 03 67 30/3 29 54



Parkplatz (600 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Zeughaus (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



25 Sondershausen | Schloss Sondershausen mit Park



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Anstelle einer mittelalterlichen Burg seit dem 16. Jahrhundert erbaute vierflügelige Schlossanlage mit Bausubstanz aus sieben Jahrhunderten. Park mit historischen Gebäuden, barockes Achteckhaus (ehemaliges Karussell) und klassizistischer Marstall

Schlossmuseum mit Kunstsammlungen
Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk in historischen Raumfassungen von der Renaissance bis zum Historismus, Schwarzburger Ahnengalerie, Stadt- und Landesgeschichte, Musikgeschichte, Sonderausstellungen
Di-So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage, 24., 25., 31.12. und 1.1. geschlossen; Führungen nach Anmeldung
Erwachsene 5,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 9,- Euro, Kinder bis 6 Jahre frei, Gruppen ab 15 bis 29 Pers. 4,- Euro/P., Schulklassen, Seminargruppen 15,- Euro, Sonderausstellungen 2,- Euro, Führungspauschale 30,- Euro, Museumspädagogik: Schülergruppe 20,- Euro, Kindergruppe 10,- Euro, Einzelkind 2,- Euro

Restaurant „Hofküche“
T: 0 36 32/6 67 24 00, info@hofkueche-sondershausen.de
www.hofkueche-sondershausen.de

Schlossmuseum Sondershausen
T: 0 36 32/ 62 24 20, F: 0 36 32/ 62 24 10
schlossmuseum@sondershausen.de
www.sondershausen.de

Schlossverwaltung Schloss Sondershausen
Schloss 1, 99706 Sondershausen
T: 0 36 32/62 24 02, F: 0 36 32/62 24 04
schloss@sondershausen.de



Parkplatz



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss und Marstall
(in Teilbereichen, Zugang über Rotunde)



nach Anmeldung



26 Wandersleben | Burgruine Gleichen



Burg der Erzbischöfe von Mainz, Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nördliche Anlage der „Drei Gleichen“ genannten Burgengruppe. Burgruine aus dem 11. Jahrhundert, erhalten sind Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude

Burggelände
Führungen durch die Burgruine nach Absprache
Erwachsene 3,- Euro, Änderungen vorbehalten

Burgmuseum Gleichen im Wehrturm
GeoPark Thüringen mit dem Projekt „Steppenrasen“, Ausstellung zu Burggeschichte und Naturraum des Drei-Gleichen-Gebietes
Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr
T: 03 62 02/8 24 40

Museum im Turm über Naturkundemuseum Erfurt,
Große Arche 14, 99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 80, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de
www.naturkundemuseum-erfurt.de

Objektverwaltung über Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14,
99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 95, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de



am Fuß des Burgbergs



Außenanlagen



27 Weimar | Kirms-Krackow-Haus



Traditioneller Ackerbürgerhof mit über 400-jähriger Baugeschichte, bestehend aus zwei Häusern mit Innenhof und flankierenden Laubengängen. Bürgerhausgarten mit biedermeierlichen Blumenbeeten und Spalierobst. Gartenpavillon von 1754. Berühmte Hausgäste, unter anderen die Komponisten Hummel und Liszt, der Dichter Andersen und der Dramatiker Iffland

Museum
Biedermeier-Räume und Sonderausstellung
1. Apr bis 31. Okt: Fr 14-17 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr
Erwachsene 3,50 Euro, Kinder/Schüler frei
Führungen buchbar über Objektverwaltung, Tourist-Information Weimar oder Gästeführer Steffen Meyer (01 63/5 04 94 16)

Garten mit Gartenpavillon
ganzjährig ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Restaurant La Tarte – Café du Jardin
im Innenhof, T: 0 36 43/2 11 73 26, info@latarte.eu
www.latarte.eu

Besucheradresse: Jakobstrasse 10, 99423 Weimar

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

28 Weimar | Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille

Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Torbau der ernestinischen Burg Hornstein, von Nikolaus Gromann im 16. Jahrhundert als Residenz umgebaut. Bestandteil des Vorgängerbaus des heutigen Schlosses. Helm des Schlossturms von Gottfried Heinrich Krohne

Präsentation im Torhaus „Bach-Erlebnisraum Bastille“, ganzjährig Di-So 10-17 Uhr, Eintritt frei

Das Stadtschloss (Klassik Stiftung Weimar) ist aufgrund von Sanierungsarbeiten bis 2023 geschlossen.

Besucheradresse: Burgplatz 4, 99423 Weimar

Führungen durch das Torhaus buchbar über Tourist-Information Weimar (T: 0 36 43/74 50) sowie Gästeführer Steffen Meyer (01 63/5 04 94 16)

-   im Innenstadtbereich
-  Parkplatz (50 m)
-  Außenanlagen

**29 Weißensee | Burg Weißensee/Runneburg**

Hochmittelalterliche Residenz der Landgrafen von Thüringen zwischen Wartburg und Neuenburg. Romanische Burganlage mit Wohnturm, Palas, Burgtor und Ringmauer

Burg

Apr-Okt: Di-Fr Führungen nach Anmeldung, Sa-So: stündliche Führungen zwischen 11-16 Uhr, weitere Führungen nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung
Erwachsene: 2,- Euro, ermäßigt und Gruppen mit 15 Personen: 1,50 Euro
Kinder bis 12 Jahre frei

Schlossverwaltung Burg Weißensee/Runneburg
Runneburg 1, 99631 Weißensee
T: 03 63 74/3 62 00, F: 03 63 74/3 62 01
schlossverwaltung@burgweissensee.de



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Burg (Inforaum)

**30 Wilhelmsthal bei Eisenach | Schloss und Park Wilhelmsthal**

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schlossanlage aus zehn axialsymmetrisch angeordneten barocken und klassizistischen Gebäuden. Landschaftspark aus dem späten 18. Jahrhundert, umgestaltet durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Carl Eduard Petzold

Schloss- und Parkanlage

Führungen von Gruppen nach telefonischer Vereinbarung mit dem Förderverein, Gruppen ab 15 Personen Erwachsene 5,- Euro, Kinder und Schüler frei

Schlossanlage befindet sich in Restaurierung, Außenanlagen barrierefrei
Öffentliche Führung jeden 1. Samstag im Monat
Mai-Okt 14.00 Uhr, Treffpunkt: Nymphenbrunnen

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal
Schloss und Park Wilhelmsthal, Wilhelmsthal 5, 99834 Gerstungen,
T: 0 36 91/8 82 11 94
parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Förderverein: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.
T: 03 69 21/1 70 13, F: 0 36 91/6 85 77 99
www.schloss-wilhelmsthal.de



Parkplatz

Außenanlagen

nach Anmeldung

**31 Wünschendorf | Kloster und Schloss Mildenfurth**

Prämonstratenserkloster von 1193 und späteres Adelsschloss. Reste der spätromanischen Klosterkirche und der zugehörigen Klosteranlage, überformt zu einem Schloss des 16. Jahrhunderts

Klosterareal mit Klostergarten und Skulpturen von Volkmar Kühn
Besichtigung nach Vereinbarung
T: 03 66 03/8 82 45, F: 03 66 03/8 82 46

Besucheradresse: Am Kloster Mildenfurth, 07570 Wünschendorf

Objektverwaltung über Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf
Poststraße 8, 07570 Wünschendorf
T: 03 66 03/60 99 66, F: 03 66 03/8 82 46



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

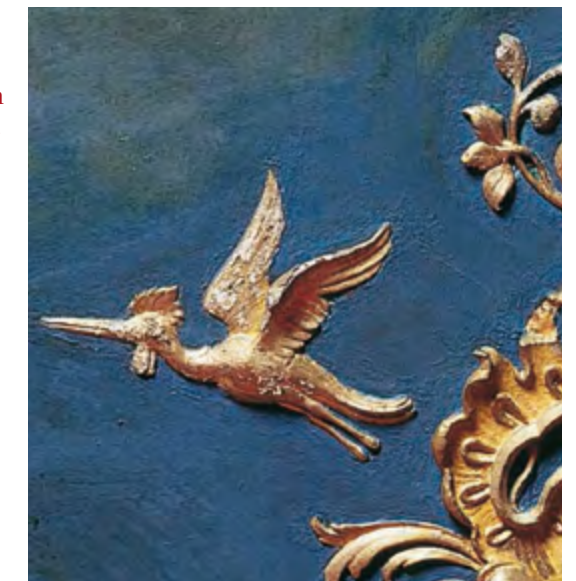


DIE SCHLÖSSERWELT IM ABO

Haben Sie die „Schlösserwelt Thüringen“ zufällig entdeckt und möchten weiter auf dem Laufenden bleiben? Gern senden wir Ihnen unser Magazin nach Hause. Bestellen Sie die beiden Ausgaben des folgenden Jahres in unserem Online-Shop unter

www.thueringerschloesser.de/shop

Nach Abschluss der Bestellung erhalten Sie per E-Mail eine Rechnung über 5,00 Euro für Versandkosten. Die beiden bestellten Ausgaben bekommen Sie jeweils kurz nach ihrem Erscheinen Anfang April und Anfang Oktober per Post.





WIEGAND MANUFACTUR WEIMAR
handgemachter gin & likör
verkostungen & genuss in der manufactur

www.wiegandmanufacturweimar.de
kontakt@wiegandweimar.de



**THEATER
ALTENBURG
GERA**

Spielzeit 2020/21



Willkommen im Theater

**Tipp: 2 Theaterkarten für die Große Bühne und
eine Übernachtung im Doppelzimmer eines Sterne-Hotels
inkl. Frühstück ab 120 €**

Foto: Ronny Risch - Der Barber von Sevilla

Theaterkasse Gera 0365 8279105 · Theaterkasse Altenburg 03447 585160 · www.theater-altenburg-gera.de

Flair Waldhotel & Restaurant

Mellestollen

Saalfeld



Genießen

- Restaurant
- Biergarten
- Kaminzimmer
- Weinkeller
- Wintergarten
- Kaffeeterrasse

Freizeit

- Stollenbesichtigung im Besucherbergwerk „Mellestollen“
- Bowling auf zwei Bahnen
- Tennisplatz mitten im Grünen
- Abenteuerspielplatz
- Streichelzoo

Wellness

- Saunalandschaft mit
- finnischer Sauna und
- Dampfsauna
- Ruheraum
- Whirlpool

Übernachten

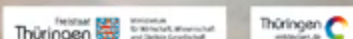
- 30 Zimmer, davon
- 8 Einzelzimmer
- 19 Doppelzimmer
- 3 Suiten

► Tel. +49 (0) 3671-8200 ► info@mellestollen.de ► www.mellestollen.de

SCHATZ KAMMER
THÜRINGEN

Willkommen
im Land der
Schlösser
und Gärten!

WWW.SCHATZKAMMER-THUERINGEN.DE



Ihr Gastgeber in Gotha ...



Hotel am Schlosspark

Seit über 20 Jahren wird das 4-Sterne-Superior Hotel von uns mit größter Sorgfalt geführt. Das Wohlbefinden aller Gäste ist uns und unseren Mitarbeitern ein persönliches Bedürfnis.

Das elegante Interieur, die exquisite Küche, die Wellness Residenz Thüringen und nicht zuletzt die unmittelbare Nähe zum beeindruckenden Schloss Friedenstein sprechen für sich. Direkt am Schlosspark gelegen bieten wir kulturinteressierten Gästen kurze Wege, so auch zum nur 500 Meter entfernten historischen Stadtkern.

Die Einrichtung der 94 Zimmer und Suiten besticht durch wohlthuende Eleganz und angenehme Atmosphäre. Kulinarik und Wellness, verbunden mit der reichen Kultur, die Gotha zu bieten hat, sind unsere großen Themen.

In den Restaurants Orangerie und Lucas Cranach Stube, in der Hotelbar und bei schönem Wetter auf unserer Gartenterrasse, servieren wir Ihnen phantasievolle Kreationen sowie regionale und auch internationale Gaumenfreuden.

Wir legen besonders viel Wert auf Nachhaltigkeit und Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen. Wir verwenden vorzugsweise Produkte aus der Region.

Ihre Familie Georg Döbbeler



94 komfortable Zimmer und Junior-Suiten mit Wohlfühl-Ambiente

Gartenterrasse, Restaurants „Orangerie“ und „Lucas-Cranach-Stube“ mit regionaler und internationaler Küche mit Pfiff

Seminarvilla „Augustenburger Palais“ mit 10 Seminar- und Gruppenarbeitsräumen

IMPRESSUM



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Schlösserwelt Thüringen
Herausgeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/4 47-0, F: 0 36 72/4 47-1 19
stiftung@thueringerschloesser.de
Anzeigen: magazin@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de
www.instagram.com/schloesserstiftung.thueringen
twitter.com/stsg_thueringen

Redaktionsschluss: 31. Januar 2021
Alle Angaben, insbesondere zu Veranstaltungen, ohne Gewähr.
Änderungen bei Eintrittspreisen und Öffnungszeiten vorbehalten.

Der Nachdruck der Publikation und ihrer Teile ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Layout und Satz: in-sign Jena

Druck: Druckhaus Gera

Titelbild:
Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park, Herzogliche Orangerie

Abbildungsnachweis:
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG), Constantin Beyer: Titel, S. 7, 30 (Mi.), 38, 39 (o.), 41 (2.v.o.), 50, 53, 66, 70, 75 (re.), 76 (li.+re.u.), 77 (li.), 79, 80, 81 (o.+Mi.), 82 (li.), 83 (li.), 84 (li.), 85 (re.), 86 (li.), 87; STSG, Philipp Hort: S. 1, 41 (2.+3.v.o.), 69 (o.) 76 (re.o.); STSG, Helmut Wiegel: S. 3 (Mi.), 6, 23, 51, 78 (li.), 81 (u.), 83 (re.); STSG; Hajo Dietz Luftbildfotografie: S. 25, 77, 85 (li.); STSG, Parkverwaltung Altenstein: S. 3 (u.), 24, 37 (o. re.+li.), 48; STSG, Jens Scheffler: S. 17, 37 (Mi.+u.); STSG; Dietger Hagner: S. 28; STSG, Hans-Peter Schmit: S. 46 (r.); STSG, Katja Hanf: S. 30; STSG, Eva Dockhorn: S. 29; STSG, Lutz Ehardt: S. 41 (o.); STSG, Franz Nagel: S. 2, 42 (o.); STSG, Carola Niklas: S. 42 (u.); Schatzkammer Thüringen, Marcus Glahn: S. 3 (o.), 9, 12, 19 (u.), 22, 27 (u.), 31, 34, 35 (Foto), 36, 46, 47, 48, (o.), 49, 52, 62, 68, 78 (re.), 82 (re.), 84 (re.), 86 (Mi.); Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie: S. 2 (hist. Foto); Atelier Hähnel-Bökens: S. 4/5, Scherenschnitte S. 6, 9, 10; Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Gotha: S. 8, 15, 26; Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz: S. 11; BUGA Erfurt 2021 gGmbH, Alexander Weingarten: S. 10, 18, 32; Schatzkammer Thüringen: S. 13 (o.+u.); https://commons.wikimedia.org: S. 15 (li.); Haas Architekten: S. 16; Klassik Stiftung Weimar: S. 19 (o.), 23, 33; Fanny Rödenbeck: S. 19 (Mi.); ULB Düsseldorf https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ndn/urn:nbn:de:hbz:5:1-64271-p0011-7.html: S. 20 (li.); Eduard Petzold: Die Landschaftsgärtnerei, Leipzig 1896; www.region-suedharz-kyffhaeuser.de, Hammaphotos by Christian Schelauke: S. 27 (o.); GKL-Planer Erfurt: S. 30 (u.); Elisa Haß (Zeichnungen): S. 34, 35; Reinhard Kekule: Über die Bronzestatue des sogenannten Idolino, Berlin 1889: S. 38 (re.); Anja Löffler Architektur und Denkmalpflege: S. 40; Dr. Ottmar Fugmann: S. 42 (re.); pons asini, Jens Linke: S. 42 (Mi.); IBA Thüringen, Thomas Müller: S. 44, 45; Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Marco Karthe: S. 47; whitebox, Dresden: S. 54; Thüringer Tourismus GmbH: S. 55; Stiftung Schloss Friedenstein Gotha: S. 56, 61, 64, 67; Claudia Berg: S. 57; Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt: S. 59; Naturhistorisches Museum Bertholdsburg Schleusingen: S. 63 (li.), 64 (u.), 66 (li.); Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg, Björn Chilian: S. 63 (re.); Keimzeit Akustik Quintett, Frank Gaudlitz: S. 69 (u.); Tino Trautmann: S. 75 (li.). Trotz gewissenhafter Ermittlung können Fehler passieren. Fälschlich nicht genannte Inhaber von Bildrechten werden gebeten, Kontakt aufzunehmen.

Barbarossa Höhle

GeoPark Kyffhäuser



Kommen Sie mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch Europas einzige Schauhöhle im Anhydritgestein und lassen Sie sich verzaubern von

- riesigen, weit gespannten Hohlräumen
- kristallklaren, blaugrün schimmernden Seen mit eindrucksvollen Spiegelungen
- weltweit einzigartigen bizarren Gipsrippen
- Alabaster und Schlangengips



Mit allen Sinnen Erdgeschichte erleben - über und unter Tage



Mühlen 6, OT Rottleben
99707 Kyffhäuserland

Tel. 03 46 71 / 5 45 0 • Fax 03 46 71 / 5 45 14
www.hoehle.de • service@hoehle.de

Weitere Informationen zum Leistungsangebot unseres Hauses erhalten Sie unter:

Hotel am Schlosspark, Inhaber: Georg Döbbeler, Lindenauallee 20, 99867 Gotha,
Tel.: 03621-4420, www.hotel-am-schlosspark.de, info@hotel-am-schlosspark.de

VogtlandFlair



MÜHLHAUSEN
Mittelalterliche Reichsstadt



Kulturgenuss im Grünen

Erleben Sie das fürstlich-
vogtländische Greiz

Ihre Reiseplanung
leicht gemacht –
im Prospektshop
kostenfreies Infomaterial
bestellen!



www.vogtland-tourismus.de/brochures.html

Offizieller Außenstandort der BUGA 2021

Das Vogtland zwischen Gera und Bad Elster lädt Besucher zu einem genussvollen Städtetrip in herrlicher Umgebung ein. Hier entlang der Weißen Elster kommen Liebhaber von Kunst & Architektur voll auf ihre Kosten. Greiz besitzt mit drei prächtigen Schlössern faszinierende Zeugnisse der Vergangenheit. Nach einem Spaziergang durch den Fürstlich Greizer Park erwarten Sie Cafés, Restaurants und liebevolle Gastgeber.
Tipp: Der Fürstlich Greizer Park mit Sommerpalais ist offizieller Außenstandort der BUGA 2021!

Tourismusverband
Vogtland e.V.
Göltzschtalstraße 16
08209 Auerbach
Tel. 03744 188860
Fax 03744 1888659
info@vogtland-tourismus.de
www.vogtland-tourismus.de

Buchungsservice Vogtland
Ihr Experte für Urlaubsreisen
Buchungshotline
03744 19449
www.vogtlandauskunft.de/buchung

▲ Foto: Archiv TVV / Mit freundlicher
Genehmigung der Stiftung Thüringer
Schlösser & Gärten

SACHSEN. LAND VON WELT.

Thüringen
-entdecken.de


**WIR SIND
AUSSEN-
STANDORT DER
BUGA
2021
ERFURT**

Neuer Friedhof Mühlhausen

HAUPTINGANG und PARKPLATZ:
EISENACHER LANDSTRASSE 13 | 99974 MÜHLHAUSEN

ANREISE MIT BUS UND BAHN:
www.bahn.de und www.regionalbus.de

INFORMATIONEN und PROSPEKTE:
Tourist Information | Ratsstraße 20 | 99974 Mühlhausen
service@touristinfo-muehlhausen.de
www.muehlhausen.de

GOTHA ADEL.T.



Von Bachmusik **BIS GARTENKUNST**

Gotha lockt 2021 mit zwei besonderen Höhepunkten in die Stadt:
als Außenstandort der BUGA Erfurt mit umfangreichen touristischen
Angeboten und vom 26. August bis 5. September
im Rahmen des Bachfestes Ohrdruf-Gotha.

 www.gotha-adelt.de | www.bachfest2021.de

Bundesgartenschau in Erfurt

23.04. – 10.10.2021



171 Tage Gartenschau mitten in
der historischen Kulisse Erfurts

Erfurt 
LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Tourismus & Marketing



© Zukunftsvision Festungsgraben, Petersberg Erfurt (Heuschneider Landschaftsarchitekten)



Gartenkultur entdecken

„Der egapark im Zeichen der BUGA –
Gartenkultur mit allen Sinnen erleben“

Dauer 1,5 h, täglich 11:00 Uhr,
Sa/So zusätzlich 15:30 Uhr

„Die Zitadelle Petersberg im Zeichen der BUGA –
den Charme einer barocken Stadtfestung erkunden“

Dauer 1,5 h, täglich 15:30 Uhr, Sa/So zusätzlich 11:00 Uhr

Geschichte erleben

Ausstellung im Kommandantenhaus auf dem Petersberg
„Der Petersberg – eine spannende Zeitreise“

23.4. – 10.10.2021: 9:00 – 20:00 Uhr
ab 11.10.2021: 10:00 – 18:00 Uhr

Geheimnisvolle Wege durch die barocke Stadtfestung

Dauer 1 h, tägliche Führung durch die Horchgänge,
ab 23.4.2021

Kontakt für Anfragen und Buchungen: Erfurt Tourismus und Marketing GmbH,
Tel.: +49 361 6640 160, E-Mail: citytour@erfurt-tourismus.de

Weitere Informationen unter www.erfurt-tourismus.de